

GESCHÄFTSBERICHT 2016

LEISTUNG
BEWERTEN



power

AEG
POWER SOLUTIONS

WESENTLICHE KENNZAHLEN (KPIs)

3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS – KONZERN

in Mio. Euro	31. Dezember (nicht geprüft, pro forma) ¹			31. Dezember (ausgewiesen) ¹		
	2016	2015	Veränderung (in %)	2016	2015	Veränderung (in %)
Auftragsbestand ²	86,6	83,3	4,0 %	88,1	83,3	5,7 %
Auftragseingang	172,7	178,6	-3,3 %	168,6	178,6	-5,6 %
Umsatz	165,1	177,4	-6,9 %	157,8	177,4	-11,1 %
Book-to-Bill-Verhältnis	1,05	1,01	3,9 %	1,07	1,01	6,1 %
EBITDA ³	(1,1)	(9,8)	89,0 %	(0,8)	(9,8)	91,9 %
in % vom Umsatz	-0,7 %	-5,6 %		-0,5 %	-5,6 %	
Bereinigtes EBITDA	(2,9)	(4,1)	29,2 %	(2,5)	(4,1)	38,8 %
in % vom Umsatz	-1,8 %	-2,3 %		-1,6 %	-2,3 %	
Angepasstes EBIT ⁴	(8,4)	(10,3)	18,4 %	(7,7)	(10,3)	25,3 %
in % vom Umsatz	-5,1 %	-5,8 %		-4,9 %	-5,8 %	
Ausgewiesenes EBIT	(17,3)	(37,2)	53,3 %	(11,9)	(37,2)	68,0 %
in % vom Umsatz	-10,5 %	-20,9 %		-7,5 %	-20,9 %	
Nettoergebnis	(23,2)	(41,6)	44,2 %	(57,4)	(41,6)	-38,1 %
Angepasstes Nettoergebnis	(15,3)	(17,3)	11,6 %	(15,5)	(17,3)	10,4 %
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(0,1)	(0,5)	80,0 %	(38,9)	(0,5)	
Ergebnis je Aktie (in Euro)	(0,28)	(0,50)	44,0 %	(0,69)	(0,50)	38,0 %
Angepasstes Ergebnis je Aktie (in Euro)	(0,18)	(0,20)	10,0 %	(0,19)	(0,20)	5,0 %
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit	(10,5)	(9,6)		(17,8)	(9,6)	
Mittelzufluss für/(Mittelabfluss aus) Investitionstätigkeit	5,6	(0,9)		5,7	(0,9)	
Working Capital	17,4	23,3		11,6	23,3	
Zahlungsmittel	21,7	30,3		14,4	30,3	
Nettofinanzposition ⁵	(44,7)	(35,7)		(57,2)	(35,7)	

¹ „nicht geprüft, pro forma“ beinhaltet Vollkonsolidierung der AEG PS GmbH für 2016; „ausgewiesen“ umfasst Konsolidierung der AEG PS GmbH bis 22. November 2016.

² Auftragsbestand gibt den Gesamtwert unterzeichneter Kundenaufträge wieder, für die kein Umsatz erfasst wurde.

³ EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

⁴ EBIT: Ergebnis vor Zinsen und Steuern

⁵ Die Nettofinanzposition gibt den Gesamtwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Überziehungen und kurz-/langfristigem Fremdkapital zum Nennwert wieder.

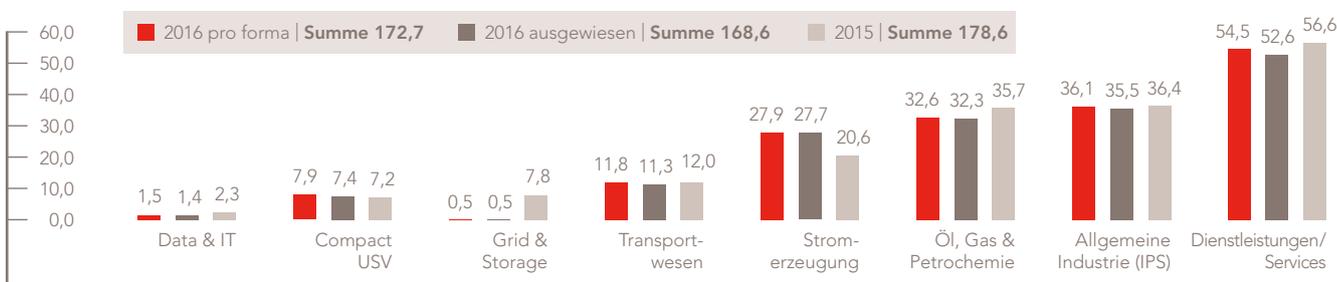
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS – INDUSTRIAL PRODUCTS AND SERVICES (IPS)

in Mio. Euro	31. Dezember (nicht geprüft, pro forma)			31. Dezember (ausgewiesen)		
	2016	2015	Veränderung (in %)	2016	2015	Veränderung (in %)
Auftragsbestand	86,6	83,3	4,0 %	88,1	83,3	5,7 %
Auftragseingang	172,7	178,6	-3,3 %	168,6	178,6	-5,6 %
Umsatz	165,1	177,4	-6,9 %	157,8	177,4	-11,1 %
Book-to-Bill-Verhältnis	1,05	1,01	3,9 %	1,07	1,01	6,1 %
EBITDA	3,6	(7,1)		3,8	(7,1)	
in % vom Umsatz	2,2 %	-4,0 %		2,4 %	-4,0 %	
Bereinigtes EBITDA	1,1	(0,5)		1,4	(0,5)	
in % vom Umsatz	0,7 %	-0,3 %		0,9 %	-0,3 %	
Ausgewiesenes EBIT	(7,5)	(33,9)	77,9 %	(6,9)	(33,9)	79,5 %
in % vom Umsatz	-4,5 %	-19,1 %		-4,4 %	-19,1 %	

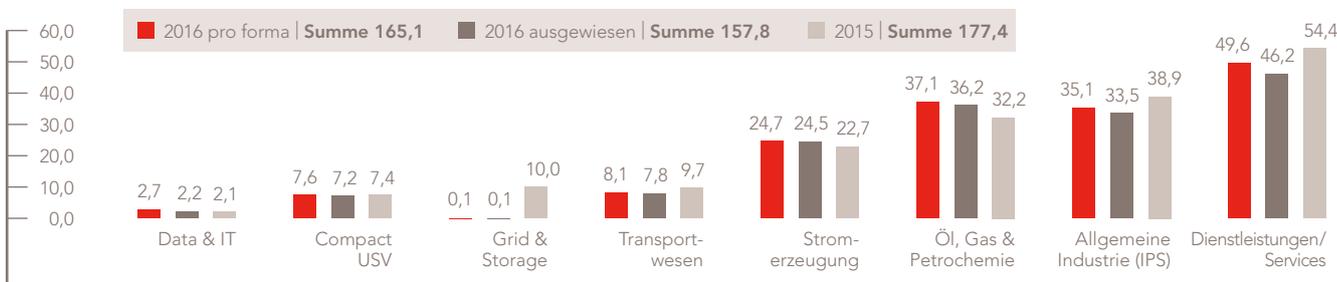
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS – AUFTRAGSEINGANG UND UMSATZ NACH REGIONEN (IPS)

in Mio. Euro	31. Dezember (nicht geprüft, pro forma)				31. Dezember (ausgewiesen)			
	Auftragseingang		Umsatz		Auftragseingang		Umsatz	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Europa ohne Deutschland	77,5	69,3	67,8	64,8	76,8	69,3	66,1	64,8
Deutschland	37,6	41,2	35,2	45,4	34,5	41,2	30,8	45,4
Asien	32,4	37,1	34,3	33,4	32,4	37,1	34,0	33,4
Afrika/Naher Osten	21,2	26,1	23,0	29,0	21,0	26,1	22,8	29,0
Rest der Welt	4,0	4,9	4,8	4,8	3,9	4,9	4,1	4,8
Summe	172,7	178,6	165,1	177,4	168,6	178,6	157,8	177,4
Davon Produkte	118,2	122,0	115,5	123,0	116,0	122,0	111,6	123,0
Davon Dienstleistungen	54,5	56,6	49,6	54,4	52,6	56,6	46,2	54,4

AUFTRAGSEINGANG NACH VERTIKALEN SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN in Mio. Euro



UMSATZ NACH VERTIKALEN SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN in Mio. Euro



Prozentuale Veränderungen werden nicht ausgewiesen, wenn sie nicht zum Verständnis der KPIs beitragen.

Rundungsbedingt können sich bei Summenbildungen und Prozentangaben im Zusammenhang mit in diesem Bericht oder anderen Dokumenten angegebenen Zahlen geringfügige Abweichungen zu den absoluten Zahlen ergeben.

INHALT

- 2 BERICHT DES CHAIRMAN
- 3 BRIEF DES CHIEF EXECUTIVE OFFICER
- 5 UNSERE AKTIE
- 8 DIRECTORS' REPORT
- 26 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
- 27 JAHRESABSCHLUSS
- 98 ANLAGE
- 99 FINANZKALENDER UND ANSPRECHPARTNER

BERICHT DES CHAIRMAN

VON KLAUS SCHULZE, CHAIRMAN DES BOARD OF DIRECTORS VON
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS.

LIEBE STAKEHOLDER VON
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS,

seit Dezember 2013 bin ich Mitglied des Board of Directors, seit November 2016 dessen Chairman. So blicke ich auf drei schwierige Jahre zurück – und auch 2016 hat dem ganzen Unternehmen wieder energische Maßnahmen abverlangt.

Wir haben ein überaus fähiges operatives Führungsteam aufgebaut und entwickelt und Maßnahmen ergriffen, die das Unternehmen in die Lage versetzen sollen, wieder wettbewerbsfähiger und erfolgreich zu sein.

Die wichtigsten Aktivitäten hatten zum Ziel, die weitere Verbesserung unseres Produktportfolios und die Senkung der Produktkosten voranzutreiben. Wir wollen ein unkomplizierter Partner für unsere Kunden sein und ihnen Lösungen mit Mehrwert anbieten. Gemeinsam mit unserer deutlichen Fokussierung auf das Dienstleistungsgeschäft und unserer Positionierung in wichtigen Wachstumsfeldern schaffen wir so die Voraussetzungen dafür, künftig stärker als der Markt zu wachsen.

Unsere Fixkostenstruktur war bislang noch nicht auf einem Niveau, das rentables Wachstum ermöglichen würde.

Daher hat 3W Power im zweiten Halbjahr 2016 einen weiteren wichtigen Schritt im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses gemacht. Im November 2016 beantragte das Board of Directors von 3W Power S.A. ein Schutzschirmverfahren für ihre größte Tochtergesellschaft, die AEG Power Solutions GmbH in Warstein-Belecke, Deutschland. Ziel war es, die Geschäftstätigkeiten weiter zu verschlanken, die Rentabilität zu steigern und die globalen Konzernfunktionen enger aufeinander abzustimmen, um die Arbeitsabläufe vom Kunden bis zur Produktion und umgekehrt zu optimieren.

Die fortgesetzte finanzielle Unterstützung unserer größten Aktionäre und Anleihegläubiger hat das möglich gemacht. Das Board of Directors und die Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das als Signal des anhaltenden Vertrauens gewertet, insbesondere darin dass uns die anvisierte Wende gelingen wird.

Uns ist natürlich bewusst, dass wir immer noch einen schwierigen Weg vor uns haben, bevor wir zum Vorteil aller Aktionäre und Anleihegläubiger, Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten wieder ruhigeres Fahrwasser erreichen.



Klaus Schulze, Chairman des Board of Directors von 3W Power | AEG Power Solutions, verfügt über umfassende Erfahrung und legt einen besonderen Schwerpunkt darauf, das Unternehmen wieder zu Rentabilität zu führen.

Als Chairman des Unternehmens werde ich weiter darauf drängen, dass wir uns darauf konzentrieren, wieder nachhaltige Rentabilität zu erzielen. Darüber hinaus wollen wir neuen Produkten und Geschäftstätigkeiten weiter hohe Priorität einräumen und dazu auf das umfangreiche Know-how all unserer Ingenieure und Fachkräfte aufbauen.

Wir als Board of Directors überwachen und unterstützen alle strategischen und operativen Entscheidungen und Maßnahmen aktiv und konstruktiv. Wir sind davon überzeugt, dass 3W Power | AEG Power Solutions mit unserer aller Unterstützung seine Ziele erreichen wird. Ich blicke zuversichtlich in die Zukunft unseres Unternehmens. Das gesamte Team – vom Management bis hin zu den einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – zieht an einem Strang, um nachhaltiges und rentables Wachstum zu erreichen. Das ist ein solides Fundament, auf dem wir eine bessere Zukunft aufbauen können.

Ich möchte Ihnen, unseren Stakeholdern, für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement danken. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns auch weiter die Treue halten und uns auf unserem weiteren Weg begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Schulze
Chairman des Board of Directors

BRIEF DES CHIEF EXECUTIVE OFFICER

VON JEFFREY CASPER, CHIEF EXECUTIVE OFFICER VON
3W POWER | AEG POWER SOLUTIONS.

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,
ANLEIHEGLÄUBIGER, KUNDEN, GESCHÄFTSPARTNER
UND LIEFERANTEN, LIEBE MITARBEITERINNEN UND
MITARBEITER VON AEG POWER SOLUTIONS,

in den vergangenen drei Jahren hat AEG PS auf dem Weg zu nachhaltig rentablem Wachstum große Fortschritte erzielt. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten ist es dem Unternehmen weiterhin gelungen, Fixkosten zu senken, Mitarbeiter zu fördern und weiterzuentwickeln, viele Positionen im oberen Management zu besetzen und den Auftragsbestand zu steigern. Wir haben Personal abgebaut und die Effizienz gesteigert. Die Zahl der Beschäftigten sank von 992 Mitarbeitern (Ende 2015) auf 811 zum Jahresende 2016.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen zwei große Schritte getan, um die Stellung von 3W Power langfristig zu stärken. Im Februar 2016 konnten wir zwei nicht zum Kerngeschäft gehörende Gesellschaften, die Fluxpower GmbH und die Primetech S.r.l., veräußern. Dank dieses Verkaufs konnten wir unseren Anleihegläubigern ein Rückkaufangebot in Höhe von 4,7 Mio. Euro machen und somit das Fremdkapital des Unternehmens auf ungefähr 45 Mio. Euro senken.

Im zweiten Halbjahr 2016 waren wir mit dem Problem konfrontiert, dass unsere deutsche 3W Power-Tochtergesellschaft in Warstein-Belecke nicht über ausreichendes Working Capital verfügte. Vor diesem Hintergrund entschied sich das Board of Directors von 3W Power S.A. im November 2016, ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung für die defizitäre Tochtergesellschaft AEG Power Solutions GmbH, Warstein-Belecke (Deutschland), zu beantragen. Das Schutzschirmverfahren hat die Möglichkeit eröffnet, bei der deutschen Tochtergesellschaft zusätzliche Umstrukturierungsmaßnahmen durchzuführen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft weiter zu verschlanken, ihre Rentabilität zu steigern und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten neu zu strukturieren. Wir haben unsere Geschäftstätigkeiten bei AEG Power Solutions und der deutschen Tochtergesellschaft unverändert fortgeführt und werden dies auch weiterhin tun.



Jeffrey Casper ist seit November 2014 Chief Executive Officer und seit Januar 2014 Mitglied des Board of Directors. In seiner Funktion als CEO ist Casper der Hauptentscheidungsträger und verantwortet die allgemeine Entwicklung des Unternehmens.

Ich glaube, dass das Schutzschirmverfahren positive Ergebnisse liefern wird – und ich bin von unserem Unternehmen als Ganzes und unseren Produkten voll überzeugt. Unser Kerngeschäft unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) ist ein wichtiger Bestandteil kritischer Infrastrukturen und schützt Leben, Daten und die Umwelt. Nur sehr wenige andere Unternehmen verfügen über die Erfahrung, die Reputation und die Erfolgsbilanz, auf die AEG PS verweisen kann. Nicht nur das: Wir haben außerdem unser Dienstleistungsangebot kontinuierlich und erfolgreich weiterentwickelt und werden uns in Zukunft noch mehr auf diesen Geschäftsbereich konzentrieren.

Kulturelle Gewohnheiten sind tief verwurzelt in unserem Konzern und ein Leistungswandel braucht seine Zeit. Das wird noch eine Weile so sein. Das Geschäftsjahr 2016 markierte jedoch einen deutlichen Wendepunkt. Fortschritte gehen nie schnell genug und wir können sicherlich besser arbeiten und mehr erreichen.

Konzernergebnisse für das Geschäftsjahr 2016 auf nicht geprüfter pro-forma-Basis

Der Konzern hat seine Geschäftsausrichtung geschärft. Das führte 2016 dazu, dass sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz sanken, das EBITDA aber um 89 % stieg. Der Auftragseingang ging um 3,3 % auf 172,6 Mio. Euro (2015: 176,6 Mio. Euro) zurück; der Umsatz fiel mit 165,1 Mio. Euro (2015: 177,4 Mio. Euro) um 6,9 % niedriger aus als im Vorjahr.

Das bereinigte EBITDA ist zwar immer noch negativ (-2,9 Mio. Euro), lag aber 29,2 % über dem Vorjahresergebnis (2015: -4,1 Mio. Euro). Trotz der teilweise zyklischen Entwicklungen zeigen diese Zahlen doch, dass wir auf einem guten Weg sind.

Wie bereits in vorherigen Berichten dargestellt, verbesserte sich das bereinigte EBITDA über das ganze Geschäftsjahr hinweg, da wir unsere Kosten weiter senken und Auftragsbestand in Umsatz umwandeln konnten. So haben wir uns unserem Ziel genähert, die Leistung des Unternehmens im Kerngeschäft nachhaltig zu steigern. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass Energiespeicheranwendungen gewaltiges Potenzial bergen, und rechnen mit Zuwächsen bei zugehörigen Dienstleistungen.

Ausblick

Die Ergebnisse des Berichtsjahres sind alles andere als zufriedenstellend und wir haben noch einiges an Arbeit vor uns, bis wir unsere Ziele erreichen. Das Schutzschirmverfahren, das allein die deutsche Tochtergesellschaft betraf, wurde am 2. Mai 2017 abgeschlossen.

Wir rechnen mit weiteren Verbesserungen. Für das Jahr 2017 erwarten wir einen Umsatz in Höhe von etwa 160 Mio. Euro; 2018 soll der Umsatz dann auf ungefähr 180 Mio. Euro ansteigen. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass die geplanten Kosteneinsparungen realisiert werden. Um diese Veränderungen umzusetzen, benötigt das Unternehmen bis zu 15 Mio. Euro an neuen Finanzmitteln. Davon stehen bereits 7,5 Mio. Euro in Form einer neuen revolvingierenden Kreditfazilität auf Konzernebene zur Verfügung; eine weitere Finanzierung für die deutsche Tochtergesellschaft in Höhe von 7,5 Mio. Euro wurde vor Kurzem abgeschlossen.

Ich möchte allen Stakeholdern für ihr anhaltendes Vertrauen in 3W Power | AEG Power Solutions danken. Zusammengefasst ist es uns gelungen, unsere Risiken deutlich zu senken und unser Kerngeschäft zu vereinfachen und zu verbessern. Das markiert einen Wendepunkt – und wir rechnen nun damit, unsere Geschäftsentwicklung zu verbessern und so bessere Aussichten zeigen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

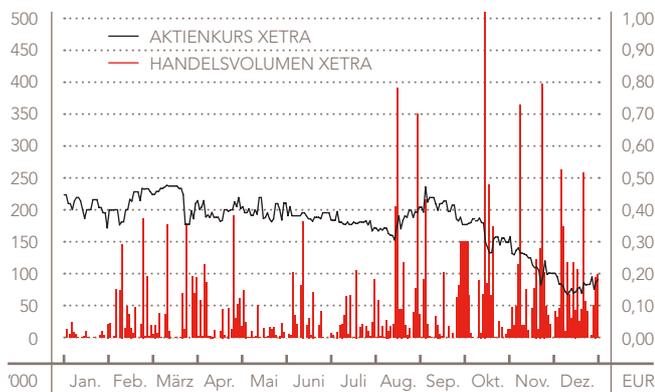
Jeffrey Casper
CEO

UNSERE AKTIE



KURSENTWICKLUNG DER AKTIE

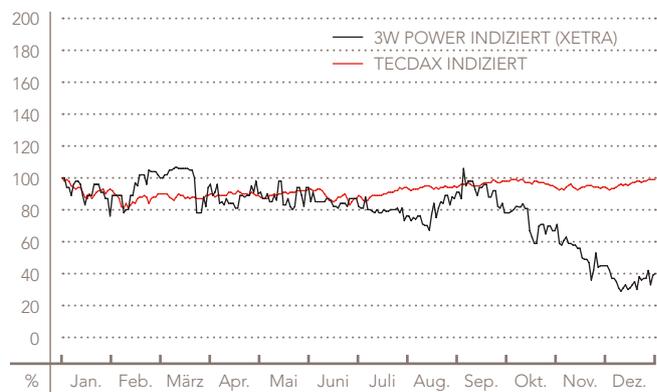
Die weltweiten Aktienmärkte zeigten im Berichtsjahr eine volatile Entwicklung. Auch die deutschen Kapitalmärkte bildeten keine Ausnahme. Der deutsche Leitindex DAX fiel im 1. Quartal 2016 um mehr als 7,0 %. Im 2. Quartal konnte der DAX dann von einer von Zentralbanken unterstützten Kehrtwende profitieren. Der Einbruch der Rohölpreise und große Unsicherheit bezüglich der globalen wirtschaftlichen Entwicklungen waren die zwei zentralen Gründe, aus denen die europäischen Aktienmärkte unter Druck gerieten. Der Abfall der Rohölpreise belastete alle Erzeugerländer und ließ daher rückläufige deutsche Exporte in zahlreiche Schwellenländer befürchten. Die Marktteilnehmer beunruhigte insbesondere das niedrige Wachstum der chinesischen Wirtschaft. Das chinesische BIP stieg im 2. Quartal 2016 um lediglich 7,0 %. Darüber hinaus haben geopolitische Risiken weltweit zugenommen. Die Konflikte im Nahen Osten, das britische Referendum im Juni 2016 und die anschließende Zurückhaltung von Investoren, Terrorangriffe in Paris, Brüssel und Istanbul, neue Verhandlungen über die Zahlungsfähigkeit Griechenlands und die Stabilität der Europäischen Union in Zeiten der Flüchtlingskrise haben die Kapitalmarktakteure im ersten und 2. Quartal zunehmend verunsichert.

**HANDELSVOLUMEN (IN TSD.) UND
KURSENTWICKLUNG (IN EURO) XETRA**


Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Zu Beginn des 3. Quartals litt der Aktienmarkt unter Unsicherheit bezüglich des italienischen Bankensystems und musste einen Rückgang verzeichnen. Teilweise infolge lockerer Geldpolitik seitens der japanischen und US-amerikanischen Zentralbanken erholte sich der Markt im weiteren Verlauf des Quartals leicht. Auch im letzten Quartal 2016 zeigte der Aktienkurs eine volatile Entwicklung, die nun auf Unwägbarkeiten im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen in den USA im November und das italienische Verfassungsreferendum zurückzuführen war. Trotz dieser Entwicklungen schloss der DAX das Jahr bei 11.481 Punkten ab. Das entspricht einer deutlichen Steigerung um 6,9 Prozent. Neben anderen Faktoren haben positive Wirtschaftsdaten aus den USA und Europa sowie das anhaltende niedrige Zinsniveau dieses Wachstum gefördert. Der TecDAX, in dem die 30 größten börsennotierten Hightech-Unternehmen Deutschlands zusammengefasst sind, entwickelte sich bis zum Sommer in etwa wie der DAX, erlebte dann in den Sommermonaten aber keine vergleichbare längere Phase des Abschwungs.

Die Aktie von 3W Power entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte im Einklang mit den oben dargestellten Trends, wies allerdings eine erhöhte Volatilität auf. Im zweiten Halbjahr 2016 entwickelte sich der Aktienkurs nicht analog zum Gesamtmarkt und erreichte am 9. Dezember mit 0,13 Euro den tiefsten Stand im Berichtszeitraum. In den letzten Tagen des Jahres konnte die Aktie noch einige Verluste wettmachen und schloss am 30. Dezember bei 0,18 Euro. Verantwortlich für den raschen Abfall des Aktienkurses in der zweiten Jahreshälfte war insbesondere die Reaktionen von Investoren auf die Entscheidung des Unternehmens, ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung

**INDIZIERTE KURSENTWICKLUNG (IN %)
3W POWER GEGENÜBER TECDAX**


für die defizitäre Tochtergesellschaft AEG Power Solutions GmbH, Warstein-Belecke (Deutschland), zu beantragen. Das auf Xetra umgesetzte Handelsvolumen von 3W Power belief sich im Jahr 2016 auf etwa 11,2 Millionen. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen liegt bei mehr als 44.000 Aktien. Diese Liquidität ist insbesondere für institutionelle Anleger wichtig, um die einfachere Platzierung größerer Stückzahlen zu ermöglichen.

**VERÄUSSERUNG VON ZWEI NICHT ZUM KERNGESCHÄFT
GEHÖRENDE GESELLSCHAFTEN UND ANTEILIGER
RÜCKKAUF VON ANLEIHEN**

Im Februar 2016 verkaufte 3W Power zwei nicht zum Kerngeschäft gehörende Gesellschaften (Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l.). Von den Nettoerlösen wurden 5,0 Mio. Euro verwendet, um langfristige Verbindlichkeiten zu bedienen. Im Wege eines anteiligen Zeichnungsangebots im März 2016 wurde der Nennbetrag der Unternehmensanleihe (Senior-Anleihe) von 50,0 Mio. Euro auf 45,0 Mio. Euro gesenkt. Darüber hinaus konnte 3W Power die Zinsbelastung um bis zu 1,7 Mio. Euro bis 2019 reduzieren. Die Veräußerung hat sich positiv auf die Bilanz ausgewirkt. Zudem konnten im Zuge der fortlaufenden Vereinfachung der Geschäftstätigkeiten und der Schärfung des Unternehmensfokus die operativen Risiken gesenkt werden. Insgesamt hat der Konzern seine Verbindlichkeiten gesenkt und beim Aufbau eines erfolgreichen Geschäfts in den Kernmärkten für kritische Infrastrukturen an Dynamik gewonnen. Das schlägt sich auch in der Prognose nieder, die der Konzern für das Geschäftsjahr 2016 ausgegeben hat.



ECKDATEN ZUR AKTIE

ISIN	LU1072910919
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra (Deutsche Börse AG), Frankfurt/Main, Deutschland
Tickersymbol	3W9K
Reuters-Symbol	3W9K.F
Designated Sponsor	ODDO SEYDLER BANK AG
Höchster Kurs 2016	0,48 Euro (11. März 2016)
Niedrigster Kurs 2016	0,13 Euro (9. Dezember 2016)
Schlusskurs am 30. Dezember 2016	0,18 Euro
Marktkapitalisierung am 30. Dezember 2016	15,07 Mio. Euro
Anzahl der ausgegebenen Aktien	83.703.703

Quelle: Deutsche Börse

ANTRAG AUF SCHUTZSCHIRMVERFAHREN

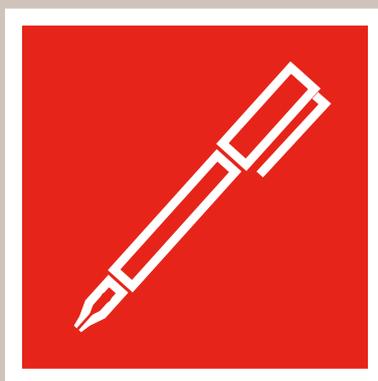
Im zweiten Halbjahr 2016 war 3W Power | AEG PS mit dem Problem konfrontiert, dass die deutsche 3W Power-Tochtergesellschaft in Warstein-Belecke nicht über ausreichendes Working Capital verfügte. Dieser Engpass führte zu rückläufigen Auftragsvolumina, da das Unternehmen nicht in der Lage war, neue Chancen zu ergreifen und neue Verträge im Markt abzuschließen. Vor diesem Hintergrund entschied sich das Board of Directors von 3W Power S.A. im November 2016, ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung für die defizitäre Tochtergesellschaft AEG Power Solutions GmbH, Warstein-Belecke (Deutschland), zu beantragen. Das Schutzschirmverfahren hat die Möglichkeit eröffnet, bei der deutschen Tochtergesellschaft zusätzliche Umstrukturierungsmaßnahmen durchzuführen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft weiter zu verschlanken, ihre Rentabilität zu steigern und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten neu zu strukturieren. Dieser Ansatz sollte außerdem den bereits 2014 begonnen Prozess der Neuausrichtung aller Tätigkeiten der Tochtergesellschaft auf das industrielle Kerngeschäft vorantreiben. Um dieses Umstrukturierungsprogramm zu unterstützen, forderte das Board of Directors alle Gläubiger der Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1ZJZB9) und der Anleihe 2015/2020 (ISIN DE000A1Z9U50) auf, über die Änderung der jeweiligen Anleihebedingungen abzustimmen. Die Anleihegläubiger stimmten den Änderungen zu und unterstützten damit die Bemühungen, das Potenzial des AEG Power Solutions-Konzerns zu nutzen.

Die Angaben in diesem Geschäftsbericht sowie in den zuvor veröffentlichten Berichten gehen über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß hinaus, um einen besseren Einblick in das Unternehmen zu gewähren. Auf der Website des Unternehmens stellt 3W Power ausführliche und aktuelle Informationen einschließlich Nachrichten für Anleger, aktueller und früherer Berichte, Marktinformationen bezüglich Aktie und Anleihen, Präsentationen und Analysteninformationen zur Verfügung. Der Bereich Investor Relations ist unter <http://www.aegps.com/de/investor-relations/> zu finden.

INVESTOR RELATIONS

3W Power pflegt den ständigen Dialog mit den Aktionären und den Kapitalmärkten. Die IR-Tätigkeiten des Unternehmens gewährleisten, dass jederzeit Informationen über alle finanziell relevanten Entwicklungen veröffentlicht werden und den institutionellen und privaten Anlegern gleichermaßen alle benötigten Angaben zur Verfügung stehen. 3W Power will sämtliche Interessengruppen über alle wichtigen Entwicklungen bei Performance und Strategie informieren. Daher stehen die Investor-Relations-Mitarbeiter für Anfragen jederzeit zur Verfügung. Sie bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen der Unternehmensleitung und den Kapitalmärkten. Die Angaben in diesem Jahresabschluss sowie in früher veröffentlichten Berichten gehen über das gesetzlich vorgeschriebene Mindestmaß hinaus.

DIRECTORS' REPORT



IM FOLGENDEN FINDEN SIE DEN BERICHT DES BOARD OF DIRECTORS MIT DEM KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS DER 3W POWER S.A. („UNTERNEHMEN“) FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016. DAS UNTERNEHMEN UND SEINE KONSOLIDierten TOCHTERGESELLSCHAFTEN WERDEN ZUSAMMENFASSEND ALS „KONZERN“ BEZEICHNET.



WICHTIGE EREIGNISSE

3W Power S.A. wurde am 21. Mai 2008 auf Guernsey als Germany1 Acquisition Ltd. gegründet. Mit dem Börsengang an der NYSE Euronext in Amsterdam am 21. Juli 2008 nahm das Unternehmen Eigenkapital in Höhe von 250,0 Mio. Euro auf. Vom 21. Mai 2008 bis zum 10. September 2009 bestand die Haupttätigkeit des Unternehmens darin, als Erwerbengesellschaft durch Fusion, Aktienkauf, den Erwerb von Vermögenswerten, Umstrukturierung, den Tausch von Grundkapital oder ähnliche Transaktionen einen oder mehrere operative Geschäftsbereiche zu erwerben („Unternehmenszusammenschluss“).

Am 10. September 2009 erwarb das Unternehmen AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) und alle deren Tochtergesellschaften. Diese Übernahme markierte den Wandel von 3W Power von einer Erwerbengesellschaft zur Holding-Gesellschaft eines führenden Konzerns für Leistungselektronik.

AEG PS ist ein weltweiter Anbieter von hochwertiger Leistungselektronik. Das Unternehmen bedient Kunden aus verschiedenen Bereichen von Öl & Gas über Transport, Stromerzeugung, Data & IT bis hin zu Netz- und Speicherlösungen sowie allgemein aus der Industrie mit einem umfangreichen Portfolio an Produkten und Leistungen rund um unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle.

Am 1. Dezember 2010 platzierte das Unternehmen erstrangige Schuldtitel (die „Anleihen“) in Höhe von 100,0 Mio. Euro mit einem Kupon von 9,25 % und einer Laufzeit bis Dezember 2015. Die Anleihen werden im Bondm-Segment der Börse Stuttgart sowie im Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) gehandelt.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien des Unternehmens unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Diese Zulassung erfolgte zunächst zusätzlich zur Notierung des Unternehmens an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP). Da sich das Handelsvolumen jedoch zunehmend auf die Frankfurter Börse konzentrierte, vollzog das Unternehmen zum 19. Dezember 2011 das Delisting seiner Aktien von der NYSE Euronext. Die Optionsscheine des Unternehmens blieben weiterhin an der NYSE Euronext notiert (Tickersymbol 3WPW).

Am 24. Juli 2012 liefen die Optionsscheine des Unternehmens aus. Am selben Tag wurde ihre Notierung an der NYSE Euronext in Amsterdam eingestellt.

13. Dezember 2013: Ripplewood, mit 30,2 % aller ausstehenden Aktien der größte Aktionär des Unternehmens, verkaufte seine Anteile an mehrere Einzelinvestoren. Im Zuge dieser Änderung der Beteiligungsverhältnisse wurden vier Mitglieder des Board of Directors ersetzt (s. Kapitel Unternehmensführung im Directors' Report, Abschnitt Board of Directors) und Jeffrey Casper zum Chief Restructuring Officer (CRO) ernannt.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zweck dieser Kapitalherabsetzung genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, eine Zusammenlegung (ohne Kapitalherabsetzung) der vom Unternehmen ausgegebenen Aktien im Verhältnis 1:10 und damit den Umtausch aller bisherigen vom Unternehmen ausgegebenen 50.125.020 Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Überführung von 12.469.768,98 Euro vom Grundkapitalkonto auf das besondere Rücklagenkonto.

Am 26. August 2014:

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage durch die bestehenden Aktionäre in Höhe von 4,0 Mio. Euro und die Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert einer Aktie beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert einer Aktie beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014:

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82 % der Gläubiger der Anleihen übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Erwerbszeitraum reichte vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht sowie 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die alten Anleihegläubiger ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.
- gab das Unternehmen eine neue Anleihe 2014/2019 (ISIN DE000A1ZJB9/WKN A1ZJBZ) mit einem Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem Anfangszinssatz (halbjährlich zahlbar) von 4,0 % p. a. (im ersten Jahr der Laufzeit) aus, der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2,0 % p. a. auf maximal 12,0 % erhöht.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN LU1072910919) im regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die neue Anleihe wurde am 27. August 2014 nach dem Prinzip Handel per Erscheinen in den unregulierten Markt (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

Am 18. November 2014 gab das Board of Directors die Ernennung von Jeffrey Casper zum Chief Executive Officer des Konzerns bekannt.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 5. Oktober 2015 stimmten die Anleihegläubiger mit einer Mehrheit von 99,97 % einer Änderung der Bestimmungen der 50,0-Mio.-Euro-Anleihe (DE000A1ZJZB9) zu. Damit wurden die Voraussetzungen für die Ausgabe einer Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50) mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro am 9. November 2015 geschaffen. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Mio. Euro nachgeordnet, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9).

Am 15. April 2016 kaufte das Unternehmen Anleihen im Wert von 4,7 Mio. Euro zurück und senkte damit die Anleiheverbindlichkeiten auf 45,3 Mio. Euro.

Am 23. November 2016 schlossen die wichtigsten Aktionäre, die Gläubiger der Wandelanleihe und die wichtigsten Gläubiger der 2014/2019-Anleihe eine Umstrukturierungsvereinbarung. Diese Vereinbarung verpflichtet die wesentlichen Aktionäre und Anleihegläubiger, die Änderungen der Bedingungen der 2014/2019-Anleihe und der 2015/2020-Wandelanleihe von 3W Power zu unterstützen.

Am 21. Dezember 2016 stimmten die Gläubiger der 2015/2020-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50) den vom Unternehmen vorgeschlagenen Änderungen der Anleihebedingungen mit der erforderlichen Mehrheit zu. Die vorgeschlagenen Änderungen beinhalteten (i) Zinszahlungen am Endfälligkeitstag, (ii) die Genehmigung neuen Kapitals und (iii) andere Änderungen einschließlich der Erhöhung des Zinssatzes auf 9,5 % ab November 2016.

Die Gläubiger der 2014/2019-Anleihe werden bei einer Versammlung am 5. Januar 2017 über die Genehmigung der obenstehenden Änderungen entscheiden.

Am 23. Dezember 2016 schloss das Unternehmen einen Vertrag über eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 7,5 Mio. Euro mit Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debt SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund. Dabei handelt es sich um eine voll besicherte, erstrangige Verbindlichkeit. Der kurzfristige Zinssatz beträgt 9,5 %. Die Zinsen sind monatlich rückwirkend zahlbar.

OPERATIVE SEGMENTE

Der Konzern unterscheidet ein berichtspflichtiges Geschäftssegment – „Industrial Products and Services“ (IPS) – sowie ein nicht zugewiesenes berichtspflichtiges Segment („Unallocated“) für nicht geschäftsbezogene Aufwendungen.

Der Konzern befindet sich im strukturellen Wandel von einem produktorientierten hin zu einem vertikal integrierten Konzern. Umfassende Angaben zu Kosten und der Zuordnung von Vermögenswerten liegen derzeit noch nicht vor. Diese Segmentierung wird im Geschäftsjahr 2017 weiterentwickelt werden.

Zusätzlich zum berichtspflichtigen IPS-Segment überprüft der Konzern seine Geschäftstätigkeiten durch eine Analyse der wichtigsten vertikalen Märkte und entwickelt ein darauf abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungsangebot.

Die geografische Verteilung der Kundenstandorte liefert Informationen zur Nachfrageseite sowie zu den zugrundeliegenden wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die sich auf die Nachfrage auswirken können.

Diese Daten werden für die Wachstumspläne des Unternehmens in den nächsten Jahren eine Rolle spielen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE/AUFGEBEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind Folgeverluste aus der Abwicklung der AEG Power Solutions (France) S.A.S. (16. Juli 2014), der Schließung des Standorts Richardson (April 2014) und der Veräußerung der indischen Tochtergesellschaft an TMEIC enthalten.

Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag über den Verkauf der kleinen Dienstleister Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Tochtergesellschaften wurden zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Am 22. November 2016 beantragte die deutsche Tochtergesellschaft AEG PS GmbH in Warstein-Belecke ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung, um sich neu aufzustellen, die Geschäftstätigkeiten zu verschlanken und Altverbindlichkeiten umzustrukturieren.

Im Rahmen des Schutzschirmverfahrens ging die Kontrolle über die AEG PS GmbH auf den Gläubigerausschuss über; die Verantwortung für das Tagesgeschäft verblieb jedoch bei dem Konzernmanagement und der lokalen Unternehmensführung. Etwas wichtige Entscheidungen, die Nettomittelabflüsse oder eine Verschlechterung der Finanzlage bewirken, müssen vom Gläubigerausschuss genehmigt werden. Die Kontrolle wurde also abgegeben, aber wesentlicher Einfluss blieb gewahrt. Der Konzern hält 100 % der Anteile der AEG PS GmbH.



Mit Wirkung zum 22. November 2016 wurde die deutsche Gesellschaft entkonsolidiert und als „assoziertes Unternehmen“ ausgewiesen. Die Beteiligung wurde zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet; die Veränderung des Buchwerts wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert dient als der Anfangsbuchwert für die spätere Erfassung der verbleibenden Beteiligung als assoziiertes Unternehmen. Etwaige Beträge, die zuvor in Bezug auf diese Gesellschaft im sonstigen Ergebnis ausgewiesen wurden, werden so erfasst, als hätte der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten direkt veräußert.

Am 2. Mai 2017 nahm das Amtsgericht Arnberg den vom Gläubigerausschuss genehmigten Umstrukturierungsplan an und hob das Schutzschirmverfahren auf. Nach der erwarteten positiven Entscheidung des Gerichts erlangte der Konzern die

vollständige Kontrolle über 100 % der Anteile der AEG PS GmbH zurück. Die Ergebnisse der AEG PS GmbH werden ab dem 1. Mai 2017 wieder in die konsolidierten Zahlen einbezogen.

Das bedeutet, dass die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge wieder in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden (s. Anhang-Angabe 7)

Der Ertrag für den Zeitraum vom 23. November bis zum 31. Dezember 2016 wurde nach der Equity-Methode im Anteil am Nettoergebnis assoziierter Unternehmen erfasst.

Alle anderen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die direkt mit der deutschen Geschäftstätigkeit verbunden sind, wurden entkonsolidiert und im Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

KONZERN- UND SEGMENTERGEBNISSE

WESENTLICHE KENNZAHLEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 (NICHT GEPRÜFT, PRO FORMA)¹

in Mio. Euro	Auftragseingang		Umsatz		Angepasstes EBIT ^{2,3}		EBITDA ⁴		Bereinigtes EBITDA	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Industrial Products and Services (IPS)	172,7	178,6	165,1	177,4	(4,4)	(6,5)	3,6	(7,1)	1,1	(0,5)
in % vom Umsatz					-2,6 %	-3,7 %	2,2 %	-4,0 %	0,7 %	-0,3 %
Unallocated	–	–	–	–	(4,1)	(3,8)	(4,7)	(2,7)	(4,0)	(3,6)
Summe	172,7	178,6	165,1	177,4	(8,4)	(10,3)	(1,1)	(9,8)	(2,9)	(4,1)
in % vom Umsatz					-5,1 %	-5,8 %	-0,7 %	-5,6 %	-1,8 %	-2,3 %

¹ „Nicht geprüft, pro forma“ beinhaltet Vollkonsolidierung der AEG PS GmbH für das Geschäftsjahr 2016.

² EBIT: Ergebnis vor Zinsen und Steuern

³ Der Konzern trägt erhebliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge der Übernahme der AEG PS angefallen sind. Deshalb berichtet der Konzern zusätzlich zu EBIT und Nettoergebnis auch das angepasste EBIT und das angepasste Nettoergebnis. Das angepasste EBIT ist das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen bereinigte EBIT. Das bereinigte Nettoergebnis entspricht dem um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen, Veränderungen des Werts von Optionsscheinen und die damit verbundenen geschätzten Steuereffekte bereinigte Nettoergebnis (siehe Anlagen, Seite 98).

⁴ EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

WESENTLICHE KENNZAHLEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 (AUSGEWIESEN)¹

in Mio. Euro	Auftragseingang		Umsatz		Angepasstes EBIT ^{2,3}		EBITDA ⁴		Bereinigtes EBITDA	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Industrial Products and Services (IPS)	168,6	178,6	157,8	177,4	(3,7)	(6,5)	3,8	(7,1)	1,4	(0,5)
in % vom Umsatz					-2,4 %	-3,7 %	2,4 %	-4,0 %	0,9 %	-0,3 %
Unallocated	–	–	–	–	(4,0)	(3,8)	(4,6)	(2,7)	(3,9)	(3,6)
Summe	168,8	178,6	157,8	177,4	(7,7)	(10,3)	(0,8)	(9,8)	(2,5)	(4,1)
in % vom Umsatz					-4,9 %	-5,8 %	-0,5 %	-5,6 %	-1,6 %	-2,3 %

¹ „Ausgewiesen“ beinhaltet Konsolidierung der AEG PS GmbH bis zum 22. November 2016.

² EBIT: Ergebnis vor Zinsen und Steuern

³ Der Konzern trägt erhebliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Zuge der Übernahme der AEG PS angefallen sind. Deshalb berichtet der Konzern zusätzlich zu EBIT und Nettoergebnis auch das angepasste EBIT und das angepasste Nettoergebnis. Das angepasste EBIT ist das um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen bereinigte EBIT. Das bereinigte Nettoergebnis entspricht dem um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen, Veränderungen des Werts von Optionsscheinen und die damit verbundenen geschätzten Steuereffekte bereinigte Nettoergebnis (siehe Anlagen, Seite 98).

⁴ EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtsjahr einen ausgewiesenen Umsatz von 157,8 Mio. Euro, Umsatz auf Pro-forma-Basis in Höhe von 165,1 Mio. Euro und Pro-forma-Umsatz auf vergleichbarer Basis (ohne Primetech S.r.l. und Fluxpower GmbH) von 164,7 Mio. Euro (2015: 168,7 Mio. Euro).

Der Umsatz des industriellen Kerngeschäfts des Konzerns belief sich auf Pro-forma-Basis auf 95,1 Mio. Euro und lag damit fast auf dem Vorjahresniveau von 95,3 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir jedoch eine deutliche Veränderung der Produktmix festgestellt. Es wurden mehr Anlagen an Endkunden im Bereich Stromerzeugung und weniger Anlagen an Endkunden im Öl- & Gas-Segment verkauft.

Auf Pro-forma- und vergleichbarer Basis:

- der Umsatz aus dem POC- und Solargeschäft sank um 5,5 Mio. Euro auf insgesamt 10,2 Mio. Euro (2015: 15,7 Mio. Euro);
- der Umsatz mit Compact USV/Data & IT stieg 2016 auf 10,2 Mio. Euro (2015: 8,7 Mio. Euro);
- der Umsatz mit Dienstleistungen/Services entwickelte sich stabil und lag 2016 bei 49,3 Mio. Euro (2015: 49,1 Mio. Euro).

Gemäß den ausgewiesenen Finanzkennzahlen erzielte das industrielle Kerngeschäft 2016 einen Umsatz in Höhe von 92,2 Mio. Euro (2015: 95,3 Mio. Euro); der Umsatz mit Compact USV/Data & IT belief sich auf 9,5 Mio. Euro (2015: 12,0 Mio. Euro); das Altgeschäft erwirtschaftete 10,0 Mio. Euro Umsatz (2015: 15,7 Mio. Euro) und der Umsatz aus Dienstleistungen betrug 46,2 Mio. Euro Umsatz (2015: 54,4 Mio. Euro).

Der Auftragseingang für das Jahr 2016 belief sich auf 168,6 Mio. Euro (auf Pro-forma-Basis: 172,7 Mio. Euro); der Pro-forma-Auftragseingang auf vergleichbarer Basis betrug 171,9 Mio. Euro (2015: 169,9 Mio. Euro).

Im industriellen Kerngeschäft des Konzerns stieg der Auftragseingang (pro forma und auf vergleichbarer Basis) 2016 um 4,7 Mio. Euro auf 100,8 Mio. Euro (2015: 96,1 Mio. Euro). Zu diesem Wachstum hat der bereits erwähnte Effekt des Anstiegs des Endkundengeschäfts im Bereich Stromerzeugung beigetragen.

Bei analoger Bewertung entwickelte sich der Auftragseingang im Bereich Compact USV/Data & IT mit 9,4 Mio. Euro stabil, während das Netz- und Speichergeschäft einen Rückgang um 5,5 Mio. Euro verzeichnete.

Das Dienstleistungsgeschäft erzielte ein Plus von 2,7 Mio. Euro auf 53,9 Mio. Euro (2015: 51,2 Mio. Euro).

Gemäß den ausgewiesenen Finanzkennzahlen belief sich der Auftragseingang im Berichtsjahr beim industriellen Geschäft auf 99,4 Mio. Euro (2015: 96,2 Mio. Euro), bei Compact USV/Data & IT auf 9,1 Mio. Euro (2015: 12,6 Mio. Euro), beim Altgeschäft auf 7,6 Mio. Euro (2015: 13,2 Mio. Euro) und beim Dienstleistungsgeschäft auf 52,6 Mio. Euro Umsatz (2015: 56,6 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr wurden etwa 31,5 % (2015: 31,7 %) des gesamten Auftragseingangs und 30,0 % (2015: 30,7 %) des Umsatzes mit vertikalen Dienstleistungen erwirtschaftet. Die Dienstleistungen konzentrieren sich auf Deutschland und die Region übriges Europa. In den Regionen Asien-Pazifik und Afrika/Naher Osten baut der Konzern seine Präsenz weiter aus.

Die Märkte Öl & Gas, Stromerzeugung und Transport sind mit Abstand unsere größten vertikalen Segmente. 2016 entfielen auf diese Segmente 41,9 % (2015: 38,2 %) des Auftragseingangs und 42,3 % (2015: 36,5 %) des Umsatzes mit unserem Gesamtgeschäft.

Die vertikalen Segmente Allgemeine Industrie, Grid & Storage und Compact USV/Data & IT tragen die übrigen 26,6 % (2015: 30,1 %) des Auftragseingangs und 27,7 % (2015: 32,9 %) des Umsatzes bei. Das Segment Allgemeine Industrie umfasst Altgeschäft (POC, Solar und DCT). Der Auftragseingang und der ausgewiesene Umsatz für diese Tätigkeiten sind niedriger als in den Vorjahren.

Mit Blick auf den Auftragseingang nach Regionen zeigt sich ein Anstieg beim Geschäft in Europa ohne Deutschland. Alle anderen Regionen verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr einen rückläufigen Auftragseingang. Europa ohne Deutschland und Asien erzielten ein Umsatzplus, während die Umsätze der übrigen Regionen gegenüber 2015 zurückgingen. Das Geschäft in Deutschland und das dort eingeleitete Schutzschirmverfahren haben diese Entwicklung beeinflusst.

Die Umstrukturierungsmaßnahmen führten insgesamt zu niedrigeren operativen Kosten und trugen damit dazu bei, den EBITDA-Verlust deutlich zu senken. Der Kapitalgewinn aus der Veräußerung der Fluxpower GmbH und der Primetech S.r.l. stand diesem Rückgang entgegen. Das Konzern-EBITDA belief sich auf -1,1 Mio. Euro beziehungsweise auf Pro-forma-Basis auf -2,9 Mio. Euro; das bereinigte EBITDA betrug -0,8 Mio. Euro beziehungsweise -2,5 Mio. Euro auf ausgewiesener Basis (2015: 4,1 Mio. Euro).



Dank der Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr enthielt das EBITDA im Segment IPS 2015 einige positive Effekte:

- Auflösung einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen von 0,6 Mio. Euro für einen früheren Großkunden im Bereich Polysilizium;
- Auflösung von Wertberichtigungen auf Lagerbestand in Höhe von 2,4 Mio. Euro aufgrund des Verkaufs von langsam drehenden/veralteten Produkten (hauptsächlich im Bereich Solar).

Der Kapitalgewinn von 4,9 Mio. Euro aus der Veräußerung der Fluxpower GmbH und der Primetech S.r.l. wirkte sich 2016 positiv auf das EBITDA im Segment IPS aus. Einen negativen Beitrag leisteten hingegen Umstrukturierungsmaßnahmen (pro forma 1,6 Mio. Euro; ausgewiesen 1,7 Mio. Euro) und eine Rückstellung für eine uneinbringliche Forderung gegen unseren südafrikanischen Partner, die auf ein außergewöhnliches Liquiditätsproblem einer zwischengeschalteten Handelsbank zurückzuführen war.

Einen positiven Beitrag zum EBITDA von IPS leistete im Vorjahr mit 1,0 Mio. Euro ein Kapitalgewinn aus der Erfüllung der Besserungsbedingung (Earn-out) nach dem Verkauf des POC-Modul-Geschäfts an Advanced Energies Industries; Umstrukturierungsmaßnahmen hingegen wirkten sich in Höhe von 7,5 Mio. Euro negativ auf das IPS-EBITDA aus.

Das Segment Unallocated wies ein EBITDA von -4,7 Mio. Euro aus (2015: -2,7 Mio. Euro). Das bereinigte EBITDA verbesserte sich leicht um 0,4 Mio. Euro; hinter dieser Entwicklung steht der Anstieg der Kosten für das Executive Management.

Die Einmalaufwendungen sind Zahlungen an externe Parteien, die auf fragwürdigen Anweisungen basierten, welche mithilfe betrügerischer E-Mails an unsere Büros in Singapur verschickt wurden. Das Management verfolgt verschiedene Möglichkeiten, dieses Geld zurückzubekommen.

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2016 auf Pro-forma-Basis ein bereinigtes EBITDA in Höhe von -2,9 Mio. Euro, was einer Verbesserung um 2,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Haupttreiber dieser Entwicklung waren der veränderte Produkt-Mix und ein deutlicher Rückgang der operativen Kosten, denen einmalige Einnahmen und Umstrukturierungskosten gegenüberstanden.

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen der oben erwähnten Einmaleffekte auf das EBITDA zusammen:

NICHT GEPRÜFT, PRO FORMA	2016			2015		
	IPS	Unallocated	Konzern	IPS	Unallocated	Konzern
in Mio. Euro						
Ausgewiesenes EBITDA	3,6	(4,7)	(1,1)	(7,1)	(2,7)	(9,8)
Kapitalgewinn	(4,9)	–	(4,9)	(1,0)	–	(1,0)
Einmalige Umstrukturierungskosten	1,6	–	1,6	7,5	(0,8)	6,7
Sonstige Einmalaufwendungen	0,8	0,7	1,5	0,1	(0,1)	–
Bereinigtes EBITDA	1,1	(4,0)	(2,9)	(0,5)	(3,6)	(4,1)

AUSGEWIESEN	2016			2015		
	IPS	Unallocated	Konzern	IPS	Unallocated	Konzern
in Mio. Euro						
Ausgewiesenes EBITDA	3,8	(4,5)	(0,8)	(7,1)	(2,7)	(9,8)
Kapitalgewinn	(4,9)	–	(4,9)	(1,0)	–	(1,0)
Einmalige Umstrukturierungskosten	1,7	–	1,7	7,5	(0,8)	6,7
Sonstige Einmalaufwendungen	0,8	0,7	1,5	0,1	(0,1)	–
Bereinigtes EBITDA	1,4	(3,9)	(2,5)	(0,5)	(3,6)	(4,1)

Die nachfolgende Tabelle stellt die operativen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2016 dar, so als wäre die AEG PS GmbH das gesamte Geschäftsjahr in den Konsolidierungskreis einbezogen gewesen („pro forma“), sowie die Auswirkungen der Konsolidierung bis zum 22. November 2016 („ausgewiesen“).

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd. Euro	2016 nicht geprüft, pro forma	2016 ausge- wiesen	2015 Ist
Umsatz	165.112	157.789	177.391
Umsatzkosten	(132.599)	(126.308)	(141.869)
Bruttoergebnis	32.513	31.481	35.522
<i>in % vom Umsatz</i>	19,7 %	20,0 %	20,0 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten	(34.868)	(33.637)	(40.057)
Forschungs- und Entwicklungskosten	(9.816)	(9.308)	(9.007)
Sonstige Erträge/(Aufwendungen)	(5.166)	(408)	(23.609)
EBIT	(17.337)	(11.872)	(37.151)
Nettofinanzergebnis	(10.098)	(10.050)	(7.177)
Anteil am Nettoergebnis assoziierter Unternehmen	–	357	–
(Verlust)/Ertrag vor Steuern	(27.435)	(21.565)	(44.328)
Ertragsteuerertrag/(-aufwand)	4.321	3.027	3.200
(Verlust)/Ertrag aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	(23.114)	(18.538)	(41.128)
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und Entkonsolidierung der AEG PS GmbH	(96)	(38.892)	(467)
Nettoergebnis	(23.210)	(57.430)	(41.595)

Bruttomarge

Die Bruttomarge auf Konzernebene lag im Geschäftsjahr 2016 bei 19,7% (2015: 20,0%).

Der Geschäftsmix beeinflusste die Konzern-Bruttomarge. Wie bereits erwähnt, verzeichnete der Konzern einen deutlichen Anstieg beim Verkauf von Produkten an Endkunden im Bereich Stromerzeugung, wobei der Anteil an Batterien hoch und die Margen niedrig waren. Im Allgemeinen beobachten wir, dass das Geschäft im Nahen Osten vor dem Hintergrund intensiven Wettbewerbs um kritische Infrastrukturprojekte unter Preisenkungen leidet.

2016 gingen die fixen Betriebsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um etwa 2,1 Mio. Euro zurück. Den bei weitem größten Anteil an dieser Entwicklung hatten die Umstrukturierungsmaßnahmen in Frankreich und Deutschland.

Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen, Garantierückstellungen und Rückstellungen für Lagerbestand betragen 2016 insgesamt -1,1 Mio. Euro (2015: 0,2 Mio. Euro). Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen und Garantierückstellungen wirkten sich im Vorjahr mit einer einmaligen Auflösung (der Wertminderung für uneinbringliche Forderungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro für einen ehemaligen RES-Hauptkunden) positiv aus; insgesamt belaufen sich diese Rückstellungen auf weniger als 1,0 % des Gesamtumsatzes.

Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E)

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stellen sich wie folgt dar:

NICHT GEPRÜFT, PRO FORMA

in Mio. Euro	2016	2015
Bruttoausgaben für F&E	5,7	5,2
<i>in % vom Umsatz</i>	3,5 %	2,9 %
Aktiviert Beträge	(0,7)	(1,2)
Abschreibung und Wertminderung auf aktivierte Beträge	2,2	2,3
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	2,6	2,7
Nettoausgaben für F&E	9,8	9,0

AUSGEWIESEN

in Mio. Euro	2016	2015
Bruttoausgaben für F&E	5,4	5,2
<i>in % vom Umsatz</i>	3,4 %	2,9 %
Aktiviert Beträge	(0,7)	(1,2)
Abschreibung und Wertminderung auf aktivierte Beträge	2,0	2,3
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	2,6	2,7
Nettoausgaben für F&E	9,3	9,0

Der Hauptschwerpunkt lag auf dem Ausbau der bestehenden Technologieplattformen in den Märkten Industrie, Data & IT sowie auf den notwendigen Kosteneinsparungen in unserem gesamten Produktportfolio. Der Konzern hat die Anzahl der Produktmanagementfunktionen erhöht, um diese Ziele zu erreichen.



Inhalte der F&E-Tätigkeiten waren Funktionen und Ausstattung des USV-Systems für Protect Blue aus dem Bereich Data & IT, die Standardisierung und Aktualisierung der USV Protect 8 und der Protect RCS-Plattformen sowie die Hochleistungs-Ladegeräte und die UL-Zertifizierung von Schlüsselprodukten.

Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten sanken durch den Verkauf von Vermögenswerten und Umstrukturierungsmaßnahmen bei der deutschen Tochtergesellschaft in Warstein-Belecke und der französischen Tochtergesellschaft in Tours, durch die Abschaffung zentraler Funktionen, durch negative Wechselkurseffekte, niedrigere Boni und damit zusammenhängende Sozialleistungen sowie durch Einsparungen aus Tarifverhandlungen mit den Gewerkschaften in Warstein-Belecke auf Pro-forma-Basis in Höhe von 5,2 Mio. Euro (Rückgang um 12,9 % im Vorjahresvergleich).

Sonstige Aufwendungen und Erträge (netto)

Die sonstigen Aufwendungen sanken von -23,6 Mio. Euro im Jahr 2015 auf -5,2 Mio. Euro auf Pro-forma-Basis im Berichtsjahr. 2016 wurde ein Kapitalgewinn von 4,9 Mio. Euro aus der Veräußerung der Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l. erwirtschaftet. 2015 wurde die zugehörige Barzahlung nach Erfüllung der Besserungsbedingung in Höhe von 1,0 Mio. Euro für den Verkauf des POC-Modul-Geschäfts an Advanced Energies ausgewiesen.

Die Höhe der Nettoumstrukturierungskosten lag 2016 auf Pro-forma-Basis bei 1,6 Mio. Euro (2015: 6,7 Mio. Euro).

2016 wurden in allen Tochtergesellschaften Umstrukturierungsmaßnahmen ergriffen. Die 2015 angekündigten französischen Umstrukturierungsmaßnahmen erforderten mehr Zeit als geplant; auch die Kosten entwickelten sich anders als erwartet.

Bei den Netto-Umstrukturierungskosten für das Berichtsjahr ist in den Pro-forma-Ergebnissen eine Gesamtauflösung von 0,8 Mio. Euro enthalten (ausgewiesen: 0,5 Mio. Euro).

Nach der Entkonsolidierung der deutschen Tochtergesellschaft wurden Aufwendungen für außerplanmäßige Abschreibungen für das Gebäude in Warstein-Belecke (Deutschland) in Höhe von 4,9 Mio. Euro erfasst. Diese Aufwendungen sind nur in den Pro-forma-Ergebnissen für das Geschäftsjahr enthalten.

Abschreibungen und außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus dem Kauf von AEG PS im Jahr 2009 beliefen sich auf 2,0 Mio. Euro beziehungsweise 0,2 Mio. Euro (2015: 2,9 Mio. Euro und 4,0 Mio. Euro). Nach dem Abschluss der Veräußerung der Fluxpower GmbH wurde eine Wertminderung auf den Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfasst (2015: ausgewiesen unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

Zum 31. Dezember 2016 war der Geschäfts- oder Firmenwert vollständig wertgemindert (2015: ausgewiesene Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 11,2 Mio. Euro).

Finanzergebnis

Nach einem Finanzverlust von 7,2 Mio. Euro im Vorjahr wies das Unternehmen 2016 einen Finanzverlust von 10,0 Mio. Euro aus.

Der um 2,8 Mio. Euro höhere Verlust im Berichtsjahr entstand durch einen Anstieg der Zinsaufwendungen um 2,3 Mio. Euro, nachdem die Zinsen auf die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe um 2 % erhöht worden waren, sowie durch den Ganzjahreseffekt der Zinsaufwendungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe.

Das Unternehmen verfügt über keine Fremdwährungsinstrumente, mit denen das Wechselkursrisiko reduziert werden könnte. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Währungsgewinnen/-verlusten ist ein nicht zahlungswirksamer Posten. Er ist hauptsächlich Folge der Neubewertung von Krediten, die auf Euro lauten, und nicht gehandelten konzern-internen Salden zwischen der AEG Holding B.V. und den Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums. 2016 wies der Konzern einen vorläufigen Devisenverlust aus Transaktionen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2015: Gewinn von 0,2 Mio. Euro) aus.

Besteuerung

Die Steuergutschrift von 3,0 Mio. Euro im Jahr 2016 (2015: Steuergutschrift von 3,2 Mio. Euro) besteht aus einer Steuergutschrift in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2015: steuerliche Belastung von 0,3 Mio. Euro) sowie einer Gutschrift von latenten Steuern in Höhe von 2,6 Mio. Euro (2015: 3,5 Mio. Euro). Die Steuergutschrift im Berichtsjahr basiert auf der Senkung latenter Steueransprüche.

Der effektive Steuersatz ist für die Bilanzierung und die Zahlung der Steuern maßgeblich und hängt von der Rentabilität und den Steuersätzen der Länder ab, in denen der Konzern tätig ist. In beiden Geschäftsjahren hatte der Konzern wesentliche nicht erfasste latente Steueransprüche in Form von nicht erfassten steuerlichen Verlusten. Das beeinflusst den hohen effektiven Steuersatz.

Auswirkungen der Entkonsolidierung der AEG PS GmbH

Die folgenden Tabellen stellen dar, wie sich die Entkonsolidierung der AEG PS GmbH auf die Konzernbilanz ausgewirkt hat.

BILANZ AEG PS GMBH

In Tsd. Euro	22. Nov. 2016	31. Dez.2015
Sachanlagen	12.315	13.722
Immaterielle Vermögenswerte	891	1.858
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.548	1.130
Latente Steueransprüche	10.415	7.986
Summe langfristiger Vermögenswerte	25.169	24.696
Vorräte	16.149	13.956
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	10.471	14.262
Kredite	5.150	5.250
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	23.916	23.827
Anzahlungen	530	174
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.285	8.803
Summe kurzfristiger Vermögenswerte	61.501	66.272
Summe Vermögenswerte	86.670	90.968
Eigenkapital	33.884	36.818
Pensionsverpflichtungen	26.534	24.542
Rückstellungen	3.097	4.124
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.151	1.733
Summe langfristiger Verbindlichkeiten	31.782	30.399
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5.971	5.762
Sonstige Verbindlichkeiten	12.424	9.102
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	875	2.236
Rückstellungen	1.734	6.651
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten	21.004	23.751
Summe Verbindlichkeiten	52.786	54.150
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	86.670	90.968

Auf Konzernebene wurden die folgenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den Entkonsolidierungseffekt der AEG PS GmbH einbezogen.

In Tsd. Euro		
Sachanlagen	1.067	–
Immaterielle Vermögenswerte	10.606	–
Latente Steuerverbindlichkeiten	(2.398)	–
Summe langfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	9.275	–

Langfristige Vermögenswerte

Ausgaben für Sachanlagen (Capex) beliefen sich im Berichtsjahr auf 0,8 Mio. Euro und lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau. Der Abschreibungsaufwand belief sich 2016 auf 2,8 Mio. Euro. Auf Konzernebene wurden nach der Entkonsolidierung der AEG PS GmbH Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 1,1 Mio. Euro entkonsolidiert.

Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten betragen im Geschäftsjahr 0,8 Mio. Euro (2015: 1,7 Mio. Euro). Davon entfielen 0,7 Mio. Euro auf aktivierte Kosten für F&E (2015: 1,2 Mio. Euro) und 0,1 Mio. Euro auf Softwarekosten (2015: 0,5 Mio. Euro).

Auf Konzernebene wurden nach der Entkonsolidierung der AEG PS GmbH immaterielle Vermögenswerte mit einem Nettobuchwert von 10,6 Mio. Euro entkonsolidiert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände, welche beim Kauf von AEG PS erworben worden waren, beliefen sich im Berichtsjahr auf 4,9 Mio. Euro. Nach der Veräußerung der Fluxpower GmbH wurden 0,7 Mio. Euro auf den Geschäfts- oder Firmenwert abgeschrieben.

Abschreibungen auf aktivierte F&E-Projekte des Konzerns wurden in Höhe von 2,0 Mio. Euro erfasst.

Latente Nettosteueransprüche sanken nach planmäßigen Abschreibungen und dem Entkonsolidierungseffekt in Deutschland in Verbindung mit PPA-Vermögenswerten (Kunden, Technologie und Immobilien) und der Entkonsolidierung der AEG PS GmbH (Immobilien und Pensionsverpflichtungen) von 4,8 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro.

AEG PS GmbH wurde zum Jahresende als nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligung mit einem Wert von 11,1 Mio. Euro erfasst.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel) sanken von 81,9 Mio. Euro auf 58,8 Mio. Euro. In den kurzfristigen Vermögenswerten für das Berichtsjahr ist der Forderungsbestand der AEG PS GmbH zum Jahresende 2016 in Höhe von 6,8 Mio. Euro enthalten. Neben dem Entkonsolidierungseffekt von 27,1 Mio. Euro für die AEG PS GmbH trugen hauptsächlich das niedrigere Bruttovolumen und die Veräußerung der Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l. zu diesem Rückgang bei.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Überziehungen sanken um 16,8 Mio. Euro auf 14,4 Mio. Euro. Bereinigt um die Entkonsolidierung der AEG PS GmbH gingen die Zahlungsmittel um 9,5 Mio. Euro auf 21,7 Mio. Euro zurück. Der ausgewiesene freie Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich auf -16,0 Mio. Euro (auf Pro-forma-Basis: -8,6 Mio. Euro) (2015: -12,3 Mio. Euro). Im Jahr 2016 wurden 3,7 Mio. Euro Zinsen für die Anleihen gezahlt (2015: 1,5 Mio. Euro). In den Zahlungsmitteln sind Erlöse aus der erstrangigen Schuldvereinbarung in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Rahmenvereinbarung) und die Rückzahlung von 4,7 Mio. Euro auf die 50,0-Mio.-Euro-Anleihe enthalten. Die sonstigen kurzfristigen Schulden des Konzerns nahmen um 0,4 Mio. Euro zu.



Kurzfristige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen um 70,8 Mio. Euro auf 123,7 Mio. Euro. Die Anleihen in Höhe von 39,9 Mio. Euro (Nennwert 45,3 Mio. Euro) wurden zum 31. Dezember 2016 infolge des Verstoßes gegen die Covenants im Rahmen des Schutzschirmverfahrens als kurzfristig ausgewiesen. Ein entsprechender Verzicht auf diesen Covenant wurde am 5. Januar 2017 erwirkt, sodass die Anleihen ab diesem Datum wieder als langfristig ausgewiesen werden.

Neben dem Nettoentkonsolidierungseffekt von 14,7 Mio. Euro für die AEG PS GmbH stiegen die kurzfristigen Schulden infolge der Rahmenvereinbarung um 3,5 % und die abgezinsten Forderungen (Factoring) um 0,7 %. Diesen Zuwächsen stand ein Rückgang bei Überziehungen um 2,7 Mio. Euro gegenüber. Passive Rechnungsabgrenzungsposten (erhaltene Anzahlungen) sanken um 2,8 Mio. Euro.

Die Rückstellungen sanken 2016 infolge des Nettoeffekts von 8,5 Mio. Euro an Abfindungszahlungen, der neu geschaffenen Umstrukturierungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. Euro sowie des Entkonsolidierungseffekts für die AEG PS GmbH von 1,7 Mio. Euro

Mit dem Abschluss der Veräußerung der Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l. sanken die zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten auf null.

Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten gingen im Geschäftsjahr um 69,1 Mio. Euro zurück. Bereinigt um den Entkonsolidierungseffekt in Höhe von 29,6 Mio. Euro (hauptsächlich Pensionsverpflichtungen und Rückstellungen für IT) und die Umgliederung der 39,9-Mio.-Euro-Anleihe belief sich die Nettoabnahme auf 0,4 Mio. Euro.

Eigenkapital

Das Eigenkapital belief sich Ende 2016 auf -44,5 Mio. Euro. Das entspricht einem Rückgang um 52,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Der Nettoverlust nach Steuern beläuft sich auf 57,4 Mio. Euro und beinhaltet Wertminderung und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen (sowie die damit verbundenen Steuereffekte) und einmalige Kosten. Ohne diese Posten hätte der Konzern einen geschätzten Nettoverlust von 15,5 Mio. Euro ausgewiesen (s. Anlage, Seite 98).

4,9 Mio. Euro werden direkt im übrigen Eigenkapital als Teil der 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe ausgewiesen und unterliegen keinen späteren Neubewertungen.

Die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung enthält weitere Informationen zu Veränderungen beim Eigenkapital einschließlich Gewinnrücklagen.

AUSBLICK

Die Ergebnisse des Berichtsjahres sind alles andere als zufriedenstellend und wir haben noch einiges an Arbeit vor uns, bis wir unsere Ziele erreichen. Das Schutzschirmverfahren, das allein die deutsche Tochtergesellschaft betraf, wurde am 2. Mai 2017 abgeschlossen. Wir rechnen mit weiteren Verbesserungen. Für das Jahr 2017 rechnen wir mit einem Umsatz in Höhe von etwa 160 Mio. Euro; 2018 soll der Umsatz dann auf ungefähr 180 Mio. Euro ansteigen. Dieser Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass die geplanten Kosteneinsparungen realisiert werden. Um diese Veränderungen umzusetzen, benötigt das Unternehmen bis zu 15 Mio. Euro an neuen Finanzmitteln. Davon stehen bereits 7,5 Mio. Euro in Form einer neuen revolving Kreditfazilität auf Konzernebene zur Verfügung; eine weitere Finanzierung für die deutsche Tochtergesellschaft in Höhe von 7,5 Mio. Euro wurde vor Kurzem abgeschlossen.

ERGEBNISSE UND DIVIDENDEN

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres und die Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz dargestellt.

Für das Berichtsjahr wird keine Dividendenzahlung vorgeschlagen.

AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DES BOARD OF DIRECTORS

Beteiligungen von Mitgliedern des Board of Directors und nahestehenden Unternehmen und Personen am Grundkapital des Unternehmens werden in Anhang-Angabe 32 des Konzernabschlusses offengelegt.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG (CORPORATE GOVERNANCE)

Die folgenden Ausführungen zur Corporate Governance gelten sowohl für den Konzern als auch für das Unternehmen.

3W Power S.A. (ehemals 3W Power Holdings S.A.) ist eine nach luxemburgischem Recht gegründete Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Unternehmen verfügt über ein genehmigtes Kapital von 1.500.000,00 Euro in Form von 150.000.000,00 Aktien sowie gezeichnetes Kapital in Höhe von 837.037,03 Euro, bestehend aus 83.703.703,00 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie. Ende des Geschäftsjahres 2016 bestand das Grundkapital ausschließlich aus Stammaktien, die an der Deutschen Börse Frankfurt notiert sind.

Als luxemburgisches Unternehmen setzen wir alles daran, den luxemburgischen Anforderungen an Unternehmen in Wort und Sinn zu entsprechen, einschließlich der Standards für Unternehmensführung und Verantwortung gegenüber allen Stakeholdern.

Aktionäre

Jede Aktie des Unternehmens (mit Ausnahme der eigenen Aktien) gewährt eine Stimme. Das Board of Directors lädt die Aktionäre jedes Jahr zur Jahreshauptversammlung ein. Darüber hinaus kann das Board nach eigenem Ermessen außerordentliche Hauptversammlungen einberufen. Entscheidungen der Jahreshauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit getroffen, soweit nach luxemburgischem Recht nichts anderes bestimmt ist. Die Satzung sieht vor, dass Hauptversammlungen vom Board of Directors einberufen und im luxemburgischen Amtsblatt *Mémorial*, Teil C (*Recueil des Sociétés et Associations*) und in einer luxemburgischen Zeitung angekündigt werden. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt einer der Directors oder, im Falle der Abwesenheit aller Directors, ein von der Hauptversammlung gewählter Aktionär.

Entscheidungen über die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des genehmigten Grundkapitals des Unternehmens trifft das Board of Directors. Das genehmigte Grundkapital des Unternehmens beträgt 1.500.000,00 Euro. Innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren ab Veröffentlichung der geänderten Satzung ist das Board of Directors berechtigt, im Rahmen des genehmigten Grundkapitals und gemäß den in der Satzung festgelegten Bedingungen des Unternehmens Aktien auszugeben.

Die außerordentliche Hauptversammlung beschließt über Erhöhungen des Grundkapitals über das genehmigte Kapital hinaus.

In Übereinstimmung mit der Satzung des Unternehmens sowie gemäß luxemburgischem Recht kann das Grundkapital des Unternehmens durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Ein solcher Beschluss kann im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung gefasst werden, wenn bei der ersten Einberufung mindestens die Hälfte des ausgegebenen Aktienkapitals des Unternehmens anwesend oder vertreten ist, und zwei Drittel der gültig abgegebenen Stimmen dem Vorschlag zustimmen.

Wird diese Bedingung nicht erfüllt, beruft das Board of Directors eine zweite außerordentliche Hauptversammlung ein, welche mit zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen einen Beschluss über die Änderung des Grundkapitals des Unternehmens fassen kann, unabhängig vom Anteil des Aktienkapitals, der bei dieser zweiten außerordentlichen Hauptversammlung anwesend oder vertreten ist. Enthaltungen und ungültige Stimmen werden nicht berücksichtigt.

Kauf von eigenen Aktien durch das Unternehmen

Das Unternehmen kann eigene Aktien zurückkaufen und die hierzu erforderlichen Zahlungen aus dem Kapital entnehmen. Nach luxemburgischem Recht muss der Erwerb der eigenen Aktien durch das Unternehmen die folgenden Anforderungen erfüllen:

- 1) Ein solcher Kauf darf weder gegen den Grundsatz der Gleichbehandlung gleichgestellter Aktionäre noch gegen das Gesetz gegen Marktmissbrauch verstoßen.
- 2) Die Hauptversammlung genehmigt den Kauf von Aktien; sie legt außerdem die Bedingungen des vorgeschlagenen Erwerbs fest, insbesondere (i) die Höchstmenge der zu erwerbenden Aktien, (ii) die Geltungsdauer der Genehmigung, die maximal fünf Jahre betragen darf, und (iii) den Mindest- und Höchstkaufpreis.
- 3) Der Rückkauf eigener Aktien durch das Unternehmen darf nicht dazu führen, dass die Nettovermögenswerte des Unternehmens unter den Betrag der Summe aus gezeichnetem Grundkapital und der gemäß geltendem Recht oder der Gründungsurkunde des Unternehmens benötigten nicht ausschüttbaren Rücklagen fällt.
- 4) Es dürften nur vollständig eingezahlte Aktien erworben werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung der oben genannten Punkte 3 und 4 obliegt dem Board of Directors. Von dem Unternehmen erworbene Aktien können als eigene Aktien im Bestand gehalten werden. Das Unternehmen darf die Rechte, die mit den von ihm gehaltenen eigenen Aktien verbunden sind, nicht ausüben.

Board of Directors

Das Board of Directors des Unternehmens besteht satzungsgemäß aus mindestens vier Mitgliedern; eine Obergrenze für die Anzahl der Mitglieder gibt es nicht. Die Mitglieder des Board of Directors werden durch ordentlichen Beschluss der Aktionäre bestellt und abberufen. Das Board of Directors hat die Möglichkeit, Directors zu benennen, um vakante Posten zu besetzen. Diese unterjährig berufenen Directors führen ihr Amt bis zur nächsten Hauptversammlung, bei der sie sich dann zur Wahl stellen können. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Herren Dr. D. Wolfertz, W. Loose, K. Schulze, K. Corbin, B. Luft und J. Casper in das Board of Directors berufen. Um die Bürde und das Privileg weiterzureichen, die mit der Position des Vorsitzes des Board of Directors in herausfordernden Zeiten einhergehen, hat der Verwaltungsrat in einer Sitzung am 21. November beschlossen, dass Klaus Schulze den Posten des Vorsitzenden von Dr. Dirk Wolfertz übernimmt. Dr. Wolfertz bleibt Mitglied des Verwaltungsrats und ist der aktuell zweitgrößte Aktionär.

Das Board of Directors ist für die Tätigkeiten und die Corporate-Governance-Struktur des Unternehmens, die Genehmigung von Strategien und – allgemein gesagt – die Leitung des Tagesgeschäfts des Unternehmens verantwortlich. In Einklang mit der Satzung kann das Management des Unternehmens die Verantwortung für das Tagesgeschäft auf einen allein vertretungsberechtigten Executive Director übertragen. Die Zustimmung der Aktionäre ist nur in bestimmten Fällen erforderlich, beispielsweise zur Feststellung des Jahresabschlusses des Unternehmens, zu Satzungsänderungen oder zur Abwicklung des Unternehmens.



Zum Ende des Berichtsjahres bestand das Board of Directors aus sechs Mitgliedern, fünf davon Non-Executive Directors. Mit Wirkung zum 7. Januar 2014 wurde Jeffrey Casper zum Executive Director des Board of Directors ernannt. Der Executive Director wird vom Board of Directors mit der Leitung des Unternehmens betraut. Im Rahmen dieser Funktion ist er dafür verantwortlich, dass die Unternehmensstrategie so umgesetzt wird, dass die angestrebten Ziele im Einklang mit dem Risikoprofil des Unternehmens erreicht werden. Ferner ist er dafür zuständig, Unternehmensrichtlinien festzulegen, deren Umsetzung sicherzustellen und das Unternehmen nach den Grundsätzen gesellschaftlicher Verantwortung zu führen. In seiner Position als CEO ist der Executive Director Angestellter des Unternehmens.

Die Bezüge für Non-Executive Directors wurden durch Beschluss der Aktionäre auf der Hauptversammlung am 19. Mai 2016 auf insgesamt 100.000 Euro pro Jahr festgelegt. Mitglieder des Board of Directors haben außerdem in angemessenem Umfang Anspruch auf Erstattung sonstiger Auslagen, die ihnen im Zusammenhang mit der Ausübung ihrer Aufgaben als Directors entstehen. Die Mitglieder des Board of Directors sind verpflichtet, dem Board alle relevanten Informationen bezüglich Interessenkonflikten anzuzeigen und offenzulegen.

Das Board of Directors hat zwei ständige Ausschüsse sowie einen Ad-hoc-Ausschuss: Audit Committee (Prüfungsausschuss), Compensation Committee (Vergütungsausschuss) und Restructuring Committee (Umstrukturierungsausschuss). Das Audit Committee besteht aus zwei Non-Executive Directors. Dem Compensation Committee gehören drei Non-Executive Directors an. Das Restructuring Committee wurde 2014 errichtet und bestand bis zum 19. Dezember 2016. Mitglieder dieses Ausschusses waren Dr. D. Wolfertz, W. Loose und J. Casper.

Compensation Committee

Das Compensation Committee erfüllt die folgenden Aufgaben: (i) Überwachung der Umsetzung der Vergütungspläne des Unternehmens (und in angemessenem Umfang auch der Tochtergesellschaften), insbesondere der erfolgsabhängigen Vergütung und der aktienbasierten Vergütungspläne, (ii) Entlastung des Boards im Hinblick auf die Vergütung der Mitglieder des Managements und des Board of Directors des Unternehmens und (iii) Prüfung der Vergütung der Directors und Abgabe von diesbezüglichen Empfehlungen.

Audit Committee

Das Audit Committee unterstützt das Board of Directors bei der Erfüllung folgender Aufgaben: (i) Überwachung sämtlicher Belange rund um Finanzkontrolle, Finanzberichterstattung, externe Prüfungen, Umfang und Ergebnis von Prüfungen sowie Unabhängigkeit und Objektivität von Wirtschafts- oder Abschlussprüfern; (ii) Überwachung und Überprüfung der Revisionstätigkeiten; (iii) Überwachung der Tätigkeit des unabhängigen Abschlussprüfers, insbesondere hinsichtlich der Einhaltung anwendbarer rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen und Rechnungslegungsgrundsätze; (iv) Überwachung der Leistung der externen Prüfungsgesellschaft sowie Genehmigung bestimmter Geschäftstätigkeiten im Auftrag des Board of Directors.

Während des Geschäftsjahres 2016 hat sich das Audit Committee regelmäßig mit dem Management und den Abschlussprüfern des Unternehmens getroffen und das Board of Directors bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt.

Unabhängiger Abschlussprüfer

Die Aktionäre ernennen den unabhängigen Abschlussprüfer während der Hauptversammlung auf Empfehlung des Board of Directors beziehungsweise des Prüfungsausschusses. Die Vergütung des unabhängigen Abschlussprüfers wird vom Board of Directors festgelegt. Die Hauptversammlung am 19. Mai 2016 stimmte der Ernennung von PriceWaterhouse Coopers (PwC), Société coopérative, 2, rue Gerhard Mercator, L-2182 Luxemburg, zum externen Abschlussprüfer zu.

RISIKEN

Risikomanagement und Kontrolle der Finanzberichterstattung

Das Unternehmen sieht integriertes Risikomanagement (IRM) als zentralen Bestandteil von effektivem Management und internen Kontrollmechanismen an. Das Unternehmen strebt ein wirkungsvolles integriertes Risikomanagement und eine effektive Finanzsteuerung an, um die Vermögenswerte des Unternehmens zu schützen sowie die strategischen und Compliance-Vorhaben des Unternehmens zu unterstützen. Das IRM soll dazu beitragen, dass das Unternehmen seinen Geschäftstätigkeiten in einem dynamischen Umfeld effektiver nachgehen kann. Dazu wird der Rahmen für eine systematische Vorgehensweise beim Risikomanagement und beim Ergreifen von Chancen mit einem vertretbaren Risikoniveau geschaffen. Ein wichtiger Bestandteil des Umgangs mit Risiken im Unternehmen ist, dass Vorgesetzte und Teamleiter die Hauptverantwortung dafür tragen, alle Risiken innerhalb ihres Tätigkeitsbereichs zu identifizieren und zu steuern. Der Vorstand diskutiert regelmäßig operative und finanzielle Ergebnisse sowie die zugehörigen Risiken.

Das Risikomanagement umfasst sowohl finanzielle als auch operative Aspekte. Unter operativem Risiko versteht man das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der aus verschiedenen Gründen im Zusammenhang mit den Prozessen, Mitarbeitern, der Technik und der Infrastruktur des Konzerns oder infolge externer Faktoren (neben Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken) aufgrund rechtlicher oder aufsichtsrechtlicher Anforderungen und allgemein anerkannter Standards für Unternehmensverantwortung entstehen kann. Operative Risiken können sich in Verbindung mit allen Tätigkeiten des Konzerns ergeben. Ziel des Konzerns ist es, operative Risiken so zu steuern, dass das Vermeiden von finanziellen Verlusten und Reputationsverlust für den Konzern einerseits sowie allgemeine Wirtschaftlichkeit andererseits abgewogen werden. Außerdem sollen Kontrollverfahren vermieden werden, die Eigeninitiative und Kreativität einschränken. Die Strategie des Unternehmens für die Steuerung von finanziellen Risiken ist darauf ausgerichtet, ein wirksames Liquiditäts- und Cashflow-Management zu gewährleisten und das Eigenkapital des Konzerns gegen finanzielle Risiken abzusichern.

Im Dezember 2016 wurde unsere Tochtergesellschaft in Singapur Opfer zahlreicher betrügerischer E-Mails und verlor dabei zunächst insgesamt 0,9 Mio. Euro an kriminelle Organisationen. Der Konzern konnte 0,2 Mio. Euro zurückerlangen und musste einen Verlust von 0,7 Mio. Euro ausweisen. Es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des internen Kontrollsystems ergriffen, damit so etwas nicht noch einmal passiert.

Im Zuge seiner kontinuierlichen Weiterentwicklung ist das Unternehmen bemüht, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem laufend zu verbessern.

Unser internes Kontrollsystem ist ein fester Bestandteil des integrierten Risikomanagements. Das interne Kontrollsystem für Rechnungslegung und Berichtswesen dient dem Einhalten der gesetzlichen Bestimmungen, der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze, der IFRS-Vorschriften (International Financial Reporting Standards) und der Konzernrichtlinien. Des Weiteren führen wir Bewertungen durch, um alle etwaigen Risiken zu identifizieren und zu minimieren, die sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung auswirken. Wir überwachen Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und lassen uns bei komplexen Fragen von externen Fachleuten beraten, um das Risiko falscher Angaben in der Bilanz zu senken.

Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet zu gewährleisten, dass geschäftliche Transaktionen korrekt und umgehend abgewickelt werden und verlässliche Informationen zur finanziellen Lage des Unternehmens zur Verfügung stehen. Es stellt sicher, dass gesetzliche Bestimmungen, Rechnungslegungsstandards und Bilanzierungsvorschriften eingehalten werden, die für alle konsolidierten Konzerngesellschaften verbindlich sind. Ein konzernübergreifender Kalender mit den jeweiligen Fristen

gewährleistet das vollständige und rechtzeitige Erstellen aller Unternehmensabschlüsse. Durch die Trennung von Finanzfunktionen (soweit wie möglich) und ständige Überprüfung tragen wir dafür Sorge, dass potenzielle Fehler (vor dem Erstellen des Abschlusses) erkannt und Rechnungslegungsstandards eingehalten werden.

Konzern- und Einzelabschlüsse werden einer externen Prüfung unterzogen, welche die Funktion eines unabhängigen Kontroll- und Überwachungsmechanismus für die Buchhaltungssysteme und deren Ergebnisse ausübt. Die wichtigsten Risiken, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, werden in den Anhang-Angaben 5 und 32 des Konzernabschlusses dargestellt und im Folgenden zusammengefasst:

Kredit- und Kundenkonzentrationsrisiko

Als Kreditrisiko bezeichnet man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, falls ein Kunde oder eine Gegenpartei bei einem Finanzinstrument seinen/ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko entsteht im Wesentlichen aus den Forderungen des Konzerns gegenüber Kunden.

Konjunktur- und Marktrisiko

Dazu gehören Risiken, die aufgrund des allgemeinen makroökonomischen Umfelds oder im Zusammenhang mit Veränderungen von Vorschriften (beispielsweise in Bezug auf erneuerbare Energien, den Ölpreis, Sanktionen gegenüber bestimmten Ländern und Umweltrichtlinien), der unrichtigen Vorhersage von Marktpreisen und Nachfrage oder fehlender Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte entstehen, sowie sonstige, damit verbundene Risiken.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten hat, die aus Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu bedienen sind.

Zins- und Währungsrisiko

Der Großteil der Schulden des Konzerns besteht aus langfristigen Anleihen mit festgelegtem Stufenzins. Schuldtitel mit variablen Zinssätzen sind weitgehend auf Fazilitäten zur Forderungsfinanzierung beschränkt; der Konzern tätigt keine Zinsderivategeschäfte. Das Zinsrisiko des Konzerns ist dementsprechend begrenzt. Da der Konzern überwiegend in der Eurozone tätig ist, betrifft das Währungsrisiko in erster Linie den Euro. Andere Währungen, in denen der Konzern einem Währungsrisiko unterliegt, sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Singapur-Dollar (SGD) und Indische Rupie (INR). Der Konzern tätigt keine Sicherungsgeschäfte.

Für weitere Informationen wird auf die Anhang-Angaben 4 und 31 zu diesem Konzernabschluss verwiesen.



ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Entwicklung im Berichtsjahr

Der Auftragseingang des Konzerns belief sich für das Geschäftsjahr 2016 auf 168,6 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurde Umsatz in Höhe von 157,8 Mio. Euro erzielt. Auf vergleichbarer Basis war der Auftragseingang 2016 niedriger als im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA von -2,5 Mio. Euro fiel deutlich besser aus nach -4,1 Mio. Euro im Vorjahr. Gesunkene operative Kosten glichen den Umsatzrückgang weitgehend aus.

Am 22. November 2016 beantragte die deutsche Tochtergesellschaft AEG PS GmbH in Warstein-Belecke ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung, um sich neu aufzustellen, die Geschäftstätigkeiten zu verschlanken und Altverbindlichkeiten umzustrukturieren. Am 6. April 2017 stimmte der Gläubigerausschuss, bestehend aus Vertretern der Bundesagentur für Arbeit, der Elektro Müller GmbH, des Pensions-Sicherungs-Vereins, des Betriebsrats der AEG PS GmbH und der Team Treuhand GmbH, dem Entwurf des Umstrukturierungsplans zu.

Am 2. Mai 2017 nahm das Amtsgericht Arnberg den vom Gläubigerausschuss genehmigten Umstrukturierungsplan an. Damit wurde das Schutzschirmverfahren aufgehoben, sodass das Unternehmen jetzt wieder nach normalen Geschäftsgrundsätzen arbeitet. Nach dem positiven Gerichtsentscheid erlangte der Konzern die vollständige Kontrolle der AEG PS GmbH zurück. Die Ergebnisse der AEG PS GmbH sind ab dem 1. Mai 2017 wieder in die konsolidierten Zahlen einbezogen.

Der deutsche Umstrukturierungsplan sieht den Abbau von 89 Vollzeitstellen auf künftig 260 Vollzeitstellen vor. Die operativen Kosten werden jährlich um 6,6 Mio. Euro gesenkt. Der Konzern hat sich im Umstrukturierungsplan außerdem verpflichtet, eine Kapitaleinlage von 1,5 Mio. Euro zu leisten und so Finanzmittel für die Zahlung der Rechtskosten und die vollständige Begleichung der Quotenzahlung zur Verfügung zu stellen, unter anderem an den Pensions-Sicherungs-Verein, den Hauptgläubiger. Mit einer einmaligen Ausgleichszahlung sind alle Altverbindlichkeiten in einer Größenordnung von 25 Mio. Euro beglichen.

Prognose für das Geschäftsjahr 2017

Für das 1. Quartal 2017 wird ein Pro-forma-Auftragseingang von 46,5 Mio. Euro ausgewiesen. Das ist eine solide Grundlage für das weitere Geschäftsjahr. Darüber hinaus sind wir der Ansicht, dass die von unserer Vertriebsorganisation berichteten kurzfristigen Geschäftschancen ebenfalls auf anhaltendes Wachstum bei Chancen hinweisen. Die ausführlichen Daten werden in unserem Kundenbeziehungsmanagementsystem („CRM“) erfasst und analysiert.

Der Auftragsbestand belief sich im März 2017 auf knapp 100,0 Mio. Euro. Das Management rechnet für 2017 mit einem Umsatz in Höhe von etwa 160 Mio. Euro. Beide Kennzahlen beinhalten die AEG PS GmbH (d. h. es handelt sich um nicht geprüfte Pro-forma-Zahlen).

Die Umsatzentwicklung beruht auf den von der Vertriebsorganisation gemeldeten Geschäftschancen. Die Vertriebsorganisation stützt sich auf die Tätigkeiten im industriellen Kerngeschäft, insbesondere auf Gleichstromanlagen (einschließlich Batterien) und Dienstleistungen. Eine weitere Chance ist Wachstum in kritischen Infrastrukturmärkten (Nahe Osten), wo wir aggressiven Preiskampf betreiben und Kundendienstleistungen ausbauen. Ferner haben wir an Ausschreibungen für mehrere Großprojekte teilgenommen, die im 2. Quartal vergeben werden. Wir mussten uns auf veränderte Nachfrage in bestimmten Endmärkten einstellen. Vor diesem Hintergrund befinden wir uns in der Endphase der Einführung günstigerer DC-Ladegeräte. Außerdem wurden USV-Anlagen für industrielle Anwendungen eingeführt. Beide Projekte belegen unsere Fähigkeiten, in wichtigen Endmärkten in den Bereichen Stromerzeugung, Transport und industrielle Verarbeitung wettbewerbsfähig zu sein.

In den nächsten beiden Quartalen rechnen wir mit weiteren 2,0 Mio. Euro bis 5,0 Mio. Euro in Solarprojekten (Ukraine). Die Tatsache, dass der IWF vor Kurzem die erste Finanzierungstranche für die Ukraine bewilligt hat, wird sich positiv auf die erwartete Umsetzung dieser Projekte auswirken.

Wir erwarten für das Gesamtjahr 2017 ein positives bereinigtes EBITDA. Ab dem 2. Quartal sollte das bereinigte EBITDA die Gewinnschwelle erreichen und sich langsam in Richtung Rentabilität entwickeln. In den drei Jahren des Umbaus und der Umstrukturierung einschließlich der Schließung nicht rentabler Unternehmen, des Verkaufs von nicht zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftstätigkeiten und der Konzentration auf schlanke zentrale und lokale operative Strukturen hat das Management die operativen Fixkosten um über 50 % auf etwa 60,0 Mio. Euro gesenkt. 2017 rechnet das Management mit weiteren Einsparungen aus Umstrukturierung von bis zu 10,0 Mio. Euro jährlich.

Eine deutliche Verzögerung bei der Umsetzung würde mehr Zahlungsmittel und alternative Maßnahmen, einschließlich kompensierender Einsparungen, erfordern. Diese Entwicklung hängt von der Annahme einer pünktlichen Umsetzung ab.

Die geplante Umstrukturierung in Deutschland, die Teil unserer Prognose ist, wird ab Juni 2017 Einsparungen in Höhe von 6,0 Mio. Euro jährlich beitragen. Die übrigen 4,0 Mio. Euro werden mit weiteren Umstrukturierungsvorhaben in Singapur, Italien und an anderen Standorten des Konzerns erzielt. Verschiedene Umstrukturierungsmaßnahmen wurden bereits umgesetzt, andere wurden in die Wege geleitet. Das Management rechnet damit, diese Umstrukturierungsaktivitäten bis Ende Juni 2017 abzuschließen.

Rentabilität hängt von Umsatzwachstum und Margen sowie von der Effizienz ab, mit der wir Kundenaufträge bedienen können. Fortgesetzte Kostensenkungen in Deutschland und Singapur wirkten sich im Berichtsjahr positiv auf unsere Margenstruktur aus. Darüber hinaus wurde eine neue Funktion eingerichtet, um den Prozess vom Eingang von Aufträgen bis zur Lieferung an den Kunden zu verbessern. Wir haben verschiedene Tätigkeiten in der Funktion „Shared Services“ gebündelt, die Beschaffung, Lieferkettenmanagement, Projektmanagement, Auftragseingang, Outsourcing an Dritte und Logistik umfasst. Bessere Abstimmung und Kommunikation und höhere Effizienz sollten Kosten für Nachbesserungen sowie Kosten für Einmaleffekte senken und Margenerwartungen erhöhen.

Kosteneinsparungen werden für den Rest des Jahres 2017 weiterhin eine Priorität sein. Das gilt insbesondere für die Bereiche Finanzen, Vertrieb, Kundendienst und technischer Support. Im Sinne laufender Optimierung werden wir außerdem die PCBA-Tätigkeiten (Print Circuit Boards Assembly, Leiterplatten-Montage) in Deutschland untervergeben und unsere operative Präsenz weiter ausbauen. Wir erwarten Wachstum bei Dienstleistungen. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei: umfassende Einführung eines globalen Terminplanungs- und Abrechnungstools für Dienstleistungen; harmonisierte Bearbeitungsprozesse für die Bereitstellung von Ersatzteilen; höhere Margen im Kernportfolio und die Einstellung neuer Kundendienstmitarbeiter Ende 2016 und im 1. Quartal 2017. Ein neuer Service Leader wurde ernannt, um diese Maßnahmen umsetzen und zu koordinieren, von denen wir uns höhere Margen und höheres Volumen versprechen.

Unter der Voraussetzung, dass diese Annahmen eintreten, rechnen wir mit einem positiven bereinigten EBITDA für das Gesamtjahr 2017.

Barmittel und Finanzierung

Die Barmittel des Konzerns gingen zum Jahresende auf 14,4 Mio. Euro (21,7 Mio. Euro auf nicht geprüfter Pro-forma-Basis) zurück und lagen damit im erwarteten Rahmen. Diese Barmittel wurden für die Finanzierung der operativen Verluste und Umstrukturierungsprogramme verwendet. Der einmalige Zahlungseingang für die Veräußerung von Fluxpower und Primetech wurde für die Rückzahlung von 4,7 Mio. Euro und die Zahlung von 3,9 Mio. Euro Zinsen auf die 50,0-Mio.-Anleihe sowie die Zahlung von Zinsen in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe eingesetzt. Der Konzern schloss eine erstrangige Schuldvereinbarung über 7,5 Mio. Euro (Erhöhung auf 15,0 Mio. Euro im März 2017), von denen am Ende des Berichtsjahres 3,5 Mio. Euro in Anspruch genommen waren. Ende März 2017 waren weitere 1,8 Mio. Euro in Anspruch genommen.

Die „Insolvenz“ der AEG PS GmbH stellte einen Zahlungsausfall gemäß den Bedingungen der besicherten Anleihen und Wandelanleihen dar, auf dem am 5. Januar 2017 beziehungsweise 20. Dezember 2016 verzichtet wurde.

Darüber hinaus stimmten die Gläubiger der verbleibenden 45,3-Mio.-Euro-Anleihe Folgendem zu, damit die erstrangige Schuldvereinbarung über 7,5 Mio. Euro (Erhöhung auf 15,0 Mio. Euro im März 2017) abgeschlossen werden konnte:

- Aufschub der Zinszahlungen bis zum Endfälligkeitstag (August 2019)
- Abwicklung der Verpfändung von Anteilen
- für den Zeitraum 6, vom 1. März bis zum 1. August 2017, wird auf die ein 8%ige Zinstranche ein Anreiz von 4 % erhoben
- Genehmigung einer neuen erstrangigen Verbindlichkeit in Höhe von maximal 20,0 Mio. Euro; Stand März 2017 waren 15,0 Mio. Euro in Anspruch genommen (9,5 % Zinsen)

Die Gläubiger der 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe stimmten außerdem dem Aufschub von Zinszahlungen bis zum Endfälligkeitstag (November 2020) zu. Die Zinsen steigen für den Zeitraum November 2016 bis November 2020 auf 9,5 %.

Im ersten Halbjahr 2017 wird der Konzern die übrigen Mittel aus der verfügbaren 15,0-Mio.-Euro-Fazilität in Anspruch nehmen: 9,7 Mio. Euro zur Finanzierung der Umstrukturierung des Konzerns und der Verpflichtungen aus der Abwendung der Insolvenz in Deutschland. Das umfasst neben den Umstrukturierungskosten die Verfahrenskosten und die einmalige Quotenzahlung.

Für das Gesamtjahr 2017 erwarten wir, dass weniger Zahlungsmittel für die Finanzierung von operativen Verlusten aufgewendet werden müssen. Darüber hinaus rechnen wir mit leicht höherem Umsatz als im Vorjahr, der einen positiven Beitrag zur stabileren Verwendung des Betriebskapitals leisten werden. Ab dem 3. Quartal prognostizieren wir positive Auswirkungen auf die bereinigten Bedingungen für alle Betriebskapital-Stakeholder. Die übrigen Barmittel werden für Capex und Umstrukturierungszahlungen eingesetzt. Auf die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe und die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe werden keine Zinsen gezahlt. Zinsen werden nur monatlich auf die in Anspruch genommenen Mittel aus der neuen erstrangigen Verbindlichkeit gezahlt, die unter der Rahmenvereinbarung aufgenommen wurde. Wir rechnen damit, dass der Konzern den verfügbaren Rahmen von 15,0 Mio. Euro im Juni 2017 ausgeschöpft hat.

Die verfügbaren Nettzahlungsmittel im Unternehmen werden sich 2017 stabil im Bereich zwischen 11 Mio. Euro und 18 Mio. Euro entwickeln. Der Mindestbedarf an Barmitteln für die betriebliche Tätigkeit beläuft sich auf etwa 10 Mio. Euro. Angesichts des erwarteten Wachstums würde der prognostizierte Liquiditätsspielraum gegen Ende des 2. Quartals 2018 ein kritisches Niveau erreichen. Wir gehen davon aus, dass bis dahin ausreichend Maßnahmen ergriffen werden, um



einen Liquiditätsengpass zu vermeiden. Die Barsicherheiten werden zurückgehen, wenn die Quotenzahlung in Höhe von 4,9 Mio. Euro vollständig beglichen ist. Andere Maßnahmen umfassen Chancen, die bestehenden Factoring-Grenzen voll auszuschöpfen, sowie auf eine (zu verhandelnde) Betriebsmittelkreditlinie zur Finanzierung des erwarteten Wachstums. Die sich daraus ergebende Vereinfachung des operativen Geschäftsmodells und der Schwerpunkt auf den vier zentralen Geschäftsbereichen haben dazu beigetragen, die Volatilität des Geschäfts deutlich zu senken. So werden für das operative Geschäft weniger Zahlungsmittel benötigt. Mit der Generierung von Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und zusätzlichen Cash-Management-Aktivitäten soll gewährleistet werden, dass in Zukunft ausreichend Liquidität zur Verfügung steht, um den Bedarf an Mitteln für die laufende betriebliche Tätigkeit zu decken. Das Management hat Maßnahmen ermittelt, die einem weiteren Rückgang der Barmittel entgegengestellt werden können.

Das Management führt außerdem Vorgespräche bezüglich der langfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns.

Ein besseres operatives Ergebnis, niedrigere Zinsaufwendungen und zusätzliche finanzielle Flexibilität werden eine solide finanzielle Grundlage schaffen, sodass mittelfristig in Wachstum und Entwicklung investiert werden kann.

J. Casper erörterte die Finanzlage einschließlich der prognostizierten langfristigen Prognose mit dem Board of Directors seit Dezember 2015. Im Mai 2016 vereinbarten J. Casper und das Restructuring Committee des Board of Directors, dass der Konzern strategische Alternativen zu den aktuellen Geschäftsplänen erarbeiten wird. Das kann die dauerhafte Zusammenarbeit mit einem Berater sein oder andere Maßnahmen einschließen, um den optimalen Ansatz für langfristige Finanzierung, strategische Partnerschaften oder Sonstiges zu berücksichtigen, um Wachstum und die Weiterentwicklung des Konzerns zu fördern. Die externen Optionen werden weiter genutzt und auch künftig angewandt, um den langfristigen Bedarf des Konzerns abzudecken.

All diese Maßnahmen sind darauf ausgelegt, die finanzielle Lage des Konzerns so zu verbessern, dass der Betrieb nicht gefährdet ist, die Bankfähigkeit wiederherzustellen und normale Kreditbedingungen zu erhalten.

Wenn sich die obigen Annahmen mit Blick sowohl auf den Geschäftsplan (einschließlich Maßnahmen zur Verhinderung eines Liquiditätsengpasses im Mai 2018) als auch die Finanzierung (keine Zahlungsausfälle) eintreffen, wird nach Ansicht des Managements und auf Grundlage der Liquiditätsprognose des Konzerns ausreichend Liquidität zur Verfügung stehen, um die Geschäftstätigkeit ohne Unterbrechungen fortzusetzen. Dabei sind der prognostizierte Bedarf an Barsicherheiten und der geschätzte Mindestbedarf an Mitteln für die betriebliche Tätigkeit berücksichtigt.

Budget- und Prognoserisiko

Die Umsetzung unseres Geschäftsplans und demzufolge der prognostizierte Liquiditätsspielraum hängt hauptsächlich von den äußeren Marktgegebenheiten, dem Auftragseingang, der rechtzeitigen und erfolgreichen Abwicklung von Aufträgen und der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung erholt. In diesem Zusammenhang müssen die folgenden Punkte dringend berücksichtigt werden, die im Kontext aller in diesem Abschnitt dargestellten Punkten zu sehen sind:

- Die vollständige Realisierung der Liquiditätsprognose umfasst den Auftragseingang und die rechtzeitige Umwandlung in Umsatz sowie die zeitnahe und erfolgreiche Umsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen (insbesondere in Deutschland) (unter Berücksichtigung der lokalen arbeitsrechtlichen Vorschriften und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften) und der Pläne zur betrieblichen Verbesserung. Dazu gehören Prozessverbesserungen, Kosteneinsparungen und das Erreichen des angestrebten betrieblichen Working Capital.
- Arbeitsgesetze in bestimmten Ländern, unter anderem, und die verpflichtende Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften könnten zu Abweichungen vom Zeitplan oder Differenzen bei den prognostizierten Kosteneinsparungen führen, sodass mehr Zeit oder Zahlungsmittel als veranschlagt benötigt werden.
- Bereitschaft der Anleihegläubiger zur Fortführung der aktuellen Finanzierung, mit der das Management rechnet, da keine weiteren Zahlungsausfälle erwartet werden. Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe und der 14,0-Mio.-Euro-Anleihe des Unternehmens beschrieben) führt, gibt den Gläubigern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen. Das Management erwartet keine solche Liquiditätslücke.
- Das Budget und die Prognose sehen nur sehr geringen Liquiditätsspielraum vor, um Engpässe auszugleichen. Daher ist es von höchster Priorität, dass die Prognose realisiert wird.
- Wachstumspläne üben zusätzlichen Druck auf den Working-Capital-Bedarf (Investitionen) aus, insbesondere im 2. Quartal 2018.
- Damit der Konzern die angestrebte Umsatzentwicklung erreicht, dürften sich die Marktbedingungen nicht zulasten des Konzerns verschlechtern.

- Die verfügbare Lieferantenkreditversicherung ist beschränkt. Es besteht das Risiko, dass die Überschreitung dieser Grenze zu noch ungünstigeren Zahlungsbedingungen für Lieferanten führt und damit weiteren Druck auf das betriebliche Working Capital ausübt. Dies könnte außerdem dazu führen, dass Kunden zusätzliche Garantien verlangen und in geringerem Maße bereit sind, laufende Arbeiten zu finanzieren, was sich wiederum negativ auf das Working Capital und/oder die Erträge auswirken würde. Voraussetzung hierfür ist ein stabiles Betriebsumfeld; jegliche Unruhe könnte sich negativ auf die Realisierung der Liquiditätsprognose auswirken.
- Ein Ausfall bei Zinszahlungen für in Anspruch genommene Mittel der 15,0-Mio.-Euro-Kreditlinie bringt das Unternehmen in Verzug – sowohl gemäß den Bedingungen der Rahmenvereinbarungen als auch gemäß den Bedingungen der besicherten Anleihe und Wandelanleihe.
- Die Insolvenz einer Tochtergesellschaft führt zu einem Verzugsfall und berechtigt Investoren dazu, ihre Sicherheiten zu verwirklichen. Die Sicherheiten umfassen Gebäude in Frankreich, Deutschland und Spanien, die Verpfändung von Anteilen an Tochtergesellschaften sowie die Verpfändung von Forderungen und Inventar.
- Alle Finanzierungsvereinbarungen enthalten Bestimmungen zu Drittverzug (Finanzierungsvereinbarungen und Verträge mit Anleihegläubigern). Ein Zahlungsausfall unter einer Vereinbarung würde auch einen Zahlungsausfall bei den anderen Finanzierungsvereinbarungen bedeuten.

Abgesehen von den Risiken im Hinblick auf das Budget und die Prognose für das Geschäftsjahr 2017 hat das Management die folgenden langfristigen Risiken festgestellt, die sich auf die Liquidität des Konzerns auswirken könnten:

- Im Jahr 2014 reichten ehemalige Mitarbeiter von Lannion 75 Klagen gegen den Konzern ein; der Streitgegenstand beläuft sich insgesamt auf 5,0 Mio. Euro. Es besteht das Risiko, dass die französischen Gerichte zugunsten der Kläger entscheiden.
- Die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe des Unternehmens ist 2019 fällig und wird zurzeit mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 8,0 % beginnt und bis 12,0 % zunimmt. Der Konzern sieht das Risiko, dass die Projekte zur weiteren Umsatzsteigerung und Margenverbesserung nicht ausreichen könnten, um genügend Mittel für die Tilgung des Nennbetrags der Zinsen in Höhe von 8,0 % bis 12,0 % für die letzten drei Jahre zu gewährleisten. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als erfolglos erweisen.

Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen in naher Zukunft auf Konzernebene weitere Liquidität benötigt, die nicht zur Verfügung steht, wenn diese Prognose nicht vollständig erfüllt wird oder ein Zahlungsausfall gemäß den bestehenden Finanzierungsvereinbarungen eintritt. Es besteht ein wesentliches Risiko, dass das Unternehmen einen nicht durch zusätzliche Finanzierung gesicherten Liquiditätseingpass erleidet.

Annahme der Unternehmensfortführung

Die oben dargestellten Angelegenheiten und Risiken in Bezug auf die Realisierung des Budgets und der Prognose weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns wecken, seine Geschäfte fortzuführen zu können; wodurch er möglicherweise auch nicht in der Lage sein wird, seine Vermögenswerte zu realisieren und seinen Verbindlichkeiten im normalen Geschäftsverlauf nachzukommen.

Vor diesem Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2016 erstellt wurde. Aufgrund der Konzernentwicklung im 1. Quartal 2017 und anderer zuvor beschriebener Maßnahmen gelangt das Management zu dem Ergebnis, dass die Anwendung der Annahme der Unternehmensfortführung für die Konzernabschlüsse 2016 angemessen ist.

Artikel 100

Zum 31. Dezember 2016 waren die Verluste höher als 75 % des gesamten gezeichneten Kapitals der Gesellschaft. Nach luxemburgischem Recht wird das Board of Directors eine Hauptversammlung einberufen, um über die Fortführung der Aktivitäten des Konzerns zu entscheiden.

LUXEMBURGISCHES ÜBERNAHMEGESETZ

Gemäß Artikel 11 des luxemburgischen Übernahmegesetzes vom 19. Mai 2006 werden die folgenden Angaben gemacht.

a) Grundkapitalstruktur

3W Power S.A. hat eine Aktiengattung ausgegeben, die zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen ist. Es wurden keine anderen Wertpapiere ausgegeben. Am 31. Dezember 2015 betrug das ausgegebene Grundkapital 837.037,03 Euro in Form von 837.703.703 vollständig eingezahlten Stückaktien.

b) Übertragungsbeschränkungen

Zum Datum dieses Berichts waren die Aktien von 3W Power S.A. frei übertragbar. Die Aktien unterliegen jedoch geltenden luxemburgischen Vorschriften bezüglich Insiderhandel und Marktmanipulationen. Diese verbieten Personen, die über wesentliche, nicht öffentlich erhältliche Informationen über ein Unternehmen verfügen, den Handel mit den Aktien dieses Unternehmens sowie Marktmanipulationen. Ein ausführlicher Verhaltenskodex zum Handel mit Aktien enthält Handelsbeschränkungen für Directors und bestimmte Mitarbeiter von 3W Power S.A. und deren Tochtergesellschaften.



c) Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur von 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2016 stellt sich wie folgt dar:

Coltrane Master Fund, ODDO & Cie SCA, Intec Beteiligungsgesellschaft GmbH und andere Mitglieder des Board of Directors (einschließlich des Executive Director) kontrollieren etwa 40 % aller ausgegebenen Aktien. Die übrigen 60 % werden von Kleinanlegern gehalten.

d) Besondere Kontrollbefugnisse

Alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien von 3W Power S.A. gewähren die gleichen Stimmrechte. Es gibt keine Aktien, die mit besonderen Kontrollbefugnissen ausgestattet sind.

e) Kontrollsystem im Mitarbeiterbeteiligungssystem

Dem Board of Directors von 3W Power sind keine Angelegenheiten in Verbindung mit Artikel 11, Abschnitt e) des luxemburgischen Übernahmegesetzes vom 19. Mai 2006 bekannt.

f) Stimmrechte

Jede ausgegebene und ausstehende Aktie von 3W Power S.A. gewährt eine Stimme. Die Satzung sieht keine Stimmrechtsbeschränkungen vor. Gemäß der Satzung ist jeder Aktionär zur entsprechenden Hauptversammlung zugelassen, der an dem Tag, der 14 (vierzehn) Tage vor dem Datum der Hauptversammlung liegt (ohne den Tag der Hauptversammlung; „Stichtag“), um 24:00 Uhr (luxemburgische Zeit) eine oder mehrere Aktie(n) des Unternehmens hält. Nach luxemburgischem Recht können weitere Vorschriften bestehen.

g) Aktionärsvereinbarung mit Übertragungsbeschränkung

Das Board of Directors von 3W Power S.A. hat keine Kenntnis von Vereinbarungen zwischen Aktionären, die zu Übertragungsbeschränkungen im Hinblick auf die Übertragung von Wertpapieren und Stimmrechten führen könnten.

h) Ernennung von Directors, Satzungsänderungen

Das Ernennen und Ersetzen von Mitgliedern des Board of Directors sowie Satzungsänderungen unterliegen luxemburgischem Recht und den Bestimmungen der Satzung. Die Satzung ist im Bereich Investor Relations/Governance & Compliance auf www.aegps.com verfügbar.

i) Befugnisse des Board of Directors

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Tätigkeiten und die Corporate-Governance-Struktur des Unternehmens, die Genehmigung und Umsetzung von Strategien und – allgemein gesagt – die Leitung des Tagesgeschäfts des Unternehmens, die auf einen Executive Director übertragen wird.

j) Wesentliche Verträge

Das Board of Directors hat keine Kenntnis von irgendwelchen wesentlichen Verträgen, an denen 3W Power S.A. beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel bei 3W Power S.A. nach einem Übernahmeangebot wirksam werden, sich ändern oder enden.

k) Verträge mit Directors und Mitarbeitern

Die Mitglieder des Executive Committee haben bei Kündigung Anspruch auf eine vertragliche festgelegte Abfindung, es sei denn, die Kündigung erfolgt fristlos aus schwerwiegendem Grund.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 5. Januar 2017 stimmten die Gläubiger der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe den folgenden Änderungen der Anleihebedingungen zu:

- Aufschub der Zinszahlungen bis zum Endfälligkeitstag (August 2019)
- Abwicklung der Verpfändung von Anteilen
- für den Zeitraum 6, vom 1. März bis zum 1. August 2017, wird auf die 8%ige Zinstranche ein Anreiz von 4 % erhoben
- Genehmigung einer neuen erstrangigen Verbindlichkeit in Höhe von maximal 20,0 Mio. Euro

Im März 2017 wurden die Bedingungen (hauptsächlich zusätzliche Sicherheit) der erstrangigen Verbindlichkeit geändert, um den Kreditrahmen auf 15,0 Mio. Euro zu erhöhen, wovon 7,5 Mio. Euro unmittelbar der deutschen Tochtergesellschaft zur Verfügung stehen.

Am 2. Mai 2017 nahm das Amtsgericht Arnsberg den vom Gläubigerausschuss genehmigten Umstrukturierungsplan an und hob das Schutzschirmverfahren auf. Nach der erwarteten positiven Entscheidung des Gerichts erlangte der Konzern die vollständige Kontrolle über 100 % der Anteile der AEG PS GmbH zurück. Die Ergebnisse der AEG PS GmbH werden ab dem 1. Mai 2017 wieder in die konsolidierten Zahlen einbezogen. Gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, Absatz B66, kann der Konzern aufgrund der begrenzten Zeit in diesem Jahresabschluss keine weiteren Angaben zum erfassten beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt machen. Der Konzern wird diese Angabe mit dem Einreichen des Zwischenabschlusses für den Zeitraum bis zum 30. Juni machen.

Artikel 100

Zum 31. Dezember 2016 waren die Verluste höher als 75 % des gesamten gezeichneten Kapitals der Gesellschaft. Nach luxemburgischem Recht wird das Board of Directors eine Hauptversammlung einberufen, um über die Fortführung der Aktivitäten des Konzerns zu entscheiden.

Weitere Informationen zu den Grundsätzen der Unternehmensführung und den entsprechenden Maßnahmen des Unternehmens finden Sie im Bereich Unternehmensführung & Compliance auf der Unternehmenswebsite unter www.aegps.com.

Genehmigt vom Board of Directors und in dessen Namen unterzeichnet von:

Jeffrey Casper
17. Mai 2017

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Ich, Jeffrey Casper, Chief Executive Officer, versichere hiermit nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss in Einklang mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt wurde und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. sowie aller konsolidierten Konzerngesellschaften vermittelt. Ferner versichere ich, dass der Directors' Report ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs, der Geschäftsergebnisse und der Lage der 3W Power S.A. und sämtlicher konsolidierter Konzerngesellschaften vermittelt sowie die wesentlichen Chancen und Risiken beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

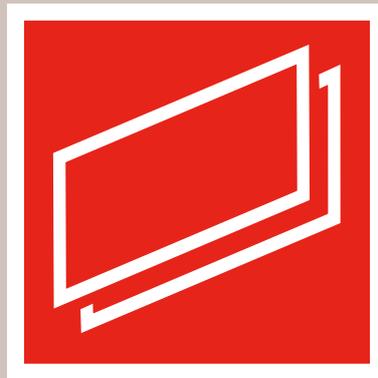
Jeffrey Casper

Für das Board of Directors
17. Mai 2017

2016

JAHRESABSCHLUSS

(IFRS)



27 KONZERNABSCHLUSS (IFRS)

- 28 Konzern-Bilanz
- 29 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 31 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 32 Anhang zum Konzernabschluss
- 76 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Konzernabschluss

78 EINZELABSCHLUSS (IFRS)

- 78 Bilanz
- 78 Versicherung des CEO zu dem Einzelabschluss
- 79 Gesamtergebnisrechnung
- 80 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 81 Kapitalflussrechnung
- 82 Anhang zum Einzelabschluss
- 96 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Einzelabschluss

- 98 Anlage

KONZERN-BILANZ zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Vermögenswerte			
Sachanlagen	14	8.330	23.857
Immaterielle Vermögenswerte	15	5.078	22.521
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16	116	1.650
Latente Steueransprüche	17	1.622	4.833
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	7	11.056	–
Summe langfristiger Vermögenswerte		26.202	52.861
Vorräte	18	14.461	29.087
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	36.554	47.014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen von Verbundunternehmen	7	6.763	–
Anzahlungen	20	1.050	1.390
Anzahlungen von Verbundunternehmen		25	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	14.875	33.548
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	6	–	4.379
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		73.728	115.418
Summe Vermögenswerte		99.930	168.279
Eigenkapital			
Grundkapital	22	837	837
Kapitalrücklagen	22	418.822	418.822
Gewinnrücklagen	22	(447.730)	(395.594)
Rücklagen für eigene Aktien	22	(22.870)	(22.870)
Übriges Eigenkapital	22	4.883	4.883
Umrechnungsrücklage	22	1.586	1.597
Den Aktionären des Unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		(44.472)	7.675
Verbindlichkeiten			
Kredite und Fremdkapital	24	10.042	50.109
Pensionsverpflichtungen	25	2.711	27.695
Rückstellungen	26	7.940	12.000
Summe langfristiger Verbindlichkeiten		20.693	89.804
Kredite und Fremdkapital	24	47.167	5.772
Kredite und Fremdkapital an Verbundunternehmen		5.150	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27	36.765	47.801
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten an Verbundunternehmen	7	29.727	–
Ertragssteuerverbindlichkeiten		318	330
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	28	2.680	5.555
Rückstellungen	26	1.902	9.853
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	6	–	1.489
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten		123.709	70.800
Summe Verbindlichkeiten		144.402	160.604
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		99.930	168.279

Der Konzernabschluss auf den Seiten 28 bis 31 wurde am 17. Mai 2017 vom Board of Directors genehmigt und in dessen Namen unterzeichnet von:

J. Casper

Der Anhang auf den Seiten 32 bis 75 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.


KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Fortgeführte Geschäftstätigkeiten			
Umsatz	5	157.789	177.391
Umsatzkosten	8	(126.308)	(141.869)
Bruttoergebnis		31.481	35.522
Vertriebs- und Verwaltungskosten		(33.637)	(40.057)
Forschungs- und Entwicklungskosten		(9.308)	(9.007)
Sonstige (Aufwendungen)	9	(408)	(23.609)
Verlust vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹		(11.872)	(37.151)
Finanzertrag		1.529	4.306
Finanzaufwand		(11.579)	(11.483)
Nettofinanzaufwand	12	(10.050)	(7.177)
Anteil des Nettogewinns assoziierter Unternehmen, der gemäß der Equity-Methode bilanziert wurde	7	357	–
Verlust vor Ertragsteuern		(21.565)	(44.328)
Ertragsteuerertrag	13	3.027	3.200
Verlust aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten		(18.538)	(41.128)
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und Dekonsolidierung der AEG PS GmbH, nach Steuern	7	(38.892)	(467)
Nettoverlust		(57.430)	(41.595)
Nettoverlust, davon entfallen auf:			
Eigentümer des Unternehmens		(57.430)	(41.595)
Nicht beherrschende Anteile		–	–
Nettoverlust		(57.430)	(41.595)
Ergebnis pro Aktie			
Unverwässerter Verlust pro Aktie (Euro)	23	(0,69)	(0,50)
Verwässerter Verlust pro Aktie (Euro)		(0,52)	(0,48)

¹ Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die im Nettofinanzergebnis berücksichtigt werden.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Ergebnis für das Geschäftsjahr		(57.430)	(41.595)
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können:			
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung für ausländische Geschäftsbetriebe		(11)	(115)
Zwischensumme		(11)	(115)
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden:			
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		6.241	534
Ertragsteueransprüche aus dem sonstigen Ergebnis		(947)	(51)
Zwischensumme		5.294	483
Sonstiges Ergebnis für den Berichtszeitraum		5.283	368
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		(52.147)	(41.227)
Vom Gesamtergebnis entfällt auf:			
Eigentümer des Unternehmens		(52.147)	(41.227)
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		(52.147)	(41.227)

Der Anhang auf den Seiten 32 bis 75 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG Kapital, das den Inhabern der Gesellschaft zuzurechnen ist

in Tsd. Euro	Anhang	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Umrechnungsrücklagen	Rücklage für eigene Aktien	Übriges Eigenkapital	Gewinnrücklagen	Summe Konzern-Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2015		837	418.822	1.712	(22.870)	-	(354.482)	44.019	-	44.019
Ergebnis für das Geschäftsjahr		-	-	-	-	-	(41.595)	(41.595)	-	(41.595)
Sonstiges Ergebnis		-	-	(115)	-	-	483	368	-	368
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		-	-	(115)	-	-	(41.112)	(41.227)	-	(41.227)
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	22	-	-	-	-	4.883	-	4.883	-	4.883
Übertragungen von und zu den Eigentümern des Unternehmens		-	-	-	-	4.883	-	4.883	-	4.883
Summe der Transaktionen		-	-	(115)	-	4.883	(41.112)	(36.344)	-	(36.344)
Stand 31. Dezember 2015		837	418.822	1.597	(22.870)	4.883	(395.594)	7.675	-	7.675
Stand 1. Januar 2016		837	418.822	1.597	(22.870)	4.883	(395.594)	7.675	-	7.675
Ergebnis für das Geschäftsjahr		-	-	-	-	-	(57.430)	(57.430)	-	(57.430)
Sonstiges Ergebnis		-	-	(11)	-	-	5.294	5.283	-	5.283
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		-	-	(11)	-	-	(52.136)	(52.147)	-	(52.147)
Übertragungen von und zu den Eigentümern des Unternehmens		-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe der Transaktionen		-	-	(11)	-	-	(52.136)	(52.147)	-	(52.147)
Stand 31. Dezember 2016		837	418.822	1.586	(22.870)	4.883	(447.730)	(44.472)	-	(44.472)

Der Anhang auf den Seiten 32 bis 75 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.


KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Nettoverlust aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten für das Jahr		(18.538)	(41.128)
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und Dekonsolidierung der AEG PS GmbH		(38.892)	(467)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Posten:			
Abschreibungen und Wertminderungen	14	2.827	3.230
Abschreibungen und Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Geschäfts- oder Firmenwert	15	8.248	24.072
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	18, 19, 26	2.465	6.473
Sonstige nicht zahlungswirksame Posten im Zusammenhang mit allgemeinen Risiken	26	(278)	1.800
Effekt der Dekonsolidierung der AEG PS GmbH		38.796	–
Zunahme/Abnahme sonstiger finanzieller Vermögenswerte	16	50	124
Ergebnis von assoziiertem Unternehmen, das gemäß der Equity-Methode bilanziert wurde	7	(357)	–
Ergebnis aus der Veräußerung der Fluxpower GmbH, der Primetech S.r.l. und des POC-Modul-Geschäfts	4	(4.897)	(1.000)
Nettofinanzaufwand	12	10.050	7.177
Ertragsteuerverlust/(Ertragsteuerertrag)	13	(3.027)	(3.200)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit vor Veränderung des Working Capitals		(3.553)	(2.919)
Zunahme/Abnahme der Vorräte	18	(1.049)	4.934
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen	19	(12.962)	5.684
Zunahme/Abnahme der Anzahlungen	20	(220)	1.400
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten	27	9.932	(13.391)
Zunahme/Abnahme der Leistungen an Arbeitnehmer	25	248	1.028
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	26	(8.425)	(6.116)
Zunahme/Abnahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	28	(1.946)	(119)
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit		(14.422)	(6.580)
Erhaltene/(gezahlte) Ertragsteuern		154	(72)
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit		(17.821)	(9.571)
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	14	(757)	(808)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	14	121	584
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	15	(70)	(514)
Erlöse aus der Veräußerung der Fluxpower GmbH, Primetech S.r.l. und des POC-Modul-Geschäfts	4	7.111	1.000
Aktivierte Ausgaben für interne Entwicklungsleistungen	15	(718)	(1.170)
Mittelzufluss aus (für) Finanzierungstätigkeit		5.687	(908)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung für Anleihen	22	(4.696)	–
(Gezahlte) Zinsen (netto)		(3.821)	(1.832)
Nettoerlöse aus fälligen Wandelanleihen	24	–	13.578
Zunahme/Abnahme sonstiger lang- und kurzfristiger Schulden	24	3.861	370
Mittelzufluss für (Mittelabfluss aus) Finanzierungstätigkeit		(4.656)	12.116
Wechselkursbedingte Veränderungen des Zahlungsmittelbestands		(57)	261
Nettozunahme (Nettoabnahme) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(16.847)	1.898
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (einschließlich zur Veräußerung gehaltener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Überziehungen) zu Beginn des Geschäftsjahres		31.204	29.306
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (einschließlich zur Veräußerung gehaltener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Überziehungen) am Ende des Geschäftsjahres	21	14.357	31.204

Der Anhang auf den Seiten 32 bis 75 ist ein fester Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

1. ALLGEMEINE ANGABEN

3W Power S.A. (das „Unternehmen“) war früher auf Guernsey registriert. Seit dem 2. Juni 2010 ist das Unternehmen in Luxemburg ansässig und hat seinen Sitz in 19, Rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Am 9. April 2010 änderte das Unternehmen seinen Namen von Germany1 Acquisition Limited zu 3W Power Holdings S.A. Am 19. Mai 2011 erfolgte die Umfirmierung zu 3W Power S.A., dem aktuellen Namen des Unternehmens.

Die Aktien des Unternehmens werden am Regulierten Markt an der Frankfurter Börse (FWB) gehandelt. Am 19. Dezember 2011 wurden die Aktien des Unternehmens von der NYSE Euronext, Amsterdam, dekotiert.

Der Jahresabschluss des Unternehmens zum 31. Dezember 2016 wurde für das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften (zusammen bezeichnet als der „Konzern“) erstellt. Das Unternehmen hat im September 2009 eine Beteiligung getätigt, bei der es sich um den Erwerb der AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) handelt. Der Konzern ist ein weltweiter Anbieter von Leistungselektronik. Kunden aus den verschiedenen Infrastrukturbranchen von Energie über Telekommunikation und Beleuchtung bis zum Transportwesen sowie aus der allgemeinen Industrie wird ein Produkt- und Dienstleistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromkontrolle angeboten. Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Solar-Zentralwechsellichtern über Software-Monitoring-Systeme bis hin zu gebrauchsfertiger Elektroanlagenperipherie reicht. Darüber hinaus hat er in verschiedene Bereiche des Strommanagements wie dezentrale Stromerzeugung und intelligente Mikronetze investiert.

2. GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards in ihrer von der Europäischen Union übernommenen Form („IFRS“) aufgestellt. Das Board of Directors hat diesen Konzernabschluss am 17. Mai 2017 zur Veröffentlichung freigegeben.

B) ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG 2016 Performance und Prognose für das Geschäftsjahr zum Jahresende 2017

Der Konzern beendete das Geschäftsjahr 2016 mit Auftrags-eingängen in Höhe von 168,6 Mio. Euro und Einnahmen in Höhe von 157,8 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr und auf vergleichbarer Basis war der Auftragseingang niedriger als im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA von 2,5 Mio. Euro war erheblich besser als der negative Vorjahreswert von 4,1 Mio. Euro. Der Rückgang der Einnahmen wurde größtenteils durch geringere Betriebsausgaben kompensiert.

Die Prognose für 2017 ist von der fristgerechten Durchführung der deutschen und anderer Umstrukturierungspläne abhängig. Bei einer wesentlichen Verzögerung werden mehr Barmittel benötigt, und es sind alternative Maßnahmen erforderlich, einschließlich Einsparungen, um diese zu kompensieren.

Die geplante Restrukturierung in Deutschland, die Teil unserer Prognose ist, wird ab Juni 2017 jährlich 6,0 Mio. Euro Einsparungen zur Folge haben. Weitere Restrukturierungen in Singapur, Italien und anderen Konzerngesellschaften führen zur Einnahme der restlichen 4,0 Mio. Euro. Mehrere Umstrukturierungsmaßnahmen wurden sichergestellt und andere eingeleitet. Das Management geht von einem Abschluss der Umstrukturierungen bis Ende Juni 2017 aus.

Die Rentabilität hängt von Umsatzsteigerungen, Verkaufsmargen sowie von der Effizienz ab, mit der wir Kundenaufträge bedienen können. In 2017 wird unsere Margenstruktur durch kontinuierliche Kostenreduzierungen in Deutschland und Singapur positiv beeinflusst. Außerdem wurde eine neue Position eingerichtet, um den Prozess von der Auftragsannahme bis zur Lieferung an den Kunden zu verbessern. Wir haben bestimmte Aktivitäten der Funktion „Shared Services“ hinzugefügt; hierzu zählen die Beschaffung, das Supply-Chain-Management, das Projektmanagement, die Auftragsannahme, das Outsourcing an Dritte und die Logistik. Eine verbesserte Koordination und Effizienz sollten die Kosten für Nachbearbeitungen und die Kosten für Sondereffekte verringern und die Erwartungen an die Marge verbessern.

Wir werden uns in den verbleibenden Monaten des Jahres 2017 weiterhin auf die Kostenoptimierung konzentrieren, insbesondere im Bereich Finanzierung, Vertrieb, Dienstleistungen und in den Bereichen für technische Unterstützung. Weitere Verbesserungen werden aus der Untervergabe der PCBA (Print Circuit Boards Assembly) in Deutschland sowie aus der fortgeführten Optimierung der Aufstellfläche resultieren. Wir erwarten Wachstum bei Dienstleistungen. Dazu trugen bis Ende 2016 und bis zum 1. Quartal 2017 verschiedene Faktoren bei: Einführung eines globalen Terminplanungs- und Abrechnungstools für Dienstleistungen, harmonisierte Bearbeitungsprozesse für die Bereitstellung von Ersatzteilen, höhere Margen im Kernportfolio und die Einstellung neuer Kundendienstmitarbeiter. Es wurde ein neuer Kundendienstleiter ernannt, um diese Maßnahmen zu koordinieren und umzusetzen, die zu erhöhten Margen und einem erhöhten Umsatzvolumen führen sollen.

Vorausgesetzt, dass sich diese Erwartungen erfüllen, prognostizieren wir für das gesamte Jahr 2017 ein positives, bereinigtes EBITDA.



Barliquidität und Finanzierungstätigkeit

Zum Jahresende war die Barliquidität des Konzerns erwartungsgemäß auf 14,4 Mio. Euro (21,7 Mio. Euro ungeprüft pro forma) gesunken. Diese Barmittel wurden für die Finanzierung des Betriebsverlusts und für die Restrukturierungsprogramme verwendet. Die einmalige Zahlung für den Verkauf von Fluxpower und Primetech wurde für die Rückzahlung der 4,7 Mio. Euro sowie die Zahlung der Zinsen in Höhe von 3,9 Mio. Euro auf die 50,0-Mio.-Euro-Anleihe verwendet sowie für die Zahlung der Zinsen in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe. Der Konzern hat einen Vertrag für ein vorrangig besichertes Darlehen (Super Senior Secured Debt Agreement) in Höhe von 7,5 Mio. Euro geschlossen (im März 2017 geändert auf 15,0 Mio. Euro), von der Ende 2016 3,5 Mio. Euro in Anspruch genommen wurden. Weitere 1,8 Mio. Euro wurden Ende März 2017 in Anspruch genommen.

Die „Insolvenz“ der AEG PS GmbH hat ein Ausfallereignis unter den besicherten Anleihen und Wandelanleihen ausgelöst, auf das jeweils am 5. Januar 2017 und am 20. Dezember 2016 verzichtet wurde.

Um dieses vorrangig besicherte Darlehen (Super Senior Secured Debt Agreement) in Höhe von 7,5 Mio. Euro (im März 2017 geändert auf 15,0 Mio. Euro) zu erhalten, haben die Inhaber der restlichen 45,3-Mio.-Euro-Anleihe folgendes vereinbart:

- Verschiebung der Zinszahlungen auf das Ende des Fälligkeitsdatums (August 2019)
- Abwicklung der Verpfändung der Anteile
- Für den Zeitraum vom 1. März 2017 bis zum August 2017 wird ein Incentive in Höhe von 4 % auf die mit 8% verzinsten Tranche erhoben
- Genehmigung einer neuen erstrangigen Anleihe in Höhe von maximal 20,0 Mio. Euro, von der 15,0 Mio. Euro ab März 2017 besichert wurden (9,5 % Zinsen).

Die Inhaber der 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe haben ebenfalls der Verschiebung der Zinszahlungen auf das Datum der Endfälligkeit (November 2020) zugestimmt. Die Zinsen werden für den Zeitraum November 2016 bis November 2020 auf 9,5 % steigen.

Während des ersten Halbjahres 2017 wird der Konzern die restlichen Mittel aus der verfügbaren Fazilität in Höhe von 15,0 Mio. Euro in Anspruch nehmen; 9,7 Mio. Euro zur Finanzierung der Konzernrestrukturierung und der auf Deutschland bezogenen „insolvenzbedingten Verpflichtungen“. Neben den Umstrukturierungskosten umfasst dies die Rechtskosten und die einmalige Quotenzahlung.

Wir gehen davon aus, dass in 2017 weniger liquide Mittel für die Finanzierung des Betriebsverlusts aufgewendet werden müssen; die Einnahmen werden geringfügig unter denen des Jahres 2016 liegen, was zu einer gleichmäßigeren Inanspruchnahme des Working Capital beitragen wird. Ab dem 3. Quartal erwarten wir positive Auswirkungen in Bezug auf normalisierte Bedingungen mit den Working-Capital-Stakeholdern. Die restlichen Barmittel werden für Investitionskosten (Capex) sowie für Zahlungen im Rahmen der Umstrukturierung verwendet. Es sind weder auf die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe noch auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe Zinsen zu zahlen; Zinsen sind nur monatlich auf den in Anspruch genommenen Kredit

aufgrund des vorrangig besicherten Darlehens (Super Senior Secured Debt), das über die Kreditvereinbarung aufgenommen wurde, zu zahlen. Wir gehen davon aus, dass der Konzern bis Juni 2017 das bereitgestellte Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro in voller Höhe in Anspruch genommen haben wird.

Es wird davon ausgegangen, dass die in der Gesellschaft netto verfügbaren liquiden Mittel im Jahr 2017 zwischen 11 Mio. Euro und 18 Mio. Euro liegen und stabil bleiben werden, es besteht jedoch ein Mindestbedarf an liquiden Mitteln für die operative Tätigkeit in Höhe von circa 10 Mio. Euro. Aufgrund des geplanten Wachstums wird der prognostizierte Spielraum in Bezug auf liquide Mittel gegen Ende des 2. Quartals 2018 kritisch sein. Wir gehen davon aus, dass bis zu diesem Zeitpunkt hinreichende Maßnahmen eingeleitet worden sind, um einen Liquiditätsengpass zu verhindern. Die Barsicherheiten werden über den Zeitraum der gesamten Abwicklung der Zahlung gemäß Quotenregelung in Höhe von 4,9 Mio. Euro reduziert. Sonstige Maßnahmen beziehen sich auf die Möglichkeiten, vorhandene Factoringlinien und eine (noch auszuhandelnde) Betriebskapitalfazilität zur Finanzierung des geplanten Wachstums in vollem Umfang zu nutzen. Die sich daraus ergebende Vereinfachung des operativen Geschäftsmodells und der Schwerpunkt auf den vier zentralen Geschäftsbereichen haben dazu beigetragen, die Volatilität des Geschäfts deutlich zu senken. So werden für das operative Geschäft weniger Zahlungsmittel benötigt. In Zukunft erfolgt ein Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit und aufgrund zusätzlicher Maßnahmen des Managements, um ausreichende Liquidität für die laufenden Kosten aufgrund betrieblicher Anforderungen decken zu können. Das Management hat Maßnahmen identifiziert, welche es zur Vermeidung einer weiteren Verschlechterung der Liquiditätslage anwenden kann.

Das Management führt außerdem Vorgespräche hinsichtlich der langfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns.

Ein verbessertes Betriebsergebnis, ein geringerer Zinsaufwand und zusätzliche finanzielle Flexibilität werden für eine stabile finanzielle Basis sorgen, um mittelfristig in Wachstum und Entwicklungen zu investieren.

Seit Dezember 2015 hat Herr Casper die derzeitige und zukünftige Finanzlage mit dem Board of Directors erörtert. Im Mai 2016 haben Herr Casper und das Restrukturierungskomitee des Board of Directors vereinbart, dass der Konzern strategische Alternativen zu dem derzeitigen Geschäftsmodell erarbeiten soll. Dies kann die dauerhafte Zusammenarbeit mit einem Berater sein oder andere Maßnahmen einschließen, um den optimalen Ansatz für eine langfristige Finanzierung, strategische Partnerschaften oder Sonstiges zu berücksichtigen und um Wachstum und die Weiterentwicklung des Konzerns zu fördern. Die externen Optionen werden genutzt und auch künftig angewandt, um den langfristigen Bedarf des Konzerns abzudecken.

Diese Aktivitäten dienen allesamt dazu, die Geschäftsaktivitäten des Konzerns zur Erreichung einer angemessenen finanziellen Position zu nutzen und um die Bankfähigkeit wiederherzustellen sowie normale Kreditkonditionen zu erhalten.

Falls die oben genannten Annahmen sowohl in Bezug auf den Geschäftsplan (einschließlich Maßnahmen zur Verhinderung eines Liquiditätsengpasses im Mai 2018) als auch auf die Finanzierungsperspektive (keine Zahlungsausfälle) eintreffen, geht das Management davon aus, dass basierend auf der Liquiditätsprognose des Konzerns ausreichende Liquidität vorhanden sein wird, um die Geschäfte ohne Unterbrechung weiterzuführen. Dabei sind der prognostizierte Bedarf an Barsicherheiten und der geschätzte Mindestbedarf an liquiden Mitteln für die betriebliche Tätigkeit berücksichtigt.

Budget- und Prognoserisiko

Die Umsetzung unseres Geschäftsplans und demzufolge der prognostizierte Liquiditätsspielraum hängt hauptsächlich von den äußeren Marktgegebenheiten, dem Auftragseingang, der rechtzeitigen und erfolgreichen Abwicklung von Aufträgen und der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung erholt. In diesem Zusammenhang müssen die folgenden Punkte dringend berücksichtigt werden, die im Kontext aller in diesem Abschnitt dargestellten Punkten zu sehen sind:

- Die vollständige Realisierung der Liquiditätsprognose umfasst den Auftragseingang und die rechtzeitige Umwandlung in Umsatz sowie die zeitnahe und erfolgreiche Umsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen (insbesondere in Deutschland) (unter Berücksichtigung der lokalen arbeitsrechtlichen Vorschriften und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften) und der Pläne zur betrieblichen Verbesserung. Dazu gehören Prozessverbesserungen, Kosteneinsparungen und das Erreichen des angestrebten betrieblichen Working Capital.
 - Arbeitsgesetze in bestimmten Ländern, unter anderem, und die verpflichtende Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften könnten zu Abweichungen vom Zeitplan oder Differenzen bei den prognostizierten Kosteneinsparungen führen, sodass mehr Zeit oder Zahlungsmittel als veranschlagt benötigt werden.
 - Bereitschaft der Anleihegläubiger zur Fortführung der aktuellen Finanzierung, mit der das Management rechnet, da keine weiteren Zahlungsausfälle erwartet werden. Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe und der 14,0-Mio.-Euro-Anleihe des Unternehmens beschrieben) führt, gibt den Gläubigern der Anleihe das Recht, ihre Anleihen fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen. Das Management erwartet keine solche Liquiditätslücke.
 - Das Budget und die Prognose sehen nur sehr geringen Liquiditätsspielraum vor, um Engpässe auszugleichen. Daher ist es von höchster Priorität, dass die Prognose realisiert wird.
 - Wachstumspläne üben zusätzlichen Druck auf den Working-Capital-Bedarf (Investitionen) aus, insbesondere im 2. Quartal 2018.
 - Damit der Konzern die angestrebte Umsatzentwicklung erreicht, dürften sich die Marktbedingungen nicht zulasten des Konzerns verschlechtern.
 - Die verfügbare Lieferantenkreditversicherung ist beschränkt. Es besteht das Risiko, dass die Überschreitung dieser Grenze zu noch ungünstigeren Zahlungsbedingungen für Lieferanten führt und damit weiteren Druck auf das betriebliche Working Capital ausübt. Dies könnte außerdem dazu führen, dass Kunden zusätzliche Garantien verlangen und in geringerem Maße bereit sind, laufende Arbeiten zu finanzieren, was sich wiederum negativ auf das Working Capital und/oder die Erträge auswirken würde. Voraussetzung hierfür ist ein stabiles Betriebsumfeld; jegliche Unruhe könnte sich negativ auf die Realisierung der Liquiditätsprognose auswirken.
 - Ein Ausfall bei Zinszahlungen für in Anspruch genommene Mittel der 15,0-Mio.-Euro-Kreditlinie bringt das Unternehmen in Verzug – sowohl gemäß den Bedingungen der Rahmenvereinbarungen als auch gemäß den Bedingungen der besicherten Anleihe und Wandelanleihe.
 - Die Insolvenz einer Tochtergesellschaft führt zu einem Verzugsfall und berechtigt Investoren dazu, ihre Sicherheiten zu verwirklichen. Die Sicherheiten umfassen Gebäude in Frankreich, Deutschland und Spanien, die Verpfändung von Anteilen an Tochtergesellschaften sowie die Verpfändung von Forderungen und Inventar.
 - Alle Finanzierungsvereinbarungen enthalten Bestimmungen zu Drittverzug (Finanzierungsvereinbarungen und Verträge mit Anleihegläubigern). Ein Zahlungsausfall unter einer Vereinbarung würde auch einen Zahlungsausfall bei den anderen Finanzierungsvereinbarungen bedeuten.
- Abgesehen von den Risiken im Hinblick auf das Budget und die Prognose für das Geschäftsjahr 2017 hat das Management die folgenden langfristigen Risiken festgestellt, die sich auf die Liquidität des Konzerns auswirken könnten:
- Im Jahr 2014 reichten ehemalige Mitarbeiter von Lannion 75 Klagen gegen den Konzern ein; der Streitgegenstand beläuft sich insgesamt auf 5,0 Mio. Euro. Es besteht das Risiko, dass die französischen Gerichte zugunsten der Kläger entscheiden.
 - Die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe des Unternehmens ist 2019 fällig und wird zurzeit mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 8,0 % beginnt und bis 12,0 % zunimmt. Der Konzern sieht das Risiko, dass die Projekte zur weiteren Umsatzsteigerung und Margenverbesserung nicht ausreichen könnten, um genügend Mittel für die Tilgung des Nennbetrags der Zinsen in Höhe von 8,0 % bis 12,0 % für die letzten drei Jahre zu gewährleisten. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als erfolglos erweisen.



Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen in naher Zukunft auf Konzernebene weitere Liquidität benötigt, die nicht zur Verfügung steht, wenn diese Prognose nicht vollständig erfüllt wird oder ein Zahlungsausfall gemäß den bestehenden Finanzierungsvereinbarungen eintritt. Es besteht ein wesentliches Risiko, dass das Unternehmen einen nicht durch zusätzliche Finanzierung gesicherten Liquiditätsengpass erleidet.

Annahme der Unternehmensfortführung

Die oben dargestellten Angelegenheiten und Risiken in Bezug auf die Realisierung des Budgets und der Prognose weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns wecken, seine Geschäfte fortzuführen zu können; wodurch er möglicherweise auch nicht in der Lage sein wird, seine Vermögenswerte zu realisieren und seinen Verbindlichkeiten im normalen Geschäftsverlauf nachzukommen.

Vor diesem Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2016 erstellt wurde. Aufgrund der Konzernentwicklung im 1. Quartal 2017 und anderer zuvor beschriebener Maßnahmen gelangt das Management zu dem Ergebnis, dass die Anwendung der Annahme der Unternehmensfortführung für die Konzernabschlüsse 2016 angemessen ist.

Artikel 100

Zum 31. Dezember 2016 waren die Verluste höher als 75 % des gesamten gezeichneten Kapitals der Gesellschaft. Nach luxemburgischem Recht wird das Board of Directors eine Hauptversammlung einberufen, um über die Fortführung der Aktivitäten des Konzerns zu entscheiden.

C) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Soweit nicht anders angegeben, wurde der Konzernabschluss auf Basis des Anschaffungs-/Herstellungskostenprinzips erstellt.

D) FUNKTIONALE UND DARSTELUNGSWÄHRUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro ausgewiesenen Finanzangaben sind auf volle Tausend auf- oder abgerundet.

E) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Für die Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS muss das Management Ermessensentscheidungen treffen, Schätzungen abgeben und Annahmen machen, die sich auf die Anwendung von Rechnungslegungsvorschriften und die ausgewiesenen Beträge von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen auswirken. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem sie vorgenommen werden, und in allen folgenden Berichtszeiträumen, die von dieser Änderung betroffen sind.

Die folgenden Anhang-Angaben enthalten Informationen zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, die ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung im nächsten Geschäftsjahr bergen:

Anhang 2B	Annahme der Unternehmensfortführung
Anhang 15	Verfahren der Werthaltigkeitsprüfung in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte
Anhang 17	Verwendung von steuerlichen Verlusten
Anhang 24	Kredite und Fremdkapital
Anhang 25	Bewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen
Anhang 26, 29, 30	Rückstellungen, außerbilanzielle Verpflichtungen und schwebende Rechtsstreitigkeiten
Anhang 31	Finanzinstrumente

3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auf alle im vorliegenden Konzernabschluss dargestellten Berichtszeiträume sowie einheitlich von allen Konzerngesellschaften angewandt.

A) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Dieser Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der 3W Power S.A. und aller Tochtergesellschaften, die von dem Unternehmen beherrscht werden. Beherrschung bedeutet, dass das Unternehmen variable Rückflüsse aus seiner Beteiligung an der Tochtergesellschaft erzielt beziehungsweise einen Anspruch auf variable Rückflüsse hat und die Höhe dieser Rückflüsse durch Ausübung seiner Befugnisse über die Beteiligungsgesellschaft beeinflussen kann. Bei der Beurteilung, ob das Unternehmen eine andere Gesellschaft beherrscht, werden das Bestehen und die Auswirkungen möglicher Stimmrechte berücksichtigt. Tochtergesellschaften werden ab dem Tag vollkonsolidiert, an dem die Beherrschung beginnt, bis zu dem Datum, an dem die Beherrschung endet. Alle konzerninternen Salden und Transaktionen wurden im Konzernabschluss eliminiert. Nicht realisierte Verluste und nicht realisierte Gewinne werden ebenfalls eliminiert, sofern keine Wertminderung zu erkennen ist.

Unternehmenszusammenschlüsse

Seit dem 1. Januar 2010 wendet der Konzern für alle neuen Unternehmenszusammenschlüsse den (überarbeiteten) IFRS 3 an.

Gemäß diesem überarbeiteten Standard werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode erfasst, allerdings mit einigen wesentlichen Änderungen. Zum Beispiel müssen alle Zahlungen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden; bedingte Zahlungen, die als Schulden klassifiziert sind, werden später erfolgswirksam neu bewertet. Die Definition eines Unternehmens wurde erweitert, sodass wahrscheinlich mehr Erwerbe als Unternehmenszusammenschlüsse gewertet werden. Es besteht ein Wahlrecht auf Transaktionsbasis, demzufolge bei jedem Erwerb entschieden werden kann, ob die Minderheitenanteile an dem erworbenen Unternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Anteil der Minderheitenanteile am Nettovermögen des Käufers bewertet werden.

Alle mit dem Erwerb verbundenen Kosten, mit Ausnahme der Kosten für die Ausgabe von Aktien und Schuldtiteln, werden als Aufwand erfasst.

Minderheitenanteile werden als Teil der Gewinnzuordnung in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung gesondert aufgeführt und in der Konzernbilanz als einzelne Eigenkapitalkomponente ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert bewertet; eventuelle spätere Änderungen werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keine Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn der Konzern mehr als 20,0 % der Stimmrechte an einem Unternehmen hält. Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, und zwar ab dem Tag, an dem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, bis zu dem Datum, an dem der maßgebliche Einfluss endet. Anteile werden zunächst mit den Anschaffungskosten einschließlich Transaktionskosten angesetzt. Der beim Erwerb des assoziierten Unternehmens identifizierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Beendigung der Kontrolle

Die Beteiligung wird erneut zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die Veränderung des Buchwerts in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen wird. Der beizulegende Zeitwert wird der erste Buchwert zum Zweck der nachfolgenden Erfassung der verbleibenden Beteiligung als assoziiertes Unternehmen. Außerdem werden sämtliche Beträge, die zuvor unter sonstigem Gesamtergebnis in Bezug auf dieses Unternehmen erfasst wurden, so ausgewiesen, als ob der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten veräußert hätte. Dies bedeutet, dass Beträge, die zuvor unter sonstigem Gesamtergebnis erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden.

Der Anteil des Konzerns am Nettoergebnis oder sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen nach Bereinigung zum Zwecke der Harmonisierung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden mit denen des Konzerns wird im Konzernabschluss ausgewiesen. Übersteigt der Anteil an den Verlusten den Wert der Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen, wird der Buchwert auf null reduziert; weitere Verluste werden nicht mehr erfasst, es sei denn, der Konzern hat Verpflichtungen oder für die Beteiligungsgesellschaft Zahlungen geleistet. Kredite an assoziierte Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen ausgewiesen.

B) FREMDWÄHRUNG

Transaktionen, die nicht in Euro, sondern in anderen Währungen durchgeführt werden, werden mit dem am Transaktionsdatum geltenden Wechselkurs umgerechnet. Zum Berichtsstichtag auf Fremdwährungen lautende monetäre Vermögenswerte und

Verbindlichkeiten werden mit dem an diesem Datum geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus monetären Posten entsprechen der Differenz aus fortgeführten Anschaffungskosten in der funktionalen Währung zu Beginn des Berichtszeitraums, bereinigt um den Effektivzins und Zahlungen im Berichtszeitraum, und den fortgeführten Anschaffungskosten in der Fremdwährung, umgerechnet mit dem am Ende des Berichtszeitraums geltenden Wechselkurs. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährungen lauten und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs des Tages in die funktionale Währung umgerechnet, an dem der beizulegende Zeitwert ermittelt wurde.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die sich aus der erneuten Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Wechselkurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Geschäftsbetriebe – einschließlich Berichtigungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und des beizulegenden Zeitwerts, die sich beim Erwerb ergeben – werden mit den am Berichtsdatum geltenden Wechselkursen in Euro umgerechnet. Erträge und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe werden zum Jahresdurchschnittskurs in Euro umgerechnet.

Währungsumrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Wird ein ausländischer Geschäftsbetrieb ganz oder teilweise veräußert, wird der entsprechende Betrag der Währungsumrechnungsrücklage als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfolgswirksam umgebucht. Wenn die Abgeltung einer monetären Forderung oder Verbindlichkeit gegenüber einem ausländischen Geschäftsbetrieb in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, werden Fremdwährungsgewinne oder -verluste aus einem solchen monetären Posten als Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb behandelt, im sonstigen Gesamtergebnis erfasst und innerhalb des Eigenkapitals in der Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen.

Finanzangaben in Fremdwährungen wurden zu folgenden Euro-Wechselkursen je Fremdwährungseinheit umgerechnet:

C) KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Zahlungsströme in Fremdwährungen wurden mit den gewichteten Durchschnittswchselkursen für die jeweiligen Zeiträume in Euro umgerechnet. Zahlungsströme aus derivativen Instrumenten, die als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges) oder als Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) bilanziert werden, werden derselben Kategorie zugeordnet wie die Zahlungsströme aus den abgesicherten Positionen. Zahlungsströme aus anderen derivativen Instrumenten werden je nach Art des jeweiligen Instruments klassifiziert.



D) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern kann derivative Finanzinstrumente einsetzen, um sich gegen Fremdwährungs- und Zinsrisiken abzusichern, die sich aus der betrieblichen Investitions- oder Finanzierungstätigkeit ergeben.

Für diese Zwecke geeignete Derivate sind Zinsswaps, Zinsterminkontrakte (Forward Rate Agreements), Zinscaps und Zinsfloors sowie Devisentermingeschäfte. Die Geschäfte werden mit einer begrenzten Anzahl von bonitätsstarken Geschäftspartnern abgeschlossen. Geschäfte zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken unterliegen internen Richtlinien und Vorschriften (Treasury Policy), die vom Board of Directors genehmigt und überwacht werden. Gemäß dieser internen Finanzrichtlinie hält und emittiert der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente zu Handelszwecken.

Beim erstmaligen Ansatz werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die zuordenbaren Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach der erstmaligen Bilanzierung werden derivative Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden wie nachstehend beschrieben erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften und Zinsswaps entspricht dem Kurs, mit dem sie am Bilanzstichtag am Markt notiert sind, also dem Barwert des notierten Terminkurses.

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Kredite, Forderungen und Einlagen erfasst der Konzern erstmalig zum jeweiligen Zeitpunkt der Entstehung. Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte (einschließlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Vermögenswerte) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Ansprüche auf Zahlungsströme aus dem Vermögenswert erlöschen oder wenn der Konzern die Ansprüche auf Erhalt der vertraglichen Zahlungsströme aus dem Vermögenswert im Rahmen einer Transaktion überträgt, bei der im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Jegliche Anteile an einem übertragenen finanziellen Vermögenswert, die beim Konzern entstehen oder vom Konzern gehalten werden, werden als separate Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Konzern einen Rechtsanspruch auf Verrechnung der Beträge sowie die Absicht hat, eine Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu begleichen.

Der Konzern weist die folgenden nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte aus: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene (Held to Maturity, htm) finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene (Available for Sale, afs) finanzielle Vermögenswerte.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn er als zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading, hft) klassifiziert oder beim Erstansatz entsprechend ausgewiesen wird. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen; Veränderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die am 9. November 2015 ausgegebene Wandelanleihe umfasst eine Verbindlichkeit (einschließlich Zinsen und Nominalwert) und ein Wandlungsrecht, das als Eigenkapital ausgewiesen wird. Der Eigenkapitalanteil wird als finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Folgebewertungen erfolgen mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Rückstellungen für Wertminderungen.

Eine Rückstellung für Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen wird gebildet, wenn es als wahrscheinlich gilt, dass der Konzern die Forderungen nicht einbringen kann. Wertminderungsrückstellungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen basieren auf Erfahrungen der Tochtergesellschaften mit Portfolios solcher Forderungen sowie der Einzelbewertung vermutlich uneinbringlicher Forderungen. Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner Insolvenz anmelden muss oder ein sonstiger Sanierungsfall eintritt, und schwerwiegender Zahlungsverzug oder -ausfall gelten als Anzeichen für die Wertminderung einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen. Die Höhe der Wertminderung entspricht dem Betrag der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barguthaben und Sichteinlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeit von höchstens drei Monaten. Sie werden zum Nominalwert ausgewiesen, der ungefähr dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Täglich fällige Kontokorrentkredite, die einen wesentlichen Bestandteil des Cash-Managements des Konzerns darstellen, werden zum Zweck der Kapitalflussrechnung unter der Position kurzfristige Schulden erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als „zur Veräußerung verfügbar“ erfasst und keiner der anderen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten zugeordnet sind. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bereinigt um damit verbundene Steuereffekte, werden bis zu ihrer Realisierung als separate Komponente im sonstigen Ergebnis erfasst. Fällt ein Wertminderungsaufwand auf zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte an, wird dieser Aufwand erfasst, indem die im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage kumulierten Verluste erfolgswirksam umgegliedert werden.

Der kumulierte Verlust, der aus dem Eigenkapital erfolgswirksam umgegliedert wird, entspricht der Nettodifferenz zwischen Anschaffungskosten, abzüglich etwaiger Tilgungen und Abschreibungen, und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger bereits zu einem früheren Zeitpunkt erfolgswirksam erfasster Wertminderungen.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Ausgegebene Schuldtitel und nachrangige Verbindlichkeiten erfasst der Konzern erstmalig zum jeweiligen Zeitpunkt der Ausgabe beziehungsweise Entstehung. Alle sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (einschließlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Verbindlichkeiten) werden erstmalig an dem Handelstag erfasst, an dem der Konzern Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, gekündigt oder abgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet und in der Bilanz als Nettowert ausgewiesen. Dies gilt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass der Konzern einen Rechtsanspruch auf Verrechnung der Beträge sowie die Absicht hat, eine Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder den Vermögenswert zu realisieren und gleichzeitig die Verbindlichkeit zu begleichen.

Der Konzern verfügt über die folgenden nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten: Wechselverbindlichkeiten, Kredite und Fremdkapital, Kontokorrentkredite und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Beim erstmaligen Ansatz werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Wechselverbindlichkeiten werden beim Erstansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst, die der Ausgabe des Finanzinstruments direkt zugeordnet werden können.

Folgebewertungen finanzieller Verbindlichkeiten erfolgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzgarantien

Finanzgarantien werden nur gegenüber Tochtergesellschaften gewährt und werden daher nicht im Konzernabschluss ausgewiesen.

Grundkapital

Stammaktien

Stammaktien werden als Eigenkapital erfasst. Zusatzkosten, die direkt der Ausgabe von Stammaktien und Aktienoptionen zugeordnet werden können, werden nach Bereinigung um Steuereffekte als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

Eigene Aktien

Beim Rückkauf von als Eigenkapital verbuchtem Grundkapital wird der gezahlte Gegenwert, einschließlich direkt zuordenbarer Kosten und bereinigt um etwaige Steuereffekte, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Zurückgekauft Aktien werden als eigene Aktien erfasst und in der Rücklage für eigene Aktien ausgewiesen.

E) SACHANLAGEN

Ansatz und Bewertung

Posten, die den Sachanlagen zuzuordnen sind, werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen Aufwendungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb des Vermögenswerts stehen. Anschaffungs- und Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte umfassen Materialkosten und Fertigungslöhne sowie etwaige weitere Kosten, die in direktem Zusammenhang damit stehen, den Vermögenswert in einen für die angestrebte Verwendung betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Außerdem enthalten sind Kosten für Demontage und Entfernung der Gegenstände und für die Wiederherstellung des Standorts, an dem sie sich befanden, sowie aktivierte Fremdkapitalkosten. Erworbene Software, die für die Funktion des jeweiligen Gegenstands erforderlich ist, wird als Teil dieses Gegenstands bilanziert.

Falls einzelne Bestandteile eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands unterschiedlich lange Nutzungszeiträume aufweisen, werden sie als separate Posten (Hauptkomponenten) innerhalb der Sachanlagen ausgewiesen.

Gewinne und Verluste, die bei Veräußerung eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands anfallen, werden ermittelt, indem die Einkünfte aus dem Verkauf mit dem Buchwert der Sachanlage verglichen werden, und als Nettobetrag im Sonstigen Ergebnis erfolgswirksam erfasst. Bei der Veräußerung neubewerteter Vermögenswerte werden die in der Neubewertungsrücklage erfassten Beträge in die Gewinnrücklage übertragen.

Folgekosten

Die Kosten für den Ersatz eines Bestandteils eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands werden zum Buchwert des Gegenstands erfasst, falls es wahrscheinlich ist, dass der mit diesem Teil verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und dessen Kosten zuverlässig angeben werden können. Der Buchwert des ausgetauschten Bestandteils wird ausgebucht. Die Kosten für die laufende Instandhaltung von Sachanlagen werden zu dem Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst.



Abschreibungen

Abschreibungen basieren auf dem abschreibungsfähigen Betrag. Dieser umfasst die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts oder einen anderen Betrag, der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst und erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der einzelnen Bestandteile eines den Sachanlagen zugeordneten Gegenstands, da so der erwartete Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bestmöglich abgebildet wird. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die geschätzten Nutzungszeiträume für die Berichtsperiode und die Vergleichszeiträume gestalten sich wie folgt:

Sachanlagen	20–30 Jahre
Infrastruktur und Geschäftsausstattung	10–20 Jahre
Geräte und Werkzeuge	5–10 Jahre
Kleine Geräte und Werkzeuge	2–5 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungszeiträume und Restwerte werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

F) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Das Unternehmen bewertet bei Übernahmen den Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt des Erwerbs als

- den beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung zuzüglich
- des Betrags, der für die Minderheitenanteile am erworbenen Unternehmen erfasst wurde, zuzüglich
- (im Falle eines stufenweisen Unternehmenszusammenschlusses) des beizulegenden Zeitwerts bestehender Anteile am zu erwerbenden Unternehmen abzüglich
- des bilanzierten Nettobetrags (in der Regel der beizulegende Zeitwert) der identifizierten erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten.

Die übertragene Gegenleistung enthält keine Beträge im Zusammenhang mit der Abwicklung von Geschäftsbeziehungen, die bereits vor dem Unternehmenszusammenschluss bestanden. Solche Beträge werden normalerweise in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen erfasst.

Werthaltigkeitsprüfungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden mindestens einmal jährlich durchgeführt, um zu bewerten, ob der Buchwert weiterhin den erzielbaren Betrag übersteigt.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten, die mit der Aussicht auf die Erlangung neuer wissenschaftlicher oder technischer Erkenntnisse unternommen werden, werden in dem Zeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie anfallen.

Entwicklungstätigkeiten umfassen einen Plan oder ein Konzept für die Herstellung neuer oder wesentlich verbesserter Produkte und Prozesse. Entwicklungsaufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn die Entwicklungskosten zuverlässig bestimmt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern beabsichtigt – und dafür über die notwendigen Ressourcen verfügt –, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert entweder selbst zu verwenden oder zu veräußern. Die aktivierten Aufwendungen beinhalten Materialkosten, Fertigungslöhne, den Teil der Gemeinkosten, der direkt der Vorbereitung des Vermögenswerts für seine bestimmungsgemäße Verwendung zugeordnet werden kann, und aktivierte Fremdkapitalkosten. Sonstige Entwicklungsaufwendungen werden erfolgswirksam in dem Zeitraum erfasst, in dem sie anfallen.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, die der Konzern erwirbt und die eine begrenzte Nutzungsdauer haben, werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst.

Nachträgliche Aufwendungen

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des jeweiligen Vermögenswerts erhöhen. Alle sonstigen Aufwendungen, einschließlich Aufwendungen für selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Marken, werden erfolgswirksam erfasst.

Abschreibungen

Abschreibungen basieren auf den Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines Vermögenswerts oder einem anderen Betrag, der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ersetzt, abzüglich des Restwerts.

Abschreibungen werden erfolgswirksam erfasst und erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwert) ab Beginn des nutzbaren Zeitraums, da so der erwartete Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts bestmöglich abgebildet wird. Die geschätzten Nutzungszeiträume für die Berichtsperiode und die Vergleichszeiträume gestalten sich wie folgt:

Aktivierte Entwicklungskosten	3–7 Jahre
Auftragsbestand	2–3 Jahre
Software und Lizenzen	3–5 Jahre
Kundenbeziehungen	14–20 Jahre
Technologie	4–10 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungszeiträume und Restwerte werden jeweils zum Ende des Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

G) GELEASTE VERMÖGENSWERTE

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übernimmt, werden als Finanzierungsleasing erfasst. Beim erstmaligen Ansatz wird der geleaste Vermögenswert mit dem niedrigeren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet. In der Folge wird der Vermögenswert gemäß den für den jeweiligen Vermögenswert geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten abzüglich Finanzierungskosten werden unter sonstigen kurz- oder langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im Rahmen des Finanzierungsleasings erworbene Sachanlagen werden über den kürzeren Zeitraum aus Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der Dauer des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Sonstige Leasingverhältnisse sind Operating-Leasing-Verhältnisse und werden nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen. Zahlungen, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen geleistet werden, werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz ausgewiesen.

H) VORRÄTE

Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden zu dem niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden vorwiegend auf der Grundlage gewichteter Durchschnittspreise errechnet. Rückstellungen für Vorräte und unfertige Erzeugnisse werden anhand einer Analyse der vorhersehbaren Veränderungen bei der Nachfrage, der Technologie oder des Marktes ermittelt, um veraltete oder überschüssige Vorräte und unfertige Erzeugnisse zu bestimmen. Bei selbst hergestellten Vorräten und unfertigen Erzeugnissen ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten ein angemessener Anteil an den Produktionsgemeinkosten (auf der Grundlage normaler Betriebskapazitäten) enthalten.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten Verkaufspreis im normalen Geschäftsverlauf abzüglich der geschätzten Kosten für Fertigstellung und Vertriebskosten.

I) WERTMINDERUNG

Finanzielle Vermögenswerte einschließlich Forderungen

Ein finanzieller Vermögenswert, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst ist, wird zu jedem Bilanzstichtag einer Bewertung unterzogen, um festzustellen, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt. Ein finanzieller Vermögenswert gilt als wertgemindert, wenn es objektive Hinweise darauf gibt, dass nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts ein Verlustereignis eingetreten ist und dass sich dieses Verlustereignis negativ auf die geschätzten künftigen Zahlungsströme aus diesem Vermögenswert ausgewirkt hat.

Der Konzern erfasst Hinweise auf Wertminderungen von Forderungen sowohl auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts als auch kollektiv. Alle individuell signifikanten Forderungen werden in Einzelbetrachtung auf eine besondere Wertminderung hin geprüft. Alle individuell signifikanten Forderungen, bei denen die Einzelbetrachtung keine Hinweise auf Wertminderung erbracht hat, werden anschließend kollektiv auf Wertminderungen geprüft, die eingetreten sind, aber bislang noch nicht erkannt wurden. Nicht individuell signifikante Forderungen werden kollektiv auf Wertminderungen geprüft, indem Forderungen mit einem ähnlichen Risikoprofil zusammengefasst werden.

Zur Beurteilung kollektiver Wertminderungen verwendet der Konzern historische Entwicklungen der Ausfallwahrscheinlichkeit, des Wiedererlangungszeitrahmens und der Höhe der erlittenen Verluste. Diese werden nach Ermessen des Managements angepasst, wenn das Management der Ansicht ist, dass die aktuellen Wirtschafts- und Kreditbedingungen vermuten lassen, dass die tatsächlichen Ausfälle wahrscheinlich höher oder niedriger ausfallen werden als die aus den historischen Daten abgeleiteten Ausfälle.

Der Betrag der Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen berücksichtigt sowohl die Fähigkeit der Kunden, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, als auch das Alter der jeweiligen Verbindlichkeiten. Der Konzern führt ein Wertberichtigungsverfahren für uneinbringliche Forderungen ein, das für jeden Einzelfall die Bildung von Rückstellungen vorsieht. Sobald einzelne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht mehr auf normalem Wege eingetrieben werden können und vermutlich zu einem Verlust führen, werden sie als zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und mit dem voraussichtlich einbringlichen Betrag bewertet. Abgeschrieben werden solche Forderungen, wenn sie aufgrund von Insolvenz oder anderer Art der Zwangsverwaltung der Schuldner für uneinbringlich erachtet werden.

Die Wertberichtigung für das Risiko uneinbringlicher Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt auch die Kreditrisikoallokation, das kollektive Forderungsrisiko auf Grundlage durchschnittlicher historischer Ausfälle sowie spezifische Umstände wie ungünstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen in einem bestimmten Land.

Der Wertminderungsaufwand in Bezug auf einen zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswert errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buch- und dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme aus dem Vermögenswert, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des Vermögenswerts. Verluste werden erfolgswirksam erfasst und in einem Wertberichtigungskonto den Forderungen gegenübergestellt. Zinsen auf den wertgeminderten Vermögenswert werden während der Abwicklung der Diskontierung weiter erfasst. Falls ein nachfolgendes Ereignis den Wertminderungsaufwand verringert, wird die Wertminderung im entsprechenden Umfang zurückgenommen.



Nicht finanzielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der nicht finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend geprüft, ob es Anzeichen für eine Wertminderung gibt. Falls ein solches Anzeichen vorliegen sollte, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt. Für den Geschäfts- oder Firmenwert oder immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer oder solche, die noch nicht nutzbar sind, wird der erzielbare Betrag jedes Jahr zur gleichen Zeit geschätzt.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Bei der Bewertung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme auf ihren Barwert abgezinst. Dazu wird ein Zinssatz vor Steuern angewandt, der die gängige Marktbewertung des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts berücksichtigt. Wird ein Vermögenswert oder eine zahlungsmittelgenerierende Einheit zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, kann dies entweder durch den direkt erhaltenen beizulegenden Zeitwert oder durch Abzinsung der erwarteten Cashflows aus Sicht der Marktteilnehmer geschehen. Für Werthaltigkeitsprüfungen werden Vermögenswerte, die nicht allein untersucht werden können, in kleinsten Gruppen von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgeführten Nutzung erzielen, die von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) größtenteils unabhängig sind. Vorbehaltlich eines Tests zur Ermittlung der Wertobergrenze eines Geschäftssegments werden bei der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts solche ZGE zusammengefasst, denen Geschäfts- oder Firmenwert zugewiesen wurde. Somit entspricht die Ebene, auf der die Werthaltigkeitsprüfung stattfindet, der niedrigsten Ebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Berichtszwecke überwacht wird. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird den ZGE zugewiesen, die voraussichtlich am meisten von den Synergien des Zusammenschlusses profitieren.

Die gemeinschaftlichen Vermögenswerte des Konzerns erzeugen keine separaten Mittelzuflüsse. Falls es Anzeichen darauf gibt, dass ein gemeinschaftlicher Vermögenswert im Wert gemindert sein könnte, wird der erzielbare Betrag für die ZGE ermittelt, der der gemeinschaftliche Vermögenswert zugeordnet ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst. Ein in Bezug auf ZGE erfasster Wertminderungsaufwand wird wie folgt verteilt: Zunächst wird der Buchwert aller den ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte gemindert. Dann wird anteilig der Buchwert der anderen Vermögenswerte in der Einheit (Gruppe von Einheiten) vermindert.

Eine Wertaufholung für den Geschäfts- oder Firmenwert ist nicht möglich. Bei anderen Vermögenswerten wird der in früheren Berichtszeiträumen erfasste Wertminderungsaufwand zu jedem Berichtsstichtag auf Anzeichen dafür geprüft, ob der Verlust sich verringert hat oder nicht mehr besteht. Ein Wertminderungsaufwand wird aufgelöst, wenn eine Veränderung bei den zur Bestimmung des erzielbaren Betrags zugrunde gelegten Schätzungen aufgetreten ist. Ein Wertminderungsaufwand kann nur insoweit aufgelöst werden, wie der Buchwert des Vermögenswerts nach Wertaufholung nicht den Buchwert übersteigt, der sich unter Berücksichtigung von Abschreibungen ohne vorherige Wertminderung ergeben hätte.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, die vermutlich eher durch Veräußerung als durch fortgeführte Nutzung einen Erlös erzielen werden, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Unmittelbar vor ihrer Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die Vermögenswerte oder Teile einer Veräußerungsgruppe gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Ein Wertminderungsaufwand für eine Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und danach anteilig den übrigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zugeordnet. Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen und Ansprüchen aus Leistungen an Arbeitnehmer werden keine Verluste zugeordnet; sie werden weiterhin gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bewertet. Wertminderungen im Rahmen der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten sowie Wertminderungen und Wertaufholungen bei Folgebewertungen werden erfolgswirksam ausgewiesen. Wertaufholungen werden höchstens bis zur Summe des kumulierten Wertminderungsaufwands erfasst.

J) AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich bezeichnet einen Teil des Konzerngeschäfts, dessen Geschäftstätigkeiten und Zahlungsströme klar vom Rest des Konzerns getrennt werden können und der einen wesentlichen Geschäftszweig oder eine wesentliche Region darstellt oder bei dem es sich um eine Tochtergesellschaft handelt, die zur Wiederveräußerung erworben wird.

Die Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei Verkauf oder, falls dies zu einem früheren Zeitpunkt der Fall sein sollte, wenn die Geschäftstätigkeit die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt.

Wenn eine Geschäftstätigkeit als aufgegebener Geschäftsbereich klassifiziert wurde und diese Entscheidung zu einem späteren Zeitpunkt aufgehoben und die Geschäftstätigkeit damit wieder aufgenommen wird, wird die vergleichende Gesamtergebnisrechnung neu ausgewiesen und die Geschäftstätigkeit ab Beginn des Vergleichsjahres als fortgeführter Geschäftsbereich behandelt.

K) LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Beitragsorientierte Pläne

Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen ein Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Entrichtung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist. Verpflichtungen, Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zu leisten, werden als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer in den Zeiträumen, in denen die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen, erfolgswirksam erfasst. Im Voraus bezahlte Beiträge werden in dem Maße als Vermögenswert erfasst, in dem eine Barvergütung oder Minderung künftiger Zahlungen möglich ist. Beiträge zu einem beitragsorientierten Plan, der mehr als zwölf Monate nach Ablauf des Zeitraums, in dem die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen, fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Leistungsorientierte Pläne

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, der nicht unter die Definition beitragsorientierter Pläne fällt. Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne wird für jeden Plan einzeln berechnet. Dazu wird der Betrag der künftigen Leistungsansprüche geschätzt, die die Arbeitnehmer durch ihre Arbeitsleistung im aktuellen und in vorhergehenden Berichtszeiträumen erworben haben. Diese Leistungsansprüche werden dann auf ihren Barwert abgezinst. Jeglicher nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens werden in Abzug gebracht. Der verwendete Diskontsatz entspricht der zum Berichtszeitpunkt geltenden Rendite für mit AA bewertete Anleihen, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht und die in der gleichen Währung ausgegeben sind, in der die Leistungen später voraussichtlich ausbezahlt werden. Die Berechnung erfolgt jährlich unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) durch einen qualifizierten Versicherungsmathematiker. Ergibt die Berechnung einen Vorteil für den Konzern, beschränkt sich der erfasste Vermögenswert auf die Summe des nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands und den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder einer Minderung künftiger Beiträge zum Plan. Bei der Berechnung des Barwerts des wirtschaftlichen Nutzens werden jegliche Mindestfinanzierungsanforderungen berücksichtigt, die auf die Altersversorgungspläne des Konzerns anwendbar sind. Ein wirtschaftlicher Nutzen fließt dem Konzern zu, wenn dieser Nutzen während der Laufzeit des Plans oder bei Erfüllung der Planverbindlichkeiten realisiert werden kann.

Neubewertungen der Nettoverpflichtung umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, den Ertrag für Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkungen von Höchstgrenzen (ohne Zinsen). Die Gesellschaft erfasst alle Neubewertungen unmittelbar im sonstigen Ergebnis.

Werden die Leistungen eines Plans verbessert, wird der aufgestockte Leistungsanteil für den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand von Arbeitnehmern unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Die Nettoverpflichtung des Konzerns in Bezug auf langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer außerhalb von Altersversorgungsplänen entspricht dem Betrag künftiger Leistungsansprüche, welche die Arbeitnehmer durch ihre Leistungen im aktuellen und in vorhergehenden Berichtszeiträumen erworben haben. Diese Leistungsansprüche werden auf ihren Barwert abgezinst und um den beizulegenden Zeitwert zugehöriger Vermögenswerte gemindert. Der verwendete Diskontsatz entspricht der zum Berichtszeitpunkt geltenden Rendite für mit AA bewertete Anleihen, deren Laufzeit ungefähr der Laufzeit der Verpflichtungen des Konzerns entspricht. Die Berechnung erfolgt unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode). Jegliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in dem Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst, in dem sie entstehen.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses sind nur dann als Aufwand zu erfassen, wenn der Konzern im Rahmen eines formalen, detaillierten Plans nachweislich dazu verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund des freiwilligen frühzeitigen Ausscheidens zu erbringen, und wenn der Konzern keine realistische Möglichkeit hat, sich dem zu entziehen. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses aufgrund des Angebots einer Abfindung bei freiwilligem frühzeitigem Ausscheiden werden als Aufwand erfasst, wenn der Konzern ein entsprechendes Angebot unterbreitet hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass dieses Angebot angenommen wird und die Zahl der Arbeitnehmer, die das Angebot vermutlich annehmen werden, zuverlässig geschätzt werden kann. Wenn Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden, sind sie auf ihren Barwert aufzuzinsen.

Kurzfristige fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Verpflichtungen zur Erbringung kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer werden mit dem nicht abgezinsten Betrag in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Arbeitnehmer ihre Arbeitsleistung erbringen.

Für den Betrag, der im Rahmen einer kurzfristigen Bonuszahlung oder eines Erfolgsbeteiligungsplans voraussichtlich bezahlt werden muss, wird eine Verbindlichkeit erfasst, wenn der Konzern gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung zur Zahlung dieses Betrags als Gegenleistung für vom Arbeitnehmer in der Vergangenheit erbrachte Arbeitsleistungen hat und die erwarteten Kosten verlässlich geschätzt werden können.



Aktienbasierte Zahlungen

Der am Tag der Gewährung geltende beizulegende Zeitwert von anteilsbasierten Vergütungen für Arbeitnehmer wird über den Zeitraum, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf diese Vergütung erwerben, als Personalaufwand erfasst, und es wird eine entsprechende Eigenkapitalerhöhung ausgewiesen. Der als Aufwand gebuchte Betrag wird angepasst, um die Anzahl der Fälle widerzuspiegeln, bei denen die Erfüllung der Dienstbedingungen und nicht marktbezogenen Unverfallbarkeitskriterien zu erwarten ist. Der somit als Aufwand erfasste Betrag basiert auf der Anzahl der Gewährungen, die zum Ausübungszeitpunkt die entsprechenden Dienstbedingungen und nicht marktbezogenen Unverfallbarkeitskriterien erfüllen. Bei anteilsbasierten Vergütungen, die Nichtausübungsbedingungen unterliegen, wird der am Tag der Gewährung beizulegende Zeitwert unter Berücksichtigung dieser Bedingungen ermittelt. Es findet keine Anpassung für Unterschiede zwischen den erwarteten und tatsächlichen Bedingungen statt.

L) RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn der Konzern in Folge eines vergangenen Ereignisses gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die zuverlässig geschätzt werden kann, und wenn deren Erfüllung für das Unternehmen wahrscheinlich mit einem künftigen Nutzenabfluss verbunden ist. Der Konzern bildet Rückstellungen für Verluste im Zusammenhang mit Umweltauflagen, sofern solche Verluste wahrscheinlich und zuverlässig einschätzbar sind. Die Höhe der Rückstellungen wird ermittelt, indem die zu erwartenden künftigen Zahlungsströme mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst werden, der die gegenwärtige Marktbewertung des Zeitwerts des Geldes und die spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt. Die Aufzinsung wird als Finanzierungsaufwand erfasst.

Gewährleistungen

Eine Gewährleistungsrückstellung wird gebildet, wenn die zugrundeliegenden Produkte oder Dienstleistungen verkauft werden. Die Höhe der Rückstellungen basiert auf den historischen Gewährleistungsdaten sowie einer Betrachtung aller möglichen künftigen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Umstrukturierung

Eine Rückstellung für Umstrukturierungsmaßnahmen wird gebildet, wenn der Konzern einen detaillierten und formalen Umstrukturierungsplan genehmigt hat und wenn die Umstrukturierung entweder bereits begonnen hat oder öffentlich bekannt gegeben wurde. Künftige betriebliche Verluste werden dabei nicht berücksichtigt.

Belastende Verträge

Rückstellungen für belastende Verträge werden gebildet, wenn der erwartete Nutzen des Konzerns aus einem Vertrag niedriger ist als die unvermeidbaren Kosten, die bei Vertragserfüllung entstehen. Die Rückstellungen werden zum Barwert des niedrigeren Werts aus erwarteten Kosten aufgrund der Kündigung des Vertrags oder den erwarteten Nettokosten der Fortführung des Vertrags bewertet. Vor Bildung einer Rückstellung erfasst der Konzern einen Wertminderungsaufwand für die Vermögenswerte, die mit dem jeweiligen Vertrag in Verbindung stehen.

M) UMSATZ

Der Umsatz aus dem Verkauf von Gütern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Retouren, Preisnachlässe und Mengenrabatte werden dabei herausgerechnet. Umsatz wird erfasst, wenn es überzeugende Hinweise darauf gibt (in der Regel in Form eines abgeschlossenen Kaufvertrags), dass die wesentlichen, mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen wurden, dass der Erhalt der Gegenleistung wahrscheinlich ist, dass die mit dem Geschäft verbundenen Kosten und möglichen Retouren von Gütern zuverlässig geschätzt werden können, dass das Management nicht mehr an den Gütern beteiligt ist und dass die Höhe des Umsatzes zuverlässig ermittelt werden kann. Falls zu erwarten ist, dass Preisnachlässe gewährt werden und dieser Betrag zuverlässig bemessen werden kann, dann werden solche Preisnachlässe zum Zeitpunkt der Erfassung des Verkaufs als Umsatzminderung ausgewiesen.

Der Zeitpunkt der Übertragung von Risiken und Chancen hängt von den jeweiligen Bedingungen des Kaufvertrags ab. Im Allgemeinen erfasst der Konzern Umsatz aus dem Verkauf von Gütern und Anlagen, wenn eine vertragliche Vereinbarung mit dem Kunden vorliegt, die Lieferung vollzogen ist, die Höhe des Umsatzes zuverlässig bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Geschäft verbundene wirtschaftliche Nutzen dem Konzern auch tatsächlich zufließt. Gleichzeitig werden Rückstellungen für eventuelle Retouren gebildet, deren Höhe auf der Grundlage vertraglicher Bedingungen und von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit festgelegt wird. Bei Vereinbarungen, bei denen die Endabnahme der fertigen Güter, Anlagen, Dienstleistungen oder Software durch den Kunden an bestimmte Bedingungen geknüpft ist, wird der Umsatz in der Regel erst erfasst, wenn alle Abnahmekriterien erfüllt sind.

Erträge aus Dienstleistungen im Zusammenhang mit Reparatur- und Wartungsarbeiten an bereits verkauften Gütern werden anteilig über den Wartungszeitraum oder jeweils zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Schulungs- und Beratungsdienstleistungen werden ebenfalls zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst.

Beim Verkauf von Produkten über Wiederverkäufer und Großhändler erfasst der Konzern die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt der Lieferung an die Großhändler.

Werden zwei oder mehr umsatzwirksame Aktivitäten oder Lieferungen im Rahmen einer einzigen Vereinbarung verkauft, wird jede Lieferung, die als eigene Rechnungseinheit gilt, separat bilanziert. Die Verteilung des Zahlungseingangs aus einer solchen, mehrere Produkte oder Dienstleistungen umfassenden Vereinbarung auf die einzelnen Rechnungseinheiten erfolgt auf Grundlage des relativen beizulegenden Zeitwerts jeder Einheit. Falls der beizulegende Zeitwert des gelieferten Produkts nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird der Erlös auf Grundlage der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem beizulegenden Zeitwert des nicht gelieferten Artikels zugeteilt.

Der Konzern bildet Rückstellungen für Gewährleistungskosten, Warenretouren und sonstige Wertminderungen, deren Höhe auf der Grundlage von Vertragsbedingungen und Erfahrungswerten festgelegt wird.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu dem Zeitpunkt als Einkünfte erfasst, zu dem die zugehörigen Aufwendungen geleistet werden. Hiervon ausgenommen sind Zuschüsse für den Kauf von Vermögenswerten, die von den erfassten Kosten dieser Vermögenswerte abgezogen werden.

N) LEASINGZAHLUNGEN

Zahlungen, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen geleistet werden, werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst. Erhaltene Leasingvergünstigungen werden als integraler Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Mindestleasingzahlungen, die im Rahmen eines Finanzierungsleasings geleistet werden, werden teilweise unter Finanzaufwand und teilweise als Reduzierung der ausstehenden Verbindlichkeit erfasst. Der Finanzaufwand wird den einzelnen Berichtszeiträumen der Laufzeit des Leasingverhältnisses zugewiesen, sodass sich für die verbleibende Leasingschuld ein konstanter, periodischer Zinssatz ergibt.

Bedingte Leasingzahlungen werden erfasst, indem die Mindestleasingzahlungen zu dem Zeitpunkt, zu dem die Leasinganpassung bestätigt wird, über die verbleibende Laufzeit des Leasingverhältnisses korrigiert werden.

O) FINANZERGEBNIS

Finanzerträge umfassen Zinserträge aus investierten Mitteln (einschließlich zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte), Dividendenerträge, Erträge aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, erfolgswirksame Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Gewinne aus Sicherungsinstrumenten, die in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst werden. Zinserträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfolgswirksam ausgewiesen, zu dem der Konzern das Recht auf den Erhalt von Zahlungen erhält. Bei börsennotierten Wertpapieren entspricht dies dem Ausschüttungsdatum.

Finanzierungsaufwand umfasst Zinsaufwendungen für Fremdkapital, die Auflösung des Abzinsungsbetrags auf Rückstellungen, als Verbindlichkeiten eingestufte Dividenden auf Vorzugsaktien, erfolgswirksame Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten, Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam erfasste Verluste aus Sicherungsinstrumenten. Transaktionskosten für Finanzinstrumente werden über den Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand erfasst und dem Finanzierungsaufwand zugerechnet.

Fremdkapitalkosten, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Erwerb, der Fertigung oder der Produktion eines entsprechenden Vermögenswerts stehen, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungsgewinne und -verluste werden auf Nettobasis erfasst.

P) ERTRAGSTEUERN

Ertragsteuern umfassen tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Steuern, die in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss anfallen oder sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Die tatsächlichen Steuern bezeichnen die für das laufende Geschäftsjahr zu erwartenden Steuerzahlungen oder -forderungen. Zur Berechnung werden Steuersätze verwendet, die am Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind, sowie etwaige Steuerberichtigungen für frühere Berichtsjahre.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen ausgewiesen, die zwischen den Buchwerten eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz und den steuerlichen Wertansätzen bestehen. Hiervon ausgenommen sind temporäre Differenzen, bei denen der latente Steueranspruch aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld zu einem Geschäftsvorfall stammt, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt der Transaktion weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, sowie Differenzen, die in Zusammenhang mit Investitionen in Tochterunternehmen und gemeinschaftlich kontrollierte Einheiten stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese Differenzen sich in absehbarer Zukunft nicht umkehren werden.

Auch für zu versteuernde temporäre Differenzen, die beim erstmaligen Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts entstehen, wird keine latente Steuer erfasst. Latente Steuern sind anhand von Steuersätzen zu bewerten, die vermutlich für die Berichtszeiträume gelten, in denen die temporären Differenzen sich auflösen werden, basierend auf den Steuergesetzen, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und -schulden werden verrechnet, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und Steuerschulden besteht und wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuerobjekt oder für unterschiedliche Steuerobjekte erhoben werden, jedoch beabsichtigen, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und -erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder zeitgleich den Anspruch zu realisieren und die Schuld abzulösen.



Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem wahrscheinlich künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, auf die die latente Steuer angewandt werden kann. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtsstichtag geprüft und gegebenenfalls um Beträge gemindert, bei denen es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuervorteile realisiert werden können.

Bei der Bemessung der tatsächlichen und latenten Steuern bezieht das Unternehmen die Auswirkungen unsicherer Steuerpositionen sowie gegebenenfalls zusätzlich anfallende Steuern und Zinsen mit ein. Das Unternehmen ist der Auffassung, dass die für Steuerverbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen angemessen sind, um alle steuerlich noch nicht abgeschlossenen Geschäftsjahre abzudecken. Diese Einschätzung basiert auf zahlreichen Faktoren einschließlich der Auslegung steuerrechtlicher Vorschriften und bisheriger Erfahrungen. Diese Beurteilung stützt sich auf Schätzungen und Annahmen und kann eine Reihe von Annahmen in Bezug auf künftige Ereignisse enthalten. Es besteht die Möglichkeit, dass neue Informationen verfügbar werden, die die Gesellschaft veranlassen, ihre Beurteilung in Bezug auf die Angemessenheit der bestehenden Steuerverbindlichkeiten zu ändern; solche Veränderungen der Steuerschuld werden im Steueraufwand des Berichtszeitraums erfasst, in dem sie festgestellt werden.

Q) ERGEBNIS JE AKTIE

Der Konzern weist für seine Stammaktien ein unverwässertes und ein verwässertes Ergebnis je Aktie aus. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem das Periodenergebnis, das den Stammaktionären des Konzerns zurechenbar ist, durch die durchschnittliche Zahl der gewichteten und um eigene Aktien bereinigten Stammaktien dividiert wird, die während des Berichtszeitraums im Umlauf sind. Für das verwässerte Ergebnis je Aktie werden das Periodenergebnis, das den Stammaktionären zurechenbar ist, sowie die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stammaktien im Umlauf bereinigt um eigene Aktien sowie die Auswirkungen aller verwässerten potenziellen Stammaktien (einschließlich Aktien mit Sperrfrist, Optionsrechte und jeglicher den Mitarbeitern gewährter Aktienoptionen).

R) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Ein Geschäftsbereich bezeichnet einen Konzernbestandteil, der Geschäftstätigkeiten ausführt, mit denen Umsatz erwirtschaftet und Kosten verursacht werden können. Darin eingeschlossen sind Umsatz und Kosten, die im Zusammenhang mit Geschäften mit anderen Konzernbestandteilen entstehen können. Der Hauptentscheidungsträger des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker, CODM) überprüft regelmäßig die operativen Ergebnisse aller Geschäftsbereiche, um Entscheidungen bezüglich der Allokation von Ressourcen zu diesem Segment zu treffen und die Leistung des Segments zu bewerten. Für einen Geschäftsbereich liegen separate Finanzdaten vor. Der Konzern unterscheidet ein berichtspflichtiges Segment – „Industrial Products and Services“ (IPS) – sowie ein nicht zugeordnetes berichtspflichtiges Segment („Unallocated“) für nicht geschäftsbezogene Aufwendungen.

Der Konzern befindet sich im strukturellen Wandel von einem produktorientierten hin zu einem vertikal integrierten Konzern, aber umfassende Angaben zu Kosten und der Zuordnung von Vermögenswerten liegen derzeit noch nicht vor. Diese Segmentierung wird im Geschäftsjahr 2017 weiterentwickelt.

S) NEUE, NOCH NICHT ÜBERNOMMENE STANDARDS UND AUSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Eine Reihe neuer Standards sowie Änderungen von Standards und Interpretationen mussten im Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 noch nicht angewandt werden. Sie wurden bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht berücksichtigt. Die wichtigsten Standards, die Auswirkungen auf den Konzern haben könnten, sind im Folgenden aufgeführt:

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (ersetzt IAS 39) wurde am 22. November 2016 genehmigt und tritt ab 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRS 9 enthält neue Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Standard ändert die bisherigen Bilanzierungsgrundsätze für Finanzinstrumente grundlegend und wird letztlich IAS 39, den aktuellen Standard für Finanzinstrumente, ablösen. Da der Anwendungsbereich dieses Standards im nächsten Jahr (in den nächsten Jahren) noch erweitert wird, werden die Auswirkungen eines übergreifenden Standards für Finanzinstrumente prüfen und die Einführung zum passenden Zeitpunkt in Erwägung ziehen, da der finale Anwendungsbereich von IFRS 9 mit Ausnahme des Teils zu Sicherungsgeschäften feststeht; im Jahr 2015 haben wir eine Bewertung der Auswirkungen von IFRS 9 auf unsere Konzernbilanz begonnen und diese 2016 fortgesetzt. Aufgrund der bereits vorgenommenen Bewertungen gehen wir nicht davon aus, dass der neue Standard wesentliche Auswirkungen auf unsere Konzernbilanz haben wird.
- IFRS 15 „Erlöse aus Erträgen mit Kunden“ wurde am 22. September 2016 angenommen und tritt ab dem 1. Januar 2018 in Kraft. IFRS 15 ersetzt bestehende Richtlinien zur Erfassung von Umsätzen in IFRS. Der neue Standard führt ein fünfstufiges Modell ein, das festlegt, wann und mit welchem Betrag ein Umsatz zu erfassen ist; maßgeblich für den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung ist der Übergang der Verfügungsmacht über Waren und Dienstleistungen an den Kunden. Zudem sind neue qualitative und quantitative Offenlegungsvorschriften enthalten. Im Jahr 2015 haben wir mit der Bewertung der Auswirkungen von IFRS 15 auf unsere Konzernbilanz begonnen und diese 2016 fortgesetzt. Aufgrund der bereits vorgenommenen Bewertungen gehen wir nicht davon aus, dass der Standard wesentliche Auswirkungen auf unsere Konzernbilanz haben wird.
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ wurde noch nicht für die Anwendung in der EU übernommen und tritt für Berichtszeiträume in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, wenn der oben genannte IFRS 15 ebenfalls angewandt wird.

IFRS 16 ersetzt IAS 17 „Leasingverhältnisse“ und die zugehörigen Interpretationen. Gemäß IAS 16 müssen die meisten Leasingverhältnisse bilanziert werden (nach einem einzigen Modell); die Unterscheidung zwischen Operating-Leasing-Verhältnissen und Finanzierungsleasing entfällt. Die Bilanzierung beim Leasinggeber bleibt weitgehend unverändert; die Unterscheidung zwischen Operating-Leasing-Verhältnissen und Finanzierungsleasing bleibt erhalten. Gemäß IFRS 16 erfasst der Leasingnehmer einen Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert aus einem Nutzungsrecht wird ähnlich behandelt wie andere nicht finanzielle Vermögenswerte und entsprechend abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich zunächst als der Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden. Abgezinst werden diese Zahlungen mit dem Zinssatz, der Leasingverhältnis zugrunde liegen, falls er verlässlich bestimmt werden kann. Auf die Verbindlichkeit fallen Zinsen an. Wie im aktuell gültigen IAS 17 unterscheiden Leasinggeber gemäß IFRS 16 zwischen Operating-Leasing-Verhältnissen und Finanzierungsleasing. Das Unternehmen bewertet zurzeit die Auswirkungen des neuen Standards.

4. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Übersicht

Der Konzern ist den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kredit- und Kundenkonzentrationsrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Marktrisiken
- Operativen Risiken

Unter dieser Anhang-Angabe wird dargestellt, inwieweit der Konzern den oben genannten Risiken ausgesetzt ist und welche Ziele, Richtlinien und Prozesse der Konzern bei der Bewertung und Steuerung von Risiken verfolgt. Außerdem wird das Kapitalmanagement des Konzerns beschrieben. Im gesamten Konzernabschluss werden weitere quantitative Angaben gemacht. Das Rahmenkonzept des Unternehmens zum Risikomanagement wird im Lagebericht vorgestellt.

A) KREDIT- UND KUNDENKONZENTRATIONSRISIKEN

Als Kreditrisiko bezeichnet man das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Konzern, falls ein Kunde oder eine Gegenpartei bei einem Finanzinstrument seinen/ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko entsteht im Wesentlichen aus den Forderungen des Konzerns gegenüber Kunden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Das Ausfallrisiko des Konzerns aus Forderungen gegenüber Kunden wird hauptsächlich durch die individuellen Eigenschaften jedes Kunden beeinflusst. Das Management berücksichtigt außerdem die demografischen Daten des Kundenstamms des Konzerns, einschließlich des Ausfallrisikos der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, da sich auch diese Faktoren auf das Kreditrisiko auswirken können. Das gilt insbesondere unter den aktuellen herausfordernden und unsicheren Umständen.

Die Top-30-Kunden erbringen 36,4 % des Konzernumsatzes (2015: 36,9 %), wobei die Top-5-Kunden 14,5 % des Konzernumsatzes (2015: 14,9 %) erbringen. Der Konzern überwacht seine Kunden sorgfältig und setzt Vorauszahlungen und schriftliche Garantien ein, um das mit den Kunden verbundene Kreditrisiko zu senken. Des Weiteren versucht der Konzern, Konzentrationsrisiken durch die Erweiterung des Kundenstamms zu mindern, soweit dies unter den gegebenen Umständen möglich ist. Die Konzentration je Kunde kann von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

Mehr als 50 % der Kunden des Konzerns betreiben seit mehr als fünf Jahren Geschäfte mit dem Konzern und es gab nur selten Verluste. Die operativen Tochtergesellschaften des Konzerns prüfen jeden neuen Kunden auf seine Bonität, bevor Aufträge angenommen werden. Wenn möglich, wird das Kreditrisiko außerdem durch die Anforderung von Sicherheiten abgedeckt, wie z. B. Vorauszahlungen, Garantien oder die Verwendung von Eigentumsvorbehaltsklauseln. Es werden Kreditprüfungen durchgeführt, die gegebenenfalls externe Ratings und Bankreferenzen umfassen, soweit diese verfügbar sind.

Der Konzern bildet Wertminderungsrückstellungen, die seine Schätzung der erlittenen Verluste in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen und Investitionen entsprechen. Die Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus einer spezifischen Verlustkomponente, die sich auf einzelne erhebliche Risikoexposures bezieht, sowie aus einer gemeinschaftlichen Risikokomponente, die für Gruppen ähnlicher Vermögenswerte ermittelt wird und sich auf Verluste bezieht, die angefallen sind, aber bisher noch nicht identifiziert wurden. Der Betrag der Rückstellung für gemeinschaftliche Verluste basiert auf historischen Daten aus Zahlungsstatistiken für ähnliche finanzielle Vermögenswerte.

Garantien

Der Konzern gewährt Bürgschaften und Erfüllungsgarantien, sofern dies im Rahmen konkreter Projekte erforderlich ist und das Management diese Garantien genehmigt. Zum 31. Dezember 2016 belief sich der Wert der vom Konzern gewährten Bürgschaften und Garantien auf 9,0 Mio. Euro (2015: 12,0 Mio. Euro) – ohne Bürgschaften und Garantien, die mit Barsicherheiten abgedeckt waren.

B) LIQUIDITÄTSRISIKEN

Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus finanziellen Verbindlichkeiten hat, die aus Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu bedienen sind.

Der Konzern steuert seine Liquidität so, dass er nach Möglichkeit stets über ausreichend Liquidität verfügt, um seine Verbindlichkeiten sowohl unter normalen Bedingungen als auch in einem Stress-Szenario bedienen zu können, ohne dass es zu inakzeptablen Verlusten kommt oder das Risiko eines Reputationsschadens für den Konzern entsteht. Der Konzern überwacht den Barmittelbestand und plant während des gesamten Jahres die Beschaffungsquellen und den Bedarf voraus.



Im November 2010 hatte der Konzern erfolgreich ein Fremdkapital über 96,8 Mio. Euro netto durch die Platzierung von Schuldscheinen, die am 1. Dezember 2015 fällig waren, aufgenommen. Zum 31. Dezember 2013 ging der Konzern nicht davon aus, dass er ausreichend Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit generieren könnte, um die am 1. Dezember 2015 fälligen Anleihen vollständig zurückzahlen, und rief daher ein Programm zur finanziellen Umstrukturierung ins Leben. Im August 2014 wandelte das Unternehmen erfolgreich die Hälfte seiner Schulden in Höhe von 100,0 Mio. Euro in Eigenkapital um und tauschte die andere Hälfte in eine neue 50,0-Mio.-Euro-Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem (halbjährlich zu zahlenden) Anfangszinssatz von 4,0 % p. a. (im ersten Jahr der Laufzeit) um, der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2,0 % p. a. auf maximal 12,0 % p. a. erhöht.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen eine 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Mio. Euro nachgeordnet, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJB9).

Am 15. April 2016 zahlte das Unternehmen 4,7 Mio. Euro zurück; damit sank der Netto-Nennwert auf 45,3 Mio. Euro.

Am 23. November 2016 haben die wichtigsten Anteilseigner, die Anleihegläubiger der Wandelanleihe und die wichtigsten Anleihegläubiger der Anleihe 2014/2019 eine Umstrukturierungsvereinbarung geschlossen. Diese Umstrukturierungsvereinbarung sieht vor, dass die wichtigsten Anteilseigner und Anleihegläubiger Änderungen der Bedingungen zu der 3W Power-2014/2019-Anleihe und der 2015/2020-Wandelanleihe unterstützen.

Am 21. Dezember 2016 haben die Anleiheinhaber der 2015/2020-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50) mit der erforderlichen Mehrheit den vom Unternehmen vorgeschlagenen Änderungen der Bedingungen der Anleihe zugestimmt. Die Forderungen umfassten (i) Zinszahlungen bei Endfälligkeit, (ii) Genehmigung von frischem Kapital und (iii) sonstige Änderungen einschließlich Erhöhung der Zinsen auf 9,5 % ab November 2016.

Am 23. Dezember 2016 hat das Unternehmen eine Betriebskapital-Kreditvereinbarung über 7,5 Mio. Euro mit Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debt SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund, geschlossen. Hierbei handelt es sich um ein vollständig besichertes, vorrangiges kurzfristiges Darlehen mit einem Zinssatz in Höhe von 9,5 %; die Zinsen sind monatlich nachträglich zu zahlen. Zum 31. Dezember 2016 waren 3,5 Mio. Euro in Anspruch genommen worden.

Am 5. Januar 2017 haben die Anleihegläubiger der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe den vorgeschlagenen Änderungen der Bedingungen zugestimmt.

Für die Zwecke der Refinanzierung braucht der Konzern Zugang zu Kreditmärkten. Am 31. Dezember 2016 verfügte der Konzern – zusätzlich zu der mithilfe der Anleihen erzielten Liquidität – über die folgenden Kreditlinien bei einigen seiner Tochtergesellschaften:

- 1,7 Mio. Euro Überziehungs- und kurzfristige Kredite, von denen 0,7 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden;
- 12,4 Mio. Euro Forderungsfinanzierungen, von denen 9,3 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umfang, in dem diese Kreditlinien genutzt werden können, hängt von dem Betrag der vorhandenen Forderungen bei den jeweiligen Tochtergesellschaften ab.

Das Unternehmen setzt weiter auf eine Neuausrichtung der Geschäftsprozesse, um die Betriebskosten zu senken, wobei der Generierung von Cashflows besondere Bedeutung beigemessen wird. Die Kombination aus dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung assoziierter Unternehmen, der Reduzierung operativer Fixkosten und einer Verminderung der Zinslast durch Umstrukturierung der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns war darauf ausgerichtet, für die verbleibenden Aktivitäten des Konzerns wieder eine bessere finanzielle Position zu schaffen. Der Konzern überwacht seine Handelsmuster und berücksichtigt bei seiner Analyse die unterschiedlichen Variablen der Umstrukturierung. Mögliche Maßnahmen zur Risikominderung werden laufend ermittelt.

Unter Berücksichtigung dieser Variablen und auf Grundlage der aktuellen Umstände einschließlich vernünftiger Annahmen bezüglich der Wahrscheinlichkeit bestimmter Ergebnisse, ist das Management der Meinung, dass ausreichend Liquidität zur Verfügung steht, um das Unternehmen in den kommenden zwölf Monaten fortführen zu können. Am 31. Dezember 2016 beliefen sich die Zahlungsmittel des Konzerns auf 21,7 Mio. Euro (Vorjahr: 30,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015) (einschließlich AEG PS GmbH).

C) KONJUNKTUR- UND MARKTRISIKEN

Konjunktur- und Marktrisiken sind Risiken, die aufgrund des allgemeinen makroökonomischen Umfelds oder im Zusammenhang mit Veränderungen von Vorschriften (beispielsweise in Bezug auf erneuerbare Energien und Umweltrichtlinien), der unrichtigen Vorhersage von Marktpreisen und Nachfrage oder fehlender Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte entstehen, sowie sonstige, damit verbundene Risiken.

Unser Geschäft wird durch wirtschaftliche und politische Bedingungen im aktuellen makroökonomischen Umfeld beeinflusst, das vor allem durch die anhaltende wirtschaftliche Not in einigen Ländern der EU sowie die aktuellen geopolitischen Unruhen in der Ukraine und in den benachbarten Regionen Osteuropas und der GUS geprägt wird. Wir unterhalten sowohl in Europa als auch in Russland Geschäftsbeziehungen. Verschärfte wirtschaftliche Sanktionen könnten unsere Möglichkeiten einschränken, bestimmte Märkte zu bedienen.

Der Konzern wird außerdem durch die Instabilität des Ölpreises negativ beeinflusst; Projekte werden verschoben oder ihr Wert wird gesenkt.

Wir tätigen weiter Geschäfte in Entwicklungsländern und rechnen damit, dass Schwellenländer im Zuge des Wachstums ihrer Volkswirtschaften einen immer größeren Anteil an unserem Gesamtumsatz ausmachen werden. Auch wenn wir einen großen Teil unseres Materials in Europa beschaffen, befindet sich der endgültige Standort vieler EPC-Projekte überall auf der Welt. Schwellenländer können im Allgemeinen Risiken wie unbekannte Rechtssysteme, kulturelle Unterschiede und unterschiedliche Geschäftspraktiken, Devisenkontrollen usw. bergen.

D) OPERATIVE RISIKEN

Unter operativem Risiko versteht man das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der aus verschiedenen Gründen im Zusammenhang mit den Prozessen, Mitarbeitern, der Technik und der Infrastruktur des Konzerns oder infolge externer Faktoren (neben Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken) aufgrund rechtlicher oder aufsichtsrechtlicher Anforderungen und allgemein anerkannter Standards für Unternehmensverantwortung entstehen kann. Operative Risiken können sich in Verbindung mit allen Tätigkeiten des Konzerns ergeben.

Ziel des Konzerns ist es, operative Risiken so zu steuern, dass die Vermeidung finanzieller Verluste und des Reputationsverlusts für den Konzern einerseits sowie die allgemeine Wirtschaftlichkeit andererseits abgewogen werden. Außerdem sollen Kontrollverfahren vermieden werden, welche die Eigeninitiative und Kreativität einschränken.

Die Hauptverantwortung für die Entwicklung und Umsetzung von Kontrollen zur Abdeckung des operativen Risikos trägt das leitende Management der jeweiligen Tochtergesellschaft. Zur Unterstützung dient die Entwicklung von konzernweiten Standards zur Steuerung operativer Risiken in den folgenden Bereichen:

- Anforderungen an eine angemessene Trennung der Aufgaben, einschließlich der unabhängigen Genehmigung von Transaktionen;
- Anforderungen an die Abstimmung und Überwachung von Transaktionen;
- Einhaltung aufsichtsrechtlicher und anderer rechtlicher Anforderungen;
- Dokumentation von Kontrollen und Verfahren;
- Anforderungen an die Berichterstattung in Bezug auf operationelle Verluste und Vorschläge für Abhilfemaßnahmen;
- Erstellung von Notfallplänen;
- Schulung und berufliche Weiterentwicklung;
- Ethische und unternehmerische Standards;
- Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich Versicherungen (falls sinnvoll).

E) ZINS- UND WÄHRUNGSRIKEN

Der Großteil der Schulden des Konzerns besteht aus langfristigen Anleihen mit festgelegtem Stufenzins von 8,0 % bis maximal 12,0 %.

Der Zinssatz der Wandelanleihe und des Kreditvertrags ist auf 9,5 % p. a. festgeschrieben.

Schuldtitel mit variablen Zinssätzen sind weitgehend auf Fazilitäten zur Forderungsfinanzierung beschränkt; der Konzern tätigt keine Zinsderivategeschäfte. Das Zinsrisiko des Konzerns ist dementsprechend begrenzt.

Informationen zu den Währungsrisiken des Konzerns sind in Anhang-Angabe 31 enthalten. Das Hauptrisiko bezieht sich auf Engagements in Euro, die funktionale Währung des Konzerns. Das Engagement in Fremdwährungen ist relativ begrenzt. Der Konzern überwacht die Währungsengagements sorgfältig und leitet bei Bedarf angemessene Schritte zur Risikominderung ein. Zum Jahresende verfügt der Konzern über keine Fremdwährungsinstrumente.

Kapitalmanagement

Das Board of Directors überwacht die Entwicklung von EBITDA, Liquidität und Nettoverbindlichkeiten des Konzerns auf monatlicher Basis. Die Nettoverbindlichkeiten entsprechen dem Nettobetrag der Summe des gesamten Fremdkapitals abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Konzern überwacht auf wöchentlicher Basis die Platzierung von überschüssigen Barmitteln, die Inanspruchnahme bestehender Kreditlinien und die Entwicklung der Zahlungsströme. Wechselkursrisiken werden sorgfältig gesteuert, und im Jahr 2016 ist der Konzern keine wesentlichen Vereinbarungen zur Währungsabsicherung eingegangen.

Der Konzern ist bestrebt, seine Finanzlage mithilfe des finanziellen und operativen Umstrukturierungsprogramms wieder zu verbessern und zu stabilisieren. Das Board of Directors verfolgt das Ziel, eine starke Kapitalbasis zu erhalten und zusätzliches Working Capital zur Finanzierung des künftigen Wachstums zu beschaffen.

Während des Berichtszeitraums war der Konzern keinen externen Mindestkapitalanforderungen ausgesetzt und zum Jahresende bestanden keine diesbezüglichen Vereinbarungen.

F) ÄNDERUNGEN DER KONZERNSTRUKTUR

Im 3. Quartal 2015 hat das Board of Directors die Veräußerung von zwei kleinen Dienstleistungsunternehmen genehmigt: Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l. Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Tochtergesellschaften wurden zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.



Am 22. November 2016 hat die deutsche Tochtergesellschaft AEG PS GmbH in Warstein-Belecke ein Schutzschirmverfahren unter Selbstverwaltung eingeleitet, um eine Umstrukturierung vorzunehmen, ihre Abläufe zu rationalisieren und Verbindlichkeiten aus Altlasten umzustrukturieren.

Aufgrund des Schutzschirmverfahrens ging die Kontrolle über die AEG PS GmbH an den Gläubigerausschuss über; das lokale Management blieb jedoch vor Ort für das Tagesgeschäft verantwortlich. Alle wichtigen Entscheidungen, die Mittelabflüsse zur Folge haben oder welche die Finanzlage verschlechtern, mussten vom Gläubigerausschuss genehmigt werden. Somit wurde zwar die Kontrolle abgegeben, wichtige Einflussbereiche wurden jedoch aufrechterhalten. Dem Konzern gehören 100 % der Anteile an der AEG PS GmbH.

Die folgenden Tabellen zeigen die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2016 und 2015 als fortgeführte Geschäfte von Einheiten/ Geschäftstätigkeiten, die verkauft wurden oder im nächsten Jahr verkauft werden sollen.

in Tsd. Euro	Gesamtumsatz ¹ 2016	Gesamtumsatz ¹ 2015	Externer Umsatz 2016	Externer Umsatz 2015
POC-Modul-Geschäft ²	3.427	4.208	3.427	4.208
Fluxpower GmbH	254	5.523	254	5.503
Primetech S.r.l.	196	3.182	196	3.182

¹ Einschließlich konzerninterner Transaktionen

² Der Konzern hat einen langfristigen Fertigungsvertrag über die Produktion der Module für Advanced Energy Industries geschlossen, der zu einem Rückgang des Umsatzes, der Bruttomarge und des EBIT geführt hat. Der Vertrag endete am 31. Dezember 2016.

5. OPERATIVE SEGMENTE

Der Konzern unterscheidet ein berichtspflichtiges Segment – „Industrial Products and Services“ (IPS) – sowie ein nicht zugeordnetes berichtspflichtiges Segment („Unallocated“) für nicht geschäftsbezogene Aufwendungen. Die Ergebnisse des Konzerns werden dementsprechend in diese beiden Segmente aufgeschlüsselt. Das gilt auch für die interne Berichterstattung an das Executive Management – den Hauptentscheidungsträger (CODM) – des Konzerns.

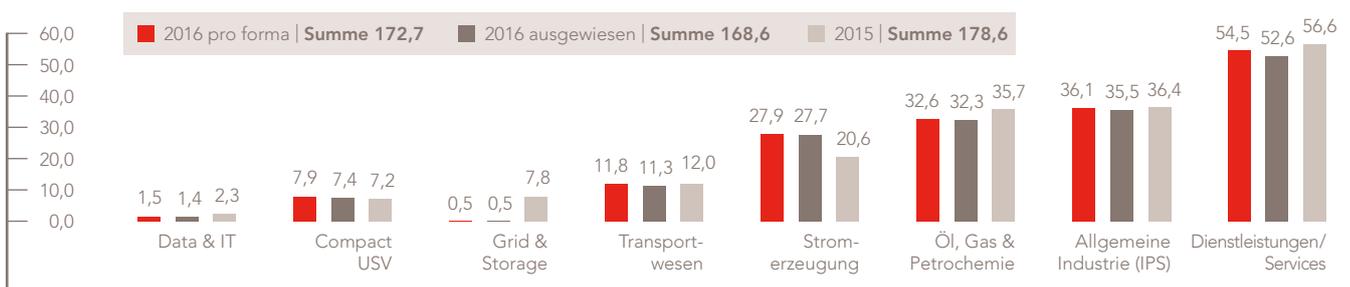
in Tsd. Euro	Bruttomarge ¹ 2016	Bruttomarge ¹ 2015	Ergebnis/(Verlust) vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹ 2016	Ergebnis/(Verlust) vor Zinsen und Steuern (EBIT) ¹ 2015
POC-Modul-Geschäft ²	119	(391)	51	(430)
Fluxpower GmbH	46	1.779	(47)	434
Primetech S.r.l.	44	1.104	(42)	129

¹ Einschließlich konzerninterner Transaktionen

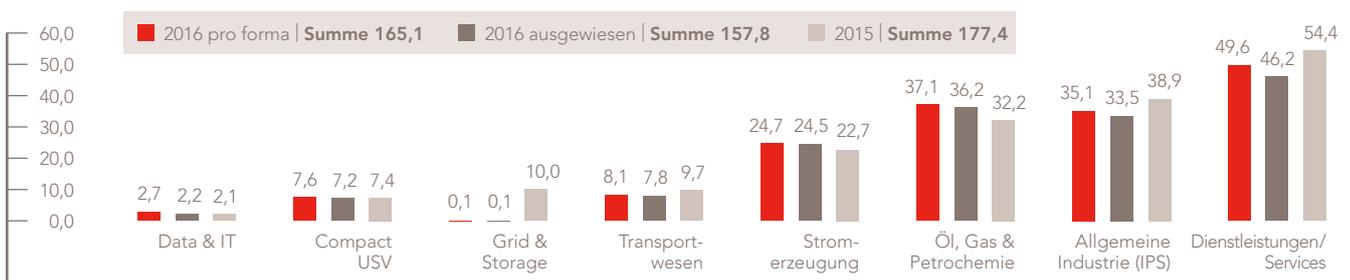
² Der Konzern hat einen langfristigen Fertigungsvertrag über die Produktion der Module für Advanced Energy Industries geschlossen, der zu einem Rückgang des Umsatzes, der Bruttomarge und des EBIT geführt hat.

Der Konzern befindet sich im strukturellen Wandel von einem produktorientierten hin zu einem vertikal integrierten Konzern. Umfassende Angaben zu Kosten und der Zuordnung von Vermögenswerten liegen derzeit noch nicht vor. Diese Segmentierung wird in 2017 weiterentwickelt. Die folgende Tabelle enthält die Angaben zu den neuen vertikalen Segmenten.

AUFTRAGSEINGANG NACH VERTIKALEN SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN in Mio. Euro



UMSATZ NACH VERTIKALEN SEGMENTEN/PRODUKTGRUPPEN in Mio. Euro



ERGEBNIS NACH OPERATIVEM SEGMENT

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016

in Tsd. Euro	Industrial Power Solutions	Unallocated	Summe
Umsatz	157.789	–	157.789
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments	(3.247)	(658)	(3.905)
Umstrukturierungsertrag/(-kosten)	(1.701)	–	(1.701)
Aktiviert Entwicklungskosten (nach Abschreibungen und Wertminderungen)	(1.311)	–	(1.311)
Zentrale Gemeinkosten	–	(4.012)	(4.012)
Ergebnis aus Veräußerungen	4.898	–	4.898
Kapitalverlust	25	–	25
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwert aus Übernahmen ¹	(5.599)	(267)	(5.866)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)²	(6.935)	(4.937)	(11.872)

¹ Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS im Jahr 2009

² Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die im Nettofinanzierungsergebnis berücksichtigt werden.

Vom Umsatz entfallen 111,6 Mio. Euro auf Waren und 46,2 Mio. Euro auf Dienstleistungen (2015: 123,0 Mio. Euro bzw. 54,4 Mio. Euro).

ERGEBNIS NACH OPERATIVEM SEGMENT

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

in Tsd. Euro	Industrial Power Solutions	Unallocated	Summe
Umsatz	177.391	–	177.391
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit des Segments	(5.372)	225	(5.147)
Umstrukturierungsertrag/(-kosten)	(7.469)	800	(6.669)
Aktiviert Entwicklungskosten (nach Abschreibungen und Wertminderungen)	(1.132)	–	(1.132)
Zentrale Gemeinkosten	–	(4.035)	(4.035)
Ergebnis aus Veräußerungen	900	–	900
Kapitalverlust	(2)	–	(2)
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Geschäfts- oder Firmenwert aus Übernahmen ¹	(20.799)	(267)	(21.066)
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)²	(33.874)	(3.277)	(37.151)

¹ Bezieht sich auf immaterielle Vermögenswerte aus der Übernahme von AEG PS im Jahr 2009

² Die Zinsen, auf die der Posten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) Bezug nimmt, umfassen alle finanziellen Posten, die im Nettofinanzierungsergebnis berücksichtigt werden.

VERMÖGENSWERTE UND UMSATZ NACH REGION

Der Konzern überwacht Vermögenswerte auf Länderebene, nicht nach Geschäftssegment. Daher sind die nachstehenden Angaben nach Regionen gegliedert.

WICHTIGE HINWEISE ZUR AUFSCHLÜSSELUNG NACH REGIONEN

Bei der Darstellung des Umsatzes nach Regionen ist der Standort der Kunden maßgeblich. Bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich die Zuordnung nach dem Standort der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Das Land, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat (Luxemburg), gehört zur Region „Übriges Europa“.

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Naher Osten und Asien ¹	Nord- und Südamerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Revenue for the period ended December 31, 2016	30.837	66.050	56.822	4.080	–	157.789
Revenue for the period ended December 31, 2015	45.446	64.783	62.383	4.779	–	177.391

¹ Beinhaltet den in Zypern ansässigen Solarkunden mit vorwiegender Geschäftstätigkeit in Osteuropa.



Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Naher Osten und Asien	Nord- und Südamerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Langfristige Vermögenswerte ¹	11.269	13.090	1.727	–	–	26.086
Summe Vermögenswerte	12.304	63.282	23.564	780	–	99.930
Summe Verbindlichkeiten	19.191	106.189	12.720	6.302	–	144.402

¹ Geschäfts- oder Firmenwert und langfristige finanzielle Vermögenswerte sind in den langfristigen Vermögenswerten nicht enthalten.

Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

in Tsd. Euro	Deutschland	Übriges Europa	Afrika, Naher Osten und Asien	Nord- und Südamerika	Zur Veräußerung gehalten	Summe
Langfristige Vermögenswerte ¹	31.063	18.383	1.765	–	–	51.211
Summe Vermögenswerte	56.863	80.941	26.022	74	4.379	168.279
Summe Verbindlichkeiten	46.126	94.274	13.710	5.005	1.489	160.604

¹ Geschäfts- oder Firmenwert und langfristige finanzielle Vermögenswerte sind in den langfristigen Vermögenswerten nicht enthalten.

6. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Im 3. Quartal 2015 hat das Board of Directors die Veräußerung zwei kleiner Dienstleistungsunternehmen genehmigt: Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l. Am 4. Februar 2016 schloss der Konzern einen Unternehmenskaufvertrag. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dieser Tochtergesellschaften wurden zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

in Tsd. Euro	Fluxpower GmbH	Primetech s.r.l.	Summe
Immaterielle Vermögenswerte	99	13	112
Auftragsbestand	700	–	700
Sachanlagen	25	103	128
Vorräte	219	251	470
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.088	927	2.015
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	717	237	954
Summe der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	2.848	1.531	4.379

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERBINDLICHKEITEN Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

in Tsd. Euro	Fluxpower GmbH	Primetech s.r.l.	Summe
Leistungen an Arbeitnehmer	–	180	180
Ertragsteuerverbindlichkeiten	137	40	177
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	539	593	1.132
Summe der zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten	676	813	1.489

7. INVESTITIONEN, DIE UNTER ANWENDUNG DER EQUITY-METHODE BILANZIERT WERDEN

Am 22. November 2016 hat die deutsche Tochtergesellschaft AEG PS GmbH in Warstein-Belecke ein Schutzschirmverfahren unter Selbstverwaltung eingeleitet, um eine Umstrukturierung vorzunehmen, ihre Abläufe zu rationalisieren und Verbindlichkeiten aus Altlasten umzustrukturieren.

Aufgrund des Schutzschirmverfahrens ging die Kontrolle über die AEG PS GmbH an Gläubigerausschuss über; das Management blieb jedoch vor Ort für das Tagesgeschäft verantwortlich. Alle wichtigen Entscheidungen, die Mittelabflüsse zur Folge haben konnten oder welche die Finanzlage verschlechtern, mussten vom Gläubigerausschuss genehmigt werden. Somit wurde zwar die Kontrolle abgegeben, wichtige Einflussbereiche wurden jedoch aufrechterhalten. Dem Konzern gehören 100 % der Anteile an der AEG PS GmbH.

Zum 22. November 2016 wird die deutsche Geschäftseinheit dekonsolidiert und als „assoziertes Unternehmen“ ausgewiesen. Die Beteiligung wurde zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet, wobei die Veränderung des Buchwerts erfolgswirksam erfasst wurde. Der beizulegende Zeitwert wird der Anfangsbuchwert, um nachfolgend die verbleibende Beteiligung als assoziiertes Unternehmen auszuweisen. Außerdem werden alle Beträge, die in Bezug auf diese Geschäftseinheit zuvor unter Sonstigem Gesamtergebnis erfasst wurden, so erfasst, als ob der Konzern die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten veräußert hätte. Dies bedeutet, dass Beträge, die zuvor unter Sonstigem Gesamtergebnis erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Am 2. Mai 2017 hat das Amtsgericht Arnsberg den Umstrukturierungsplan als durch den Gläubigerausschuss genehmigt angesehen und das Schutzschirmverfahren offiziell beendet.

Nach diesem positiven Gerichtsbeschluss hat der Konzern die uneingeschränkte Kontrolle über die AEG PS GmbH wiedererlangt und wird das Ergebnis der AEG PS GmbH ab 1. Mai 2017 in die konsolidierten Abschlüsse aufnehmen.

Die Einnahmen für den Zeitraum ab dem 23. November bis zum 31. Dezember 2016 wurden in dem Anteil der Nettogewinne assoziierter Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode ausgewiesen.

BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Nachfolgend aufgeführt sind die assoziierten Unternehmen des Konzerns zum 31. Dezember 2016, die nach Meinung des Board of Directors für den Konzern von wesentlicher Bedeutung sind. Das nachfolgend genannte Unternehmen verfügt über ein Kapital, das sich ausschließlich aus Stammaktien zusammensetzt, welche der Konzern direkt hält. Das Land der Gründung bei Registrierung ist auch der Hauptgeschäftssitz, und der Anteil der Beteiligung entspricht dem Anteil der Stimmrechte.

Name des Unternehmens	Geschäftssitz/ Land der Gründung	% der Beteiligung		Verhältnis	Bewertungsmethode	Buchwert	
		2016 %	2015 %			2016 in Tsd. Euro	2015 in Tsd. Euro
AEG PS GmbH	Deutschland	100 %	–	Assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode	11.056	–

In folgender Tabelle sind die finanziellen Informationen der AEG PS GmbH in der Konzernbilanz erfasst. Die ausgewiesenen Informationen entsprechen den Beträgen, die im Abschluss des assoziierten Unternehmens enthalten sind, und berücksichtigen nicht den Anteil von 3W Power S.A. an diesen Beträgen. Diese wurden geändert, um den vom Unternehmen vorgenommenen Anpassungen bei Anwendung der Equity-Methode Rechnung zu tragen, einschließlich Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts und Änderungen aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsrichtlinien.

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE DER AEG PS GMBH

In Tsd. Euro	Stand 31. Dezember 2016
Summe langfristiger Vermögenswerte	23.775
Summe kurzfristiger Vermögenswerte	35.129
Summe Vermögenswerte	58.904
Eigenkapital	11.056
Summe langfristiger Verbindlichkeiten	29.960
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten	17.888
Summe Verbindlichkeiten	47.848
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten	58.904

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DES BUCHWERTES

in Tsd. Euro	2016	2015
Nettobetriebsvermögen zum 1. Januar	–	–
Erstmaliger Ansatz	10.699	–
Ergebnis für das Geschäftsjahr	357	–
Nettovermögen zum Ende des Berichtszeitraums	11.056	–
Konzernbeteiligung in %	100,0	–
Konzernbeteiligung in Tsd. Euro	11.056	–
Buchwert	11.056	–

UNTERNEHMENSKÄUFE

Am 2. Mai 2017 hat das Insolvenzgericht Arnsberg den Umstrukturierungsplan als durch den Gläubigerausschuss genehmigt angesehen und das Schutzschirmverfahren offiziell beendet. Nach diesem positiven Gerichtsbeschluss hat der Konzern die uneingeschränkte Kontrolle über die AEG PS GmbH wiedererlangt und wird das Ergebnis der AEG PS GmbH ab 1. Mai 2017 in die konsolidierten Abschlüsse aufnehmen. Im April 2017 hat der Konzern 1,5 Mio. Euro für den Erwerb von 100 % der neu ausgegebenen Aktien bezahlt.



8. UMSATZKOSTEN

in Mio. Euro	2016	2015
Sachkosten	(85,4)	(95,6)
Personalaufwand	(32,7)	(36,3)
Sonstige Kosten ¹	(7,3)	(9,3)
Nettoerträge/(-aufwendungen) aus Vorräten	0,5	1,7
Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen	(0,2)	(0,7)
Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte	(1,1)	(1,6)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(0,1)	(0,1)
Summe Umsatzkosten	(126,3)	(141,9)

¹ Sonstige Kosten enthalten die Gewährleistungsrücklage und weitere variable Kosten.

9. SONSTIGE ERTRÄGE/(AUFWENDUNGEN)

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Ergebnis aus der Veräußerung der Fluxpower GmbH, Primetech S.r.l. und dem POC-Modul-Geschäft	4	4.897	1.000
Kapitalgewinn		26	-
Sonstige Erträge		-	211
Sonstige Erträge		4.923	1.211
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	15	(2.043)	(2.896)
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten	15	(207)	(4.003)
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	15	(700)	(11.252)
Einmalige Umstrukturierungskosten		(680)	-
Umstrukturierungskosten (netto)	26	(1.701)	(6.669)
Sonstige Aufwendungen		(5.331)	(24.820)
Summe sonstiger (Aufwendungen)/Erträge		(408)	(23.609)

10. PERSONALAUFWAND

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Aufwendungen für Löhne und Gehälter		(47.345)	(58.517)
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung		(5.041)	(5.992)
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne	25	(517)	(589)
Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne		(57)	-
Erhöhung/(Senkung) der Verbindlichkeiten für Sonderurlaub bei langer Betriebszugehörigkeit		(708)	(1.152)
Summe Personalaufwand		(53.668)	(66.250)

11. VOLLZEITÄQUIVALENTE NACH REGION

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Anzahl der Vollzeitäquivalente (FTE) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016 und die Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2015:

Anzahl	2016	2015
Deutschland	326	446
Frankreich	137	161
Übriges Europa und Afrika	194	221
Asien-Pazifik	139	140
Gesamtdurchschnitt FTE	796	968

Am 31. Dezember 2016 beschäftigte der Konzern insgesamt 449 Mitarbeiter (2015: 992).

12. FINANZIERUNG

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Zinsertrag aus Bankeinlagen		160	542
Fremdwährungsertrag		1.369	3.764
Finanzertrag		1.529	4.306
Zinsaufwendungen für Kredite und Verbindlichkeiten		(260)	(406)
Zinsaufwendungen für Anleihen	24	(8.531)	(6.161)
Finanzierungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen	25	(578)	(746)
Fremdwährungskosten		(1.714)	(3.549)
Sonstiger Finanzaufwand	6	(496)	(621)
Finanzaufwand		(11.579)	(11.483)
Nettofinanzergebnis		(10.050)	(7.177)

Zinsaufwendungen für Anleihen beziehen sich auf die mit 6,0 % (Januar bis Juli) und 8,0 % (August bis Dezember) verzinste, im August 2014 emittierte Anleihe in Höhe von 50,0 Mio. Euro (mittlerweile 45,3 Mio. Euro) und auf die mit 5,5 % verzinste Wandelanleihe in Höhe von 14,0 Mio. Euro, die im November 2015 emittiert wurde (2014: 4,0 % (Januar bis Juli) bzw. 6,0 % (August bis Dezember) auf die im August 2014 emittierte Anleihe in Höhe von 50,0 Mio. Euro) sowie auf den abgedruckten Teil der Kosten, die mit der Emission der Anleihen verbunden waren. Diese Kosten werden über den gesamten Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Sonstiger Finanzierungsaufwand enthält Factoring-Kosten.

13. ERTRAGSTEUERAUFWAND/(-ERTRAG)

Der Netto-Steueraufwand in Verbindung mit fortgeführten Geschäftsbereichen ist in der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt erfasst:

in Tsd. Euro	2016	2015
Tatsächlicher (Steueraufwand)/Steuerertrag		
Ertragsteuerertrag/(-aufwand) für den Berichtszeitraum	368	(295)
Latenter (Steueraufwand)/Steuerertrag		
Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	114	63
Anrechnung von steuerlichen Verlusten des Vorjahres	–	3.432
Senkung der latenten Steueransprüche	2.545	–
Latenter Steuerertrag	2.659	3.495
Summe Ertragsteuerertrag	3.027	3.200

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG EFFEKTIVER STEUERSATZ

in Tsd. Euro	2016	2015
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen für das Geschäftsjahr	(18.538)	(41.128)
Summe Ertragsteuerertrag/(Ertragsteueraufwand)	3.027	3.200
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuer	(21.565)	(44.328)
Erwarteter Ertragsteuerertrag bei Anwendung des nationalen Steuersatzes des Unternehmens von 29,22 % (2015: 29,22 %)	6.301	12.952
Auswirkungen regional unterschiedlicher Steuersätze	31	68
Steuerfreie Aufwendungen (Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert)	(195)	(3.288)
Verluste im Geschäftsjahr, für die kein latenter Steueranspruch gebildet wurde	(5.655)	(9.964)
Anrechnung von steuerlichen Verlusten des Vorjahres	–	3.432
Senkung der latenten Steueransprüche	2.545	–
Ertragsteuerertrag	3.027	3.200

14. SACHANLAGEN

Siehe Tabelle auf der nächsten Seite.

ABSCHREIBUNGS- UND WERTMINDERUNGS-AUFWAND

Der in der Konzern-Gewinn und -Verlustrechnung ausgewiesene Abschreibungs- und Wertminderungsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

- Umsatzkosten: 1.090.000 Euro (2015: 1.630.000 Euro)
- Vertriebs- und Verwaltungskosten: 1.547.000 Euro (2015: 1.412.000 Euro)
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 189.000 Euro (2015: 188.000 Euro)

Um Sachanlagen auf Werthaltigkeit zu überprüfen, wird der Buchwert der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verglichen. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 4,9 Mio. Euro für die Standorte in Deutschland ausgewiesen.

VERÄUSSERUNGEN UND SONSTIGES

In Veräußerungen und Sonstiges für das Geschäftsjahr 2016 sind die Auswirkungen der Verkäufe der Fluxpower GmbH und von Primetech S.r.l. enthalten.

ERWERB DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurde kein Erwerb durch Unternehmenszusammenschluss durchgeführt.

UMBUCHUNG IN ZU VERÄUSSERUNGSZWECKEN GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Dieser Posten bezieht sich auf den Verkauf der Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l.

LEASING VON MASCHINEN UND ANLAGEN

Der Konzern hat keine wesentlichen Vereinbarungen für Finanzierungsleasing geschlossen.

AKTIVIERTE FREMDKAPITALKOSTEN

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert.



in Tsd. Euro	Grundstücke	Gebäude	Maschinen und Anlagen	Einrichtung, IT und Büroausstattung	Summe
Kosten					
Stand 1. Januar 2015	2.957	21.572	12.151	4.612	41.292
Zugänge	–	48	191	569	808
Veräußerungen und Sonstiges	–	(693)	(598)	(818)	(2.109)
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	–	(32)	(375)	(407)
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	19	96	32	147
Stand 31. Dezember 2015	2.957	20.946	11.808	4.020	39.731
Stand 1. Januar 2016	2.957	20.946	11.808	4.020	39.731
Zugänge	–	73	371	314	758
Veräußerungen und Sonstiges	–	(8)	(567)	(915)	(1.490)
Effekt der Dekonsolidierung der AEG PS GmbH	(477)	(12.732)	(7.119)	(1.957)	(22.285)
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	(14)	(57)	(21)	(92)
Stand 31. Dezember 2016	2.480	8.265	4.436	1.441	16.622
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2015	–	(6.542)	(5.107)	(2.852)	(14.501)
Jahresabschreibung	–	(1.198)	(1.262)	(770)	(3.230)
Veräußerungen und Sonstiges	–	467	506	681	1.654
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	–	23	256	279
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	(17)	(35)	(24)	(76)
Stand 31. Dezember 2015	–	(7.290)	(5.875)	(2.709)	(15.874)
Stand 1. Januar 2016	–	(7.290)	(5.875)	(2.709)	(15.874)
Jahresabschreibung	–	(947)	(1.379)	(501)	(2.827)
Veräußerungen und Sonstiges	–	1	515	929	1.445
Effekt der Dekonsolidierung der AEG PS GmbH	–	3.213	4.444	1.247	8.904
Wechselkursbedingte Veränderungen	–	15	28	17	60
Stand 31. Dezember 2016	–	(5.008)	(2.267)	(1.017)	(8.292)
Buchwerte					
Am 1. Januar 2016	2.957	13.656	5.933	1.311	23.857
Am 31. Dezember 2016	2.480	3.257	2.169	424	8.330

15. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. Euro	Geschäfts- oder Firmenwert	Auftrags- bestand	Kunden- beziehungen	Technologie	Aktivierte Entwicklung	Software und Lizenzen	Summe
Kosten							
Stand 1. Januar 2015	102.232	24.007	215.978	55.740	24.044	7.405	429.406
Zugänge	-	-	-	-	-	514	514
Selbst entwickelte Vermögenswerte	-	-	-	-	1.170	-	1.170
Veräußerungen und Sonstiges	-	-	-	-	-	(758)	(758)
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	(700)	-	-	-	-	(208)	(908)
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	66	66
Stand 31. Dezember 2015	101.532	24.007	215.978	55.740	25.214	7.019	429.490
Stand 1. Januar 2016	101.532	24.007	215.978	55.740	25.214	7.019	429.490
Zugänge	-	-	-	-	-	70	70
Selbst entwickelte Vermögenswerte	-	-	-	-	718	-	718
Veräußerungen und Sonstiges	700	-	-	-	-	(696)	4
Effekt der Dekonsolidierung der AEG PS GmbH	-	-	-	-	-	(809)	(809)
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	(99)	(99)
Stand 31. Dezember 2016	102.232	24.007	215.978	55.740	25.932	5.485	429.374
Abschreibungen und Wertminderungen							
Stand 1. Januar 2015	(90.280)	(24.007)	(199.490)	(48.603)	(15.753)	(5.427)	(383.560)
Jahresabschreibung	-	-	(6.899)	(2.649)	(2.302)	(970)	(12.820)
Wertminderung	(11.252)	-	-	-	-	-	(11.252)
Veräußerungen und Sonstiges	-	-	-	-	-	629	629
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	-	-	-	-	-	95	95
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	(61)	(61)
Stand 31. Dezember 2015	(101.532)	(24.007)	(206.389)	(51.252)	(18.055)	(5.734)	(406.969)
Stand 1. Januar 2016	(101.532)	(24.007)	(206.389)	(51.252)	(18.055)	(5.734)	(406.969)
Jahresabschreibung	-	-	(2.043)	(2.649)	(2.029)	(620)	(7.341)
Wertminderung	(700)	-	(207)	-	-	-	(907)
Veräußerungen und Sonstiges	-	-	-	-	-	697	697
Effekt der Dekonsolidierung der AEG PS GmbH	-	-	(4.509)	(778)	(5.319)	731	(9.875)
Wechselkursbedingte Veränderungen	-	-	-	-	-	99	99
Stand 31. Dezember 2016	(102.232)	(24.007)	(213.148)	(54.679)	(25.403)	(4.827)	424.296
Buchwerte							
Am 1. Januar 2016	-	-	9.589	4.488	7.159	1.285	22.521
Am 31. Dezember 2016	-	-	2.830	1.061	529	658	5.078



Die übrigen immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit Auftragsbestand, Kundenstamm und Technologie stammen aus der Übernahme von AEG PS am 10. September 2009.

Um immaterielle Vermögenswerte auf Werthaltigkeit zu überprüfen, wird der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) verglichen. Für das Geschäftsjahr 2015 hat das Unternehmen einen Wertminderungsaufwand von 11,2 Mio. Euro erfasst, der vollständig dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird.

VERÄUSSERUNGEN UND SONSTIGES

In Veräußerungen und Sonstiges für das Geschäftsjahr 2016 sind die Auswirkungen der Veräußerung von Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l. enthalten.

UMBUCHUNG IN ZU VERÄUSSERUNGSZWECKEN GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Dieser Posten bezieht sich auf den Verkauf von Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l.

ERWERB DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurde kein Erwerb durch Unternehmenszusammenschluss durchgeführt.

AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSKOSTEN

Der Konzern verfügt über Verfahren und Prozesse zur Überwachung und Aktivierung von Kosten für Projekte, die der Entwicklung neuer marktfähiger Produkte dienen, welche die Aktivierungskriterien erfüllen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUS ÜBERNAHMEN

Bei der Übernahme der AEG Power Solutions entstand im Geschäftsjahr 2009 ein Geschäfts- oder Firmenwert von 102,5 Mio. Euro. Nach der Wertminderung in Höhe von 11,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 wurde der volle Betrag abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus dem Kauf von skytron belief sich auf 3,1 Mio. Euro, und dieser wurde 2014 vollständig aktiviert. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,7 Mio. Euro, der 2011 aufgrund des Kaufs der Fluxpower GmbH entstanden ist, wird zum 31. Dezember 2015 unter der Position zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ausgewiesen und wurde nachfolgend im Jahr 2016 aktiviert.

Bis Ende 2015 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Im Fall der AEG PS wurde der Geschäfts- oder Firmenwert zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Bei Fluxpower wurde der Geschäfts- oder Firmenwert direkt dem erworbenen Geschäftsbereich zugeordnet, der die ZGE darstellt.

Die Prognosen für die künftigen Zahlungsströme beruhen auf bisherigen Erfahrungen, den tatsächlichen operativen Ergebnissen und Fünf-Jahres-Geschäftsplänen. Die bei der Bewertung verwendeten langfristigen Wachstumsraten wurden auf 0,5 % festgelegt (Vorjahre: 1 %); die Senkung um 0,5 % trägt Risiken in Bereichen Rechnung, in denen das Unternehmen künftiges Wachstum erwartet.

Das Unternehmen hat die jährliche Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert durchgeführt und die immateriellen Vermögenswerte überprüft. In den Vorjahren wurde zur Werthaltigkeitsprüfung der Nutzungswert herangezogen und mit dem Buchwert jeder ZGE verglichen, um mögliche Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts oder Sonstiges zu ermitteln. Zudem wurde die Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten überprüft, die Kundenbeziehungen zugewiesen sind, die den größten Teil der immateriellen Vermögenswerte in der Bilanz des Unternehmens ausmachen. Die Inputfaktoren für die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts sind als Inputfaktoren der Stufe 3 der Bemessungshierarchie klassifiziert, weil nicht beobachtbare Werte verwendet werden.

Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen wurden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wie folgt erfasst:

- Umsatzkosten: 117.000 Euro (2015: 120.000 Euro)
- Forschungs- und Entwicklungskosten: 4.733.000 Euro (2015: 5.051.000 Euro)
- Sonstige Aufwendungen: 2.950.000 Euro (2015: 18.150.000 Euro)
- Vertriebs- und Verwaltungskosten: 449.000 Euro (2015: 750.000 Euro)

16. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTES

in Tsd. Euro	2016	2015
Bareinlagen für Mitarbeiter im Insolvenzfall (Deutschland)	–	1.502
Sonstige	116	148
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	116	1.650

17. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

NICHT ERFASSTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang für nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, auf die die latente Steuer angewandt werden kann. Latente Steueransprüche werden zu jedem Berichtsstichtag geprüft; sie werden gegebenenfalls um Beträge gemindert, bei denen es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuervorteile realisiert werden können.

Zum 31. Dezember waren für folgende Posten keine latenten Steueransprüche erfasst:

in Tsd. Euro	2016	2015
Steuerliche Verluste	36.175	36.428
Abzugsfähige temporäre Differenzen	10.477	8.563
Nicht erfasste latente Steueransprüche	46.652	44.991

Von den gesamten nicht erfassten latenten Steueransprüchen auf steuerliche Verluste werden 4,5 Mio. Euro (2015: 5,1 Mio. Euro) innerhalb von zehn Jahren ablaufen, 1,8 Mio. Euro (2015: null) werden nach zehn Jahren ablaufen und 29,9 Mio. Euro (2015: 31,3 Mio. Euro) haben kein Ablaufdatum.

BILANZIERTE LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND -SCHULDEN
Für folgende Posten waren am 31. Dezember latente Steuern erfasst:

in Tsd. Euro	Ansprüche 2016	Schulden 2016	Ansprüche 2015	Schulden 2015
Sachanlagen	146	(335)	–	(2.367)
Immaterielle Vermögenswerte	–	(1.239)	–	(4.464)
Vorräte	–	–	378	–
Leistungen an Arbeitnehmer	184	–	4.137	–
Rückstellungen	94	–	94	–
Sonstiges	67	(4)	371	(297)
Zwischensumme	491	(1.578)	4.980	(7.128)
Steuerliche Verlustvorträge	2.708	–	6.981	–
Steueransprüche/(-schulden)	3.199	(1.578)	11.961	(7.128)
Aufrechnung latenter Steuerpositionen	(1.578)	1.578	(7.128)	7.128
Nettosteueransprüche/(-schulden) am 31. Dezember	1.622	–	4.833	–

Die latenten Steueransprüche (netto) werden in den nächsten zwölf Monaten wahrscheinlich nicht realisiert. Das Management ist jedoch der Ansicht, dass diesen Verlusten wahrscheinlich künftige steuerpflichtige Gewinne gegenüberstehen werden. Die latenten Steueransprüche (netto) beziehen sich auf die folgenden Bilanzpositionen und die steuerlichen Verlustvorträge (einschließlich des Vortrags von Steuerguthaben), deren Veränderungen in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 im Folgenden dargestellt werden:

VERÄNDERUNGEN DER TEMPORÄREN UNTERSCHIEDE WÄHREND DES BERICHTSZEITRAUMS

in Tsd. Euro	Stand 31. Dez. 2014	Erfasst in GuV	Erfasst im sonstigen Ergebnis	Stand 31. Dez. 2015	Erfasst in GuV	Nicht fortgeführt	Stand 31. Dez. 2016
Sachanlagen	(3.360)	993	–	(2.367)	116	2.062	(189)
Immaterielle Vermögenswerte	(6.685)	2.221	–	(4.464)	1.642	1.583	(1.239)
Vorräte	96	282	–	378	(378)	–	–
Leistungen an Arbeitnehmer	4.079	109	(51)	4.137	(572)	(3.381)	184
Rückstellungen	833	(739)	–	94	380	(380)	94
Sonstiges	(30)	104	–	74	(705)	695	64
Zwischensumme	(5.067)	2.970	(51)	(2.148)	482	580	(1.086)
Steuerliche Verlustvorträge	6.450	531	–	6.981	2.545	(6.818)	2.708
Summe	1.383	3.501	(51)	4.833	3.027	(6.238)	1.622



18. VORRÄTE

in Tsd. Euro	2016	2015
Roh- und Betriebsstoffe	10.930	25.625
Unfertige Erzeugnisse	4.393	10.192
Fertige Erzeugnisse	7.677	12.063
Vorräte (brutto)	23.000	47.880
Rückstellung für schwer verkäufliche und veraltete Vorräte	(8.539)	(18.793)
Vorräte (netto)	14.461	29.087

In den Umsatzkosten enthalten sind 85,4 Mio. Euro (2015: 95,5 Mio. Euro) Materialkosten und 0,5 Mio. Euro Einnahmen (2015: 1,7 Mio. Euro) als Wertberichtigung für die Abschreibung der Vorräte enthalten.

Vorräte in Frankreich sind als Sicherheit nach Unterzeichnung des Kreditvertrags in Höhe von 7,5 Mio. Euro verpfändet.

19. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. Euro	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.894	47.790
Forderungen aus Ertragsteuern	1.049	797
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.900	3.623
Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	(2.289)	(5.196)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (netto)	36.554	47.014
Kurzfristig	36.554	47.014

Für 2016 und 2015 basieren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Wertberichtigung auf zweifelhaften Forderungen aus den normalen Handelstätigkeiten. Der Wertminderungsaufwand für zweifelhafte Forderungen im Jahr 2016 belief sich auf 0,2 Mio. Euro (2015: 0,7 Mio. Euro) und ist in den Umsatzkosten enthalten.

Informationen zu den Kredit- und Währungsrisiken des Konzerns sowie zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sind in den Anhang-Angaben 4 und 31 enthalten.

20. ANZAHLUNGEN

Für die Geschäftsjahre 2016 und 2015 bezieht sich diese Position auf regelmäßige Anzahlungen an die Lieferanten des Konzerns.

21. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE

in Tsd. Euro	2016	2015
Bankguthaben	11.263	25.695
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	3.612	7.853
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.875	33.548
Kontokorrentkredite im Posten Kredite und Fremdkapital	(518)	(3.298)
Zur Veräußerung gehaltene Zahlungsmittel	–	954
Verwendete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen	14.357	31.204

ZAHLUNGSMITTEL MIT VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNG

Der Posten Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung enthält Beiträge, mit denen die Konzerngesellschaften Bankavale für Kunden besichert haben.

Die folgenden Beträge werden in den nächsten Berichtszeiträumen voraussichtlich aufgelöst:

in Mio. Euro	2016	2015
Innerhalb eines Jahres	1,0	5,9
Zwischen zwei und drei Jahren	1,9	1,0
Nach vier Jahren	0,7	0,9
Summe	3,6	7,8

22. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

GRUNDKAPITAL

In Aktienstückzahlen	Stammaktien	Eigene Aktien ¹	Summe Aktien
Stand 31. Dezember 2014²	83.469.137	234.566	83.703.703
Stand 31. Dezember 2015²	83.469.137	234.566	83.703.703
Stand 31. Dezember 2016²	83.469.137	234.566	83.703.703

¹ In den eigenen Aktien sind 2.500.000 Aktien enthalten, die zuvor treuhänderisch zum Zweck eines Earn-Out-Vertrags mit den Anteilseignern der früheren AEG Power Solutions B.V. gehalten wurden. Der Earn-Out-Vertrag basierte auf der Einhaltung bestimmter EBITDA-Ziele für die Finanzjahre 2009, 2010 und 2011. Diese Ziele wurden nicht eingehalten, und gemäß den Bestimmungen des Earn-Out-Vertrags wurden die Anteile vom Treuhänder an das Unternehmen im September 2012 freigegeben.

² In den Stammaktien sind 8.370.370 Aktien für das Management Incentive Program („MIP“) enthalten. Das MIP wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“).

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre, das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens durch Übertragung des gleichen Betrags aus der Kapitalrücklage auf 12.520.006 Euro festzulegen. Das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens wurde daher auf 12.520.006 Euro (voll eingezahlt) in Form von 50.236.024 Aktien festgesetzt (einschließlich der oben aufgeführten 2.500.000 eigenen Aktien). Keine der Aktienklassen hat einen Nennwert. Das genehmigte Grundkapital des Unternehmens wurde auf 37.560.018 Euro in Form von 150.240.072 Aktien festgelegt.

Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen des Unternehmens in einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Aktionäre wurden nicht geändert, und die Gesamtzahl der Aktien bleibt erhalten. Alle Aktien der Gesellschaft sind jetzt Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien des Unternehmens unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Die Aktien des Unternehmens an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WPW) wurden am 19. Dezember 2011 dekotiert. Die Optionsscheine des Unternehmens waren an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WPW) notiert. Am 24. Juli 2012 lief diese Notierung aus; das Delisting erfolgte am gleichen Tag.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zwecke dieser Herabsetzung des Grundkapitals genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien des Unternehmens

durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von dem Unternehmen ausgegebenen Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro durch die bestehenden Aktionäre sowie die Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program/„MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Bezugszeitraum lief vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.



Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen eine 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Mio. Euro nachgeordnet, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9).

Am 21. Dezember 2016 wurde der Zinssatz der Wandelanleihe auf 9,5 % angepasst.

Das Management hat die relevanten Vertragsbestimmungen geprüft, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelanleihe haben. Zu diesen Bestimmungen gehörten a) Zinsen, b) vorzeitige Rücknahme und c) Wandlungsrecht. Das Management kam zu dem Schluss, dass die Zinsen und der Nominalwert als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Darüber hinaus befand das Management, dass das Wandlungsrecht als Eigenkapital auszuweisen und getrennt zu bewerten und darzustellen ist. Das Wandlungsrecht wurde mit 15 % bewertet und belief sich damit auf einen Betrag von 4,8 Mio. Euro, der im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen wurde.

in Tsd. Euro	Grundkapital
1. Januar 2015	837
31. Dezember 2015	837
31. Dezember 2016	837

in Tsd. Euro	Kapitalrücklage
1. Januar 2015	418.822
31. Dezember 2015	418.822
31. Dezember 2016	418.822

in Tsd. Euro	Rücklagen für eigene Aktien
1. Januar 2015	(22.870)
31. Dezember 2015	(22.870)
1. Januar 2016	(22.870)
31. Dezember 2016	(22.870)

in Tsd. Euro	Übriges Eigenkapital
1. Januar 2015	-
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	4.883
31. Dezember 2015	4.883
1. Januar 2016	4.883
31. Dezember 2016	4.883

Die Rücklage für eigene Aktien umfasst die Kosten der Aktien, die entweder vom Unternehmen selbst oder im Namen des Unternehmens gehalten werden. Am 31. Dezember 2016 hielt das Unternehmen 235.462 (2015: 235.462) seiner eigenen Aktien mit Gesamtkosten in Höhe von 22.870 Tausend Euro (2015: 22.870 Tausend Euro).

Das Unternehmen hat in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 keine Dividenden ausgewiesen oder ausgeschüttet.

Umrechnungsrücklage

Die Umrechnungsrücklage enthält alle Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe.

23. ERGEBNIS JE AKTIE

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie werden das den Stammaktionären zuzurechnende Ergebnis und die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zugrunde gelegt. Die Berechnung stellt sich wie folgt dar:

Den Stammaktionären zurechenbares Ergebnis

in Tsd. Euro	2016	2015
Ergebnis für den Berichtszeitraum	(57.430)	(41.595)
Fortgeführte Geschäftstätigkeiten	(18.538)	(41.128)
Nicht fortgeführte Geschäftstätigkeiten	(38.892)	(467)

Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien

in Aktienstückzahlen	2016	2015
Ausgegebene Aktien zum 31. Dezember	83.469.137	83.469.137
Auswirkungen der neu begebenen Aktien	–	–
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien	83.469.137	83.469.137
Ergebnis je Aktie (Euro)	(0,69)	(0,50)
Ergebnis je Aktie (Euro) aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	(0,22)	(0,49)
Ergebnis je Aktie (Euro) aus aufgegebenen Geschäftstätigkeiten	(0,47)	(0,01)

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Bewertung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der Einfluss bestimmter Instrumente berücksichtigt, die möglicherweise einen Verwässerungseffekt auf das unverwässerte Ergebnis je Aktie haben können. Zu solchen Instrumenten gehörten beispielsweise die Aktien, die den Mitgliedern des Board of Directors und anderen Führungskräften im Rahmen ihrer Dienstverträge, des langfristigen Anreizprogramms (LTIP, Anhang-Angabe 32) oder des MIP (Anhang-Angabe 32) gewährt wurden (aber die noch nicht unverfallbar waren). Da die Bedingungen, unter denen diese Instrumente zur Ausgabe verwässernder Aktien geführt hätten, zum jeweiligen Jahresende nicht erfüllt waren, wurden die MIP-Leistungen weder im Jahr 2016 noch im Jahr 2015 in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie einbezogen. Nach der Ausgabe der Wandelanleihe am 9. November 2015 wurde ein Verwässerungseffekt ausgewiesen.

Den Stammaktionären zurechenbares Ergebnis, bereinigt um die Wandelanleihe

in Tsd. Euro	2016	2015
Ergebnis für den Berichtszeitraum	(17.463)	(41.448)

Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien

in Aktienstückzahlen	2016	2015
Ausgegebene Stammaktien am 31. Dezember	83.469.137	83.469.137
Auswirkungen der neu begebenen Aktien	–	–
Auswirkungen der emittierten Wandelanleihe	23.333.333	3.278.237
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien	106.802.470	86.747.374
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	(0,52)	(0,48)
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro) aus fortgeführten Geschäftstätigkeiten	(0,16)	(0,47)
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro) aus aufgegebenen Geschäftstätigkeiten	(0,36)	(0,01)

24. KREDITE UND FREMDKAPITAL

Die Kredite und das Fremdkapital des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2016	2015
Langfristig		
Anleihen	9.679	49.670
Unbesicherte staatliche Kredite	363	439
Langfristige Verbindlichkeiten	10.042	50.109
Kurzfristig		
Anleihen	39.949	–
Unbesicherte staatliche Kredite	76	76
Kontokorrentkredite	518	3.298
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen	3.124	2.398
Kreditvertrag	3.500	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	47.167	5.772
Summe Kredite und Fremdkapital	57.209	55.881



Nachstehend sind die wichtigsten Konditionen der ausstehenden Kredite und des Fremdkapitals dargestellt:

in Tsd. Euro	Währung	Nominalzins %	Fälligkeit	Nennwert 2016	Buchwert 2016	Nennwert 2015	Buchwert 2015
Verbindlichkeiten für Anleihen ¹	EUR	Steigender jährlicher Zinssatz von 4,0 % auf 12,0 %	2019	45.305	39.949	50.000	40.872
Verbindlichkeiten für Anleihen ²	EUR	5,5 %	2020	14.000	9.679	14.000	8.798
Staatliche Kredite ³	EUR	–	2021–2022	439	439	515	515
Kontokorrentkredite ⁴	EUR	Euribor +3,25 %–5,75 %	–	518	518	–	–
Kreditvertrag ⁵	EUR	9,5 %	2018	3.500	3.500	3.298	3.298
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen ⁶	EUR	Euribor +0,8 %–3,65 %	–	3.124	3.124	2.398	2.398
Summe				66.886	57.209	70.211	55.881

Es gibt nur geringfügige Differenzen zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert der langfristigen und kurzfristigen Positionen unter Kredite und Fremdkapital. Diese Differenzen sind vergleichbar mit den Zahlen, die im letzten Geschäftsbericht ausgewiesen wurden. Alle zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente des Unternehmens sind wie im Vorjahr als „Stufe 1“ klassifiziert. Die Bewertungsmethoden und die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Inputfaktoren für das Berichtsjahr sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 unverändert.

Die Anleiheverbindlichkeiten in Höhe von 45,3 Mio. Euro wurden zum 31. Dezember 2016 nach Verstoß gegen die Zusicherungen aus dem Schutzschirmverfahren als kurzfristig ausgewiesen. Bezüglich dieser Zusicherung wurde am 5. Januar 2017 eine Verzichtserklärung eingeholt, und deshalb werden diese Anleihen ab diesem Datum wieder als langfristig eingestuft.

Der beizulegende Zeitwert der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe belief sich am 31. Dezember 2016 auf 17.374 Tsd. Euro (31. Dezember 2015: 35.005 Tsd. Euro). Der beizulegende Zeitwert der 14,0-Mio.-Euro-Anleihe belief sich am 31. Dezember 2016 auf 2.257 Tsd. Euro (31. Dezember 2015: 9.117 Tsd. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert aller übrigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ihrem jeweiligen Buchwert entspricht.

¹ **Erstrangige 45,3-Mio.-Euro-Anleihe, Effektivzins 15,96 %, fällig am 29. August 2019.**

Am 29. August 2014 hat das Unternehmen Schuldtitel („Anleihen“) mit einem Nennwert von 50,0 Mio. Euro ausgegeben. Die Schuldtitel wurden sowohl von den Gläubigern der alten Anleihen als auch von den Investoren, die an einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren teilgenommen hatten, am 25./26. August 2014 ausgetauscht. Die Schuldtitel werden vom 29. August 2014 (einschließlich) bis zum 28. August 2019 (einschließlich) mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 4,0 % beginnt und jährlich um 2,0 % steigt (Effektivzins von 15,96 %). Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 29. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr ein Schaltjahr ist) beziehungsweise am 28. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr kein Schaltjahr ist) und am 29. August zahlbar. Die erste Zinszahlung erfolgte am 28. Februar 2015. Die Anleihen sind zum Nennwert am 29. August 2019 rückkaufbar. Die Anleihen haben den Vorteil einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie durch bestimmte Tochtergesellschaften der Emittentin. Einmal in jedem Zinszeitraum ist die Emittentin berechtigt, alle ausstehenden Anleihen in Höhe von 20,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihe zurückzunehmen (d. h. in jedem Zinszeitraum einen Betrag von 100,00 Euro je Anleihe). In welchen Zeiträumen die Emittentin diese Teilrücknahme durchführen möchte, liegt in ihrem freien Ermessen. Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, die ausstehenden Anleihen vollständig, aber nicht teilweise, zu 101,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihen zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzunehmen. Im Fall einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse hat jeder Anleihegläubiger das Recht, von der Emittentin die Rücknahme oder – nach Wahl der Emittentin – den vollständigen oder teilweisen Kauf (oder die Veranlassung des Kaufs durch einen Dritten) seiner Anleihen zu 100,0 % des ausstehenden Nennbetrags zu verlangen („Put-Option“). Die Ausübung der Put-Option wird nur gültig, wenn Inhaber von Anleihen diese Option während des Put-Zeitraums ausüben und wenn ihre Anleihen einen Nennbetrag von mindestens 50,0 % des gesamten ausstehenden Nennbetrags der Anleihen haben, die zu diesem Zeitpunkt ausstehen. Am 15. April 2016 zahlte das Unternehmen 4,7 Mio. Euro zurück; damit sank der Netto-Nennwert auf 45,3 Mio. Euro. Das Management geht davon aus, dass die Anleihen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

² **Erstrangige Anleihen in Höhe von 14.000.000 Euro, nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro (Effektivzins von 17,47 %), fällig am 11. November 2020.**

Die Kosten für die Emission der Anleihen beliefen sich auf 422.023,63 Euro. Die Anleihen werden vom 11. November 2015 (einschließlich) bis zum 10. November 2016 (einschließlich) mit einem Zinssatz von 5,5 % pro Jahr (Effektivzins von 17,47 %) verzinst. Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 11. November zahlbar. Sie sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie der AEG Power Solutions B.V. unterlegt. Das Management hat die relevanten Vertragsbestimmungen untersucht, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelanleihe haben. Zu diesen Bestimmungen gehören a) Zinsen, b) vorzeitige Rücknahme und c) Wandlungsrecht. Das Management kam zu dem Schluss, dass die Zinsen und der Nominalwert als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Darüber hinaus befand das Management, dass das Wandlungsrecht als Eigenkapital auszuweisen und getrennt zu bewerten und darzustellen ist. Das Wandlungsrecht wurde mit 15 % bewertet und belief sich damit auf einen Betrag von 4,8 Mio. Euro, der im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen wurde. Am 21. Dezember 2016 hat die Mehrheit der Anleihegläubiger die Erhöhung des Zinssatzes auf 9,5 % ab November 2016 genehmigt, und die zukünftigen Zinszahlungen sind bei Endfälligkeit der Anleihe zu zahlen.

³ **Sonstige Kredite**

Umfasst zwei unverzinsliche Kredite, die in unterschiedlichen jährlichen Raten im Bereich von 6.000 Euro bis 43.000 Euro zurückzuzahlen sind. Einer dieser Kredite ist besichert.

⁴ **Kontokorrentkredite**

Der Kontokorrentkredit wird von einer der Tochtergesellschaften des Konzerns genutzt. Die Verzinsung des Kontokorrentkredits liegt zwischen Euribor +3,25 % und Euribor +5,75 %.

⁵ **Kreditvertrag, erstrangig besicherter Kredit in Höhe von 7.500.000 Euro, Einjahreszeitraum mit einem Jahr Verlängerung. Zinsen 9,5 %, fällig am 23. September 2017** von Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debt SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund. Der Kreditvertrag wurde am 23. Dezember 2016 geschlossen. Der Kredit ist in gesamter Höhe durch Pfändung von Aktien, Vorräten und Gebäuden in Tours, Frankreich, besichert.

⁶ **Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen**

Der Konzern hat Finanzierungsvereinbarungen geschlossen, in deren Rahmen in Frankreich, Italien und Spanien Forderungsfinanzierungen von bis zu 12,9 Mio. Euro (Stand 31. Dezember 2016) zur Verfügung gestellt werden. Diese Forderungsfinanzierungen sind durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesichert. Die Zinskonditionen dieser Forderungsfinanzierungen liegen zwischen Euribor 0,8 % und Euribor 3,65 %. Die Fazilitäten haben keine feste Laufzeit; die meisten sind jährlich verlängerbar.

25. PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Der Konzern unterhält in verschiedenen Ländern eine Reihe von leistungsorientierten und beitragsorientierten Plänen.

Leistungsorientierte Pläne

Die Leistungen im Rahmen der leistungsorientierten Pläne sind von den Dienstjahren und der Vergütungsstufe der Mitarbeiter abhängig. Die größten leistungsorientierten Pläne (die zum 31. Dezember 2016 entkonsolidiert wurden) werden in Deutschland und Frankreich unterhalten. Auf diese Pläne entfallen mehr als 95,0 % der gesamten Nettoverpflichtung des Konzerns aus leistungsorientierten Plänen. Weitere Pläne gibt es u. a. in den Niederlanden, Frankreich und Italien.

Die Pläne sind unterschiedlich ausgestaltet:

- In Frankreich profitieren die Mitarbeiter von einem Altersvorsorge- und Versicherungsplan. Bei Eintritt in den Ruhestand oder bei Ausscheiden aus dem Unternehmen erhält der Mitarbeiter eine Einmalzahlung. Ähnlich wie in Frankreich erhalten auch die Mitarbeiter in Italien bei Eintritt in den Ruhestand oder Ausscheiden aus dem Unternehmen eine Einmalzahlung.
- In den Niederlanden erhalten die Begünstigten bis zu ihrem Lebensende eine Rente (ewige Rente). Zum 1. Januar 2014 hat das Unternehmen seinen leistungsorientierten Plan in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt. Den leistungsorientierten Plan gibt es noch, er hat allerdings keine aktiven Mitglieder.

In anderen Ländern sind die Versorgungspläne von der örtlichen Gesetzgebung, der Art des Geschäfts und der bisherigen Praxis des jeweiligen Unternehmens abhängig.

Der Konzern trägt im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Plänen versicherungsmathematische Risiken wie das Langleblichkeitsrisiko, das Zinsrisiko und das Marktrisiko (Anlagerisiko). Unabhängige Versicherungsmathematiker berechnen jährlich unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) die Verpflichtungen des Konzerns aus leistungsorientierten Plänen. Dabei werden versicherungsmathematische Annahmen zu Sterblichkeit, Mitarbeiterfluktuation, Gehaltsprognosen und zur Neubewertung künftiger Leistungen aufgestellt. Die geschätzten künftigen Leistungen werden mit für das jeweilige Land angemessenen Rechnungszinssätzen abgezinst.

Vermögenswerte werden zum Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse aus den angefallenen Leistungen angesetzt.

Beitragsorientierte Pläne

Neben leistungsorientierten Plänen unterhält der Konzern eine Reihe von beitragsorientierten Plänen. Ende 2013 hat das Unternehmen seinen leistungsorientierten Plan in den Niederlanden in einen beitragsorientierten Plan umgewandelt. Der Konzern zahlt darüber hinaus in staatliche Versorgungspläne ein (die als beitragsorientierte Pläne betrachtet werden); die dafür erfassten Beiträge entsprechen den vorgeschriebenen Leistungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Diese staatlichen Pläne bestehen in Frankreich und Italien.

Die Höhe der ausgezahlten Leistungen richtet sich bei beitragsorientierten Plänen ausschließlich nach der Summe der eingezahlten Beiträge und der Rendite der Beitragszahlungen. Die Verpflichtungen des Konzerns sind auf die eingezahlten Beträge beschränkt.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die folgenden Beträge (vor Steuern) wurden als Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer erfasst:

in Tsd. Euro	2016	2015
Beitragsorientierte Pläne	(295)	(476)
Leistungsorientierte Pläne	(517)	(589)
Sonstiges	(57)	–
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer vor Steuern	(869)	(1.065)

Leistungen an Arbeitnehmer umfassen:

in Tsd. Euro	2016	2015
Angefallene Verbindlichkeiten	2.346	25.475
ATZ (Altersteilzeitverträge)	–	1.065
Leistungen für lange Betriebszugehörigkeit	365	1.155
Leistungen an Arbeitnehmer	2.711	27.695



Die periodischen Nettoaufwendungen für Pensionspläne stellten sich am 31. Dezember wie folgt dar:

VERÄNDERUNGEN DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG UND DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DES PLANVERMÖGENS

in Tsd. Euro	Verbindlichkeiten aus leistungsorientierten Plänen		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		(Vermögen)/Verbindlichkeit aus beitragsorientierten Plänen, netto	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Stand 1. Januar*	28.231	29.410	(2.448)	(2.852)	25.783	26.558
In der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten						
Aktueller Dienstzeitaufwand	136	274	–	–	136	274
Guthaben für nachzuberechnenden Dienstzeitaufwand	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwand/(-ertrag)	610	601	(53)	(48)	557	553
Sonstige(r) Aufwendungen/(Ertrag)	–	–	–	40	–	40
Plankürzungen	(176)	(278)	–	–	(176)	(278)
	570	597	(53)	(8)	517	589
Im sonstigen Ergebnis enthalten						
Verlust (Gewinn) aus Neubewertung						
Versicherungsmathematischer Verlust (Gewinn) aus:						
– demografischen Annahmen	10	–	–	–	10	–
– finanziellen Annahmen	296	(121)	–	–	296	(121)
– Anpassungen aufgrund von Erfahrungswerten	(24)	(409)	12	–	(12)	(409)
– Rendite auf Planvermögen ohne Zinsertrag	–	–	(165)	(4)	(165)	(4)
	282	(530)	(153)	(4)	129	(534)
Sonstiges						
Sonstiges	1.662	–	–	417	1.662	417
Gezahlte Versorgungsleistungen	(896)	(1.066)	10	(1)	(886)	(1.067)
	766	(1.066)	10	416	776	(650)
Dekonsolidierung AEG PS GmbH	(24.859)	–	–	–	(24.859)	–
Umbuchung in zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	–	(180)	–	–	–	(180)
Stand 31. Dezember	4.990	28.231	(2.644)	(2.448)	2.346	25.783

* Die Eröffnungsbilanz wurde angepasst, um mit der aktuellen Vorlage übereinzustimmen.

Der Konzern geht davon aus, dass im Geschäftsjahr 2017 Beiträge in Höhe von 34.000 Euro für die leistungsorientierten Pläne geleistet werden.

Bei den Pensionsplänen in Frankreich handelt es sich um Pensionspläne ohne Fondsdeckung. Das Planvermögen in den Niederlanden ist in breit gestreute Fonds von Versicherungsgesellschaften investiert, die Dividendenpapiere, fest und variabel verzinsliche Schuldtitel und indirekte Anlagen in Immobilien umfassen.

Die Zinsaufwendungen werden im Finanzaufwand erfasst. Beträge für den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand werden in den Vertriebs- und Verwaltungskosten ausgewiesen.

Annahmen

Zum Zwecke versicherungsmathematischer Berechnungen für den leistungsorientierten Plan haben Versicherungsmathematiker für den Konzern allgemeine Annahmen für die einzelnen Länder sowie spezifische Annahmen (Mitarbeiterfluktuation, Gehaltserhöhungen) für die einzelnen Gesellschaften aufgestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Annahmen nach den wichtigsten geografischen Regionen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember zugrunde lagen:

in %	2016		2015	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
Rechnungszins	n/z	1,50	2,20	2,20
Künftige Gehaltserhöhungen	n/z	1,80–3,00	n/a	1,75–3,00
Künftige Rentenerhöhungen	n/z	–	2,0	–

Annahmen in Bezug auf die künftige Sterblichkeit basieren auf veröffentlichten Statistiken und Sterblichkeitstabellen. Die aktuellen Langlebigkeitswerte, die den Werten für die leistungsorientierte Verpflichtung zugrunde liegen, basieren auf den folgenden Sterblichkeitstabellen:

- Frankreich: INSEE F 2008–2010

Am 31. Dezember 2016 lag die gewichtete Durchschnittsdauer für die leistungsorientierte Verpflichtung bei 21,2 Jahren (2015: 13,8 Jahre).

Die periodischen Nettoaufwendungen für Pensionspläne stellten sich am 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2016	2015
Dienstzeitaufwand	136	274
Zinsaufwand	610	593
Erwartete Rendite auf Planvermögen	(53)	(40)
Plankürzungen und sonstige Kosten	(176)	(238)
Nettoaufwendungen	517	589

Sensitivitätsanalyse

Angemessene mögliche Änderungen einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zum Berichtsdatum würden – ohne Änderung der anderen Annahmen – die leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember wie folgt beeinflussen:

Auswirkungen in Tsd. Euro	2016		2015	
	Erhöhung	Senkung	Erhöhung	Senkung
Rechnungszins (0,25 % Veränderung)	212	(194)	748	(932)
Zukünftige Sterblichkeit (+1 Jahr)	95	n/a	1.194	n/a

Sonstige Versorgungspläne

Mitarbeiterleistungen umfassen 365.000 Euro für Jubiläumszahlungen (2015: 1.155.000 Euro). Solche Leistungen werden durch unabhängige Versicherungsmathematiker berechnet und allen Mitarbeitern je nach Länge ihrer Betriebszugehörigkeit, Rang und Vergütungsstufe bei Eintritt in den Ruhestand gewährt.

Sonstige Leistungen im letzten Jahr umfassen auch 1.065.000 Euro für „Altersteilzeitverträge“, einem Programm in Deutschland, bei welchem Mitarbeiter vorzeitig in Rente gehen können (2016: null).

26. RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. Euro	Gewährleistung	Umstrukturierung	Allgemeine Risiken	Summe
Stand 1. Januar 2015	6.939	8.259	4.531	19.729
Im Geschäftsjahr gebildete/(aufgelöste) Nettorückstellungen	256	6.669	1.800	8.725
Im Geschäftsjahr verwendete Rückstellungen	(1.399)	(4.672)	(691)	(6.762)
Veräußerungen/aufgegeben	–	–	–	–
Sonstiges	25	(1)	137	161
Stand 31. Dezember 2015	5.821	10.255	5.777	21.853
Stand 1. Januar 2016	5.821	10.255	5.777	21.853
Im Geschäftsjahr gebildete/(aufgelöste) Nettorückstellungen	875	1.701	(291)	2.285
Im Geschäftsjahr verwendete Rückstellungen	(1.515)	(7.909)	–	(9.424)
Veräußerungen/aufgegeben	(3.067)	(1.734)	–	(4.801)
Sonstiges	(62)	(9)	–	(71)
Stand 31. Dezember 2016	2.052	2.304	5.486	9.842



Umstrukturierung

Die Umstrukturierungskosten im Berichtsjahr bezogen sich auf die geschätzten Kosten des operativen Umstrukturierungsprogramms des Konzerns. Für 2017 wird ein Mittelabfluss erwartet.

Die angefallenen Umstrukturierungskosten wurden erfolgswirksam unter sonstigen operativen Kosten ausgewiesen.

Gewährleistung

Die Gewährleistungsrückstellung basiert auf Schätzungen, die von Erfahrungswerten bezüglich Gewährleistungskosten mit ähnlichen Produkten und Leistungen abgeleitet werden.

Mit Ausnahme der Gewährleistungsrückstellung werden die oben aufgeführten Rückstellungen voraussichtlich innerhalb eines Jahres verwendet. Die Gewährleistungsfristen des Konzerns überschreiten den Zeitraum von einem Jahr (maximal zwei bis drei Jahre).

Allgemeine Risiken

Hierin sind Rückstellungen in Bezug auf Ansprüche oder identifizierte Risiken ohne Gewährleistungsansprüche enthalten. Der Anstieg um 1,109 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2015 ist hauptsächlich auf die Abwicklung von Lannion und die Aufgabe der Geschäftstätigkeit in Dallas zurückzuführen. Für die kommenden ein bis zwei Jahre wird nicht mit einem Mittelabfluss gerechnet.

Veräußerungen/aufgegeben

Bezieht sich auf die Auswirkungen der Dekonsolidierung in Deutschland.

27. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. Euro	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.784	28.480
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	4.439	7.541
Steuerverbindlichkeiten (einschließlich Mehrwertsteuer)	819	1.179
Sozialversicherungsbeiträge	1.424	2.471
Lizenzgebühr für Handelsmarke	(95)	408
Zinsverbindlichkeiten für Anleihen	1.313	1.105
Sonstige	5.081	6.617
Summe	36.765	47.801

Informationen zu den Währungs- und Liquiditätsrisiken des Konzerns im Zusammenhang mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind in Anhang-Angabe 31 enthalten.

28. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Passive Rechnungsabgrenzungsposten beziehen sich vorrangig auf Kundeneinlagen und Vorauszahlungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro (2015: 5,6 Mio. Euro) im Zusammenhang mit laufenden Projekten.

29. VERTRAGLICHE VERPFLICHTUNGEN UND AUSSERBILANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

VERTRAGLICHE BARVERPFLICHTUNGEN

Die folgende Tabelle stellt die künftigen Mindestzahlungen dar, die der Konzern im Rahmen von Verträgen und festen Zusagen leisten muss. Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden vollständig in der Konzernbilanz erfasst.

31. Dezember 2016

in Tsd. Euro	Innerhalb eines Jahres	2–3 Jahre	4–5 Jahre	Nach fünf Jahren	Summe
Operating-Leasing-Verhältnisse	1.759	1.131	232	–	3.122
Uneingeschränkte Kaufverpflichtungen	5	–	–	–	5
Summe	1.764	1.131	232	–	3.127

Die uneingeschränkten Kaufverpflichtungen beziehen sich auf feste Zusagen zur Abnahme bestimmter Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte. Die Mietaufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen beliefen sich im Berichtsjahr auf 3,3 Mio. Euro (2015: 3,5 Mio. Euro).

SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

31. Dezember 2016

in Tsd. Euro	Innerhalb eines Jahres	2–3 Jahre	4–5 Jahre	Nach fünf Jahren	Summe
Garantien	4.452	2.914	1.425	218	9.009

Verpflichtungen aus Kundenverträgen beziehen sich auf Anleihen und gewährte Garantien. Sie werden ohne solche Anleihen und Garantien ausgewiesen, die mit Barsicherheiten unterlegt sind.

MARKENLIZENZVERTRAG

Mit Wirkung vom 1. Juli 2008 hat AEG PS einen Markenlizenzvertrag („AEG-Lizenz“) mit AB Electrolux geschlossen, der dem Unternehmen zunächst für zehn Jahre das Recht zur Nutzung der Marke AEG PS gewährt. Für dieses Nutzungsrecht ist eine jährliche Lizenzgebühr in Form eines Prozentsatzes des Nettoverkaufspreises des jeweiligen Markenprodukts fällig.

Am 1. September 2014 wurde der Vertrag geändert. Er enthält die folgenden Bestimmungen:

- Die jährliche Mindestlizenzgebühr für die Geschäftsjahre 2014, 2015 und 2016 richtet sich nach dem tatsächlichen Umsatz.
- Die Parteien werden gemeinsam Umsatzziele und eine jährliche Mindestlizenzgebühr für 2017 vereinbaren.
- Für die Geschäftsjahre 2017 bis 2019 sieht der geänderte Vertrag vor, dass die Umsatzziele und die jährliche Mindestlizenzgebühr nicht niedriger sind als die, die im letzten Jahr des vorangegangenen Dreijahreszeitraums galten (für den ersten Dreijahreszeitraum von 2017 bis 2019, verglichen mit dem Geschäftsjahr 2016), sofern nicht angesichts besonderer Umstände ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird.

30. SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Das Management ist der Ansicht, dass alle rechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit der Ausübung des Geschäftsbetriebs – einschließlich Rechtsstreitigkeiten mit Beschäftigten – im Konzernabschluss angemessen berücksichtigt wurden oder künftig keine wesentlichen Kosten für den Konzern verursachen werden. Abgesehen von den nachstehend genannten Verfahren sind weder das Unternehmen noch seine Tochtergesellschaften Gegenstand staatlicher Interventionen oder an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die erhebliche Auswirkungen auf die Rentabilität des Konzerns haben könnten. Nach bestem Wissen des Managements sind keine solchen Verfahren anhängig.

31. FINANZINSTRUMENTE

KREDITRISIKO

Umfang des Kreditrisikos

Der Buchwert finanzieller Vermögenswerte gibt das maximale Kreditrisiko wieder. Das größte Kreditrisiko stellte sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen	33.605	42.594

Das maximale Bruttokreditrisiko nach geografischen Regionen (maßgeblich ist das Land, in dem sich der Geschäftssitz des Forderungskontrahenten befindet) stellte sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2016	2015
Europa ohne Deutschland	25.701	26.880
Deutschland	–	8.593
Asien	6.516	10.370
Afrika/Nahe Osten	3.309	1.584
Übrige Welt	368	363
Summe	35.894	47.790

Grundsätzlich entspricht das maximale Kreditrisiko dem Buchwert der in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ohne Rückstellungen für uneinbringliche Forderungen erfasst. Als Grundlage für die Bildung solcher Rückstellungen dienen einzelne erhebliche Risikoexposures sowie eine gemeinschaftliche Verlustkomponente für Gruppen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Hinblick auf Verluste, die angefallen sind, aber bisher noch nicht identifiziert wurden. Einzelne erhebliche Risikoexposures werden auf lokaler Ebene bewertet und analysiert (insbesondere durch eine Analyse der Fälligkeitsstruktur). Zusätzlich zur Fälligkeitsstruktur werden weitere



Aspekte, wie die jüngsten Auswirkungen der Kreditkrise auf die finanzielle Lage der Kunden, kontinuierlich bewertet. Bei Bedarf werden weitere Wertminderungsrückstellungen gebildet. Der Betrag der Rückstellung für die gemeinschaftliche Verlustkomponente wird anhand von historischen Daten als Zahlungsstatistiken für ähnliche finanzielle Vermögenswerte ermittelt.

WERTMINDERUNGSAUFWAND

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gestaltete sich am Bilanzstichtag wie folgt:

in Tsd. Euro	Brutto 2016	Wert- minderung 2016	Brutto 2015	Wert- minderung 2015
Noch nicht fällig	27.502	(1.465)	37.195	(1.305)
0–30 Tage überfällig	2.964	–	3.801	(14)
31–120 Tage überfällig	2.503	(27)	1.872	(439)
121–180 Tage überfällig	1.078	–	426	(12)
181–360 Tage überfällig	1.847	(797)	4.496	(3.426)
Noch nicht fällig	35.894	(2.289)	47.790	(5.196)

Zum Bilanzstichtag gab es keine Hinweise darauf, dass Schuldner von nicht im Wert geminderten und nicht überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bezüglich des Anlagespiegels für die Wertminderungsrückstellung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Anhang-Angabe 19 verwiesen.

Die Wertminderungsrückstellung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt verändert:

in Tsd. Euro	2016	2015
Stand 1. Januar	5.196	6.101
Umbuchung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	–	(66)
Verwendung der Wertminderungsrückstellung	(1.526)	(1.599)
Erfasster Wertminderungsaufwand	225	729
Veräußerungen/aufgegeben	(1.601)	–
Sonstiges	(5)	31
Stand 31. Dezember	2.289	5.196

Soweit vorhanden, werden unabhängige Ratings für die jeweiligen Kunden zugrunde gelegt. Liegen keine unabhängigen Ratings vor, beurteilt der Konzern die Bonität des Kunden; dabei werden dessen finanzielle Lage, bisherige Erfahrungen und andere Faktoren berücksichtigt.

Kurzfristige Vermögenswerte, Vorauszahlungen und Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind ebenfalls potenziellen Kreditrisiken ausgesetzt. Der Wert dieser Positionen wird in der Bilanz oder im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesen. Auf der Grundlage historischer Ausfallraten und einer besonderen Prüfung der Forderungen ist der Konzern der Auffassung, dass über die aufgeführten Positionen hinaus keine weitere Wertminderungsrückstellung erforderlich ist.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, wonach der Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Für die Finanzierung eines langfristigen organischen Wachstums, für den Kapitalaufwand, für das benötigte Umlaufvermögen und die voraussichtlichen betrieblichen Aufwendungen ist die Generierung von Cashflow ebenso wie der Zugang zu den Kapitalmärkten von großer Bedeutung.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nettoposition des Konzerns für die Finanzierung der innerhalb eines Jahres fälligen Verpflichtungen zum 31. Dezember:

in Tsd. Euro	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	36.765	47.801
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	29.727	–
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	318	330
Kurzfristige Rückstellungen	1.902	9.853
Summe	68.712	57.984
Kaufverpflichtungen	342	6.690
Operating-Leasing-Verhältnisse	1.759	2.694
Bürgschaften für Kundenverträge	4.452	7.729
Summe	6.553	17.113
Summe der Verpflichtungen	75.265	75.097
Finanzierungsmöglichkeiten		
Zahlungsmitteläquivalente ohne Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung > 1 Jahr	12.300	32.555
Nettoerlöse aus der Veräußerung von Fluxpower GmbH und Primetech S.r.l.	–	2.000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	36.554	47.014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen von assoziierten Unternehmen	6.763	–
Anleihen	(39.949)	–
Kredite und Fremdkapital	(7.218)	(5.772)
Kredite und Fremdkapital von assoziierten Unternehmen	(5.150)	–
Summe	3.300	75.797
Nettoposition	(71.965)	700

¹ Die Kaufverpflichtungen enthalten uneingeschränkte Kaufverpflichtungen gemäß Anhang-Angabe 29 (feste Zusage zur Abnahme von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 5.000 Euro; 2015: 76.000 Euro) und uneingeschränkte Kaufverpflichtungen für wiederkehrende operative Kosten (2015: 4,961 Mio. Euro).

Im August 2014 wandelte das Unternehmen über ein Umtauschangebot erfolgreich seinen Nominalkredit in Höhe von 100,0 Mio. Euro um. Dabei wurden im Wesentlichen 50,0 Mio. Euro in Eigenkapital umgewandelt und 50,0 Mio. Euro an die alten Anleihegläubiger zurückgezahlt. Mit diesem Umtauschangebot wurde die kurzfristige Liquidität des Unternehmens verbessert und dessen Verschuldung gesenkt. Mittlerweile wurden 4,7 Mio. Euro zurückgezahlt.

Im November 2015 begab das Unternehmen eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 14,0 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro.

Am 23. Dezember 2016 hat das Unternehmen eine Betriebskapitalvereinbarung über 7,5 Mio. Euro mit Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debts SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund geschlossen. Hierbei handelt es sich um einen vollständig besicherten, erstrangigen Kredit mit einem Zinssatz in Höhe von 9,5 %; die Zinsen sind monatlich rückwirkend zu zahlen. Zum 31. Dezember 2016 waren 3,5 Mio. Euro von diesem Kredit noch nicht in Anspruch genommen worden.

- 1,7 Mio. Euro Überziehungs- und kurzfristige Kredite, von denen 0,7 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden;
- 12,4 Mio. Euro Forderungsfinanzierungen, von denen 9,3 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umfang, in dem diese Kreditlinien genutzt werden können, hängt von dem Betrag der vorhandenen Forderungen bei den jeweiligen Tochtergesellschaften ab.

Anhaltende Betriebsverluste, die Auswirkungen ungünstiger Kreditkonditionen unserer Lieferanten und der andauernde Verlust von Geschäftsvolumen führten dazu, dass die Liquidität unter das Mindestniveau sank, das für die angemessene

Finanzierung unserer Betriebstätigkeit in den kommenden Quartalen erforderlich ist. Das Unternehmen setzt auf eine Neuausrichtung der Geschäftsprozesse, um die Betriebskosten zu senken. Im Zuge der Umstrukturierung wird der Generierung von Cashflows besondere Bedeutung beigemessen. Die Kombination aus dem Verkauf von Vermögenswerten, der Schließung von Tochtergesellschaften, der Reduzierung operativer Fixkosten und einer Verminderung der Zinslast durch Umstrukturierung der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns war darauf ausgerichtet, für die Aktivitäten des Konzerns wieder eine stabile finanzielle Position zu schaffen. Der Eintritt anderer, unwahrscheinlicher Risiken (z. B. Klagen in Zusammenhang mit Lannion oder unzureichendes Wachstum und unzulängliche Margensteigerungen, wodurch die künftigen Zinszahlungen zwischen 8,0 % und 12,0 % nicht bedient werden können) könnten die finanziellen Schwierigkeiten des Konzerns verschärfen und zur Insolvenz führen.

Die nachstehende Tabelle stellt die prognostizierten vertraglichen Zahlungsströme auf der Grundlage des Laufzeitprofils der verzinslichen Kredite und des verzinslichen Fremdkapitals des Konzerns (einschließlich Zinsen) zum 31. Dezember 2016 dar:

in Tsd. Euro	Innerhalb eines Jahres	2–5 Jahre	Nach fünf Jahren	Summe
Laufzeitprofil				
Verpflichtungen aus Factoring-Vereinbarungen	(3.124)	–	–	(3.124)
Anleihen	–	(76.897)	–	(76.897)
Kreditvertrag	(3.832)	–	–	(3.832)
Sonstige Schulden	(76)	(306)	(57)	(439)
Summe	(7.032)	(77.203)	(57)	(84.292)

WÄHRUNGSRISIKO

Das Währungsrisiko des Konzerns stellte sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar (in Nettobeträgen):

in Tsd. Euro	EUR	USD	GBP	SGD	CNY	Andere
Zahlungsmittel	8.419	2.881	91	1.022	1.610	852
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	35.210	2.334	1.301	1.578	2.259	634
Anzahlungen	449	538	–	18	65	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(53.384)	(7.116)	(1.128)	(2.262)	(2.138)	(464)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(1.524)	(447)	(6)	(132)	(495)	(76)
Kurz- und langfristige Schulden	(62.359)	–	–	–	–	–
Summe	(73.189)	(1.810)	258	224	1.301	951



Da der Konzern überwiegend in der Eurozone tätig ist, betrifft das Währungsrisiko in erster Linie den Euro. Andere Währungen, in denen der Konzern einem Währungsrisiko unterliegt, sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Singapur-Dollar (SGD) und Chinesischer Renminbi (CNY). Eine Veränderung um 5,0 % des Wechselkurses für eine dieser Währungen würde sich mit maximal 0,1 Mio. Euro im Eigenkapital oder in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Beizulegender Zeitwert im Vergleich zu Buchwerten

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich gegenüber den aus der Gesamtergebnisrechnung ersichtlichen Buchwerten wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Anhang	Buchwert 2016	Beizulegender Zeitwert 2016	Buchwert 2015	Beizulegender Zeitwert 2015
Zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasste Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	19	36.554	36.554	47.014	47.014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	14.875	14.875	33.548	33.548
Summe		51.429	51.429	80.562	80.562
Zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasste Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	27	36.765	36.765	47.801	47.801
Kredite und Fremdkapital	24	7.581	7.581	6.211	6.211
Anleihen	24	49.628	19.631	49.670	44.122
Summe		93.974	63.977	103.682	98.134

Zeitwerthierarchie

Zum 31. Dezember 2016 gibt es keine zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen wird nachfolgend dargestellt. Der Konzern verwendet eine dreistufige Bewertungsmethode wie folgt:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit unmittelbar (als Preise) oder mittelbar (aus Preisen abgeleitet) beobachtbare Eingaben, bei denen es sich nicht um in Stufe 1 enthaltene notierte Preise handelt
- Stufe 3: Eingaben für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Eingaben).

31. Dezember 2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	19.631	–	–

31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	35.005	9.117	–

Aufgrund der Kurzfristigkeit der derzeitigen Forderungen wird davon ausgegangen, dass deren Buchwert ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei der Mehrheit der langfristigen Forderungen unterscheidet sich der beizulegende Zeitwert nicht wesentlich von deren Buchwert.

KUNDENKONZENTRATIONSRIKIO

Die Top-30-Kunden erbringen 36,4 % des Konzernumsatzes (2015: 36,9 %), wobei die Top-5-Kunden 14,5 % des Konzernumsatzes (2015: 14,9 %) erbringen. Der Konzern überwacht seine Kunden sorgfältig und setzt Vorauszahlungen und schriftliche Garantien ein, um das mit den Kunden verbundene Kreditrisiko zu senken. Des Weiteren versucht der Konzern, Konzentrationsrisiken durch die Erweiterung des Kundenstamms zu mindern, soweit dies unter den gegebenen Umständen möglich ist. Die Konzentration je Kunde kann von Jahr zu Jahr unterschiedlich sein.

KREDITRISIKO

Ende des 3. Quartals 2016 kam der Konzern zu dem Ergebnis, dass für die restliche Forderung in Höhe von 0,8 Mio. Euro von seiner südafrikanischen Tochtergesellschaft eine Wertberichtigung aufgrund uneinbringlicher Forderungen notwendig sei. Eine beteiligte Handelsbank, die eine Vorfinanzierung auf einen Kreditvertrag bereitgestellt hatte, geriet in wirtschaftliche Not und konnte deshalb ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Ende 2014 wurde unser größter Betrieb in Deutschland, Warstein-Belecke, darüber in Kenntnis gesetzt, dass einer seiner größten Kunden Insolvenz nach Chapter 11 (erwartete Insolvenz) angemeldet hatte, nachdem es finanzielle Streitigkeiten mit einem amerikanischen multinationalen Verbraucher-elektronikkonzern gegeben hatte. Ein Wertminderungsaufwand von 1,3 Mio. Euro wurde ausgewiesen. Im März 2015 verkaufte der Konzern diese Forderungen gegen Barzahlung von 0,6 Mio. Euro (ohne Regress).

Das Management des Kreditrisikos findet auf Konzernebene statt. Banken und Finanzinstitute müssen von einer unabhängigen Ratingagentur mindestens mit „A“ bewertet sein.

32. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen bestehen zwischen den Tochtergesellschaften untereinander und zwischen den Tochtergesellschaften und dem Unternehmen. Im Rahmen dieser Beziehungen werden Handelsgeschäfte und andere konzerninterne Transaktionen getätigt, die alle nach dem Fremdvergleichsprinzip abgewickelt werden. Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen außerdem zu Mitgliedern des Board of Directors und Führungskräften, die Anteile am Eigenkapital des Unternehmens halten.

Beziehungen zu Mitgliedern des Board of Directors oder anderen leitenden Führungskräften, die Bezüge vom Konzern erhalten, gelten ebenfalls als Beziehungen zu nahestehenden Personen.

VERGÜTUNG VON MITGLIEDERN DES BOARD OF DIRECTORS UND LEITENDEN FÜHRUNGSKRÄFTEN

Die Vergütung von Mitgliedern des Board of Directors und anderen leitenden Führungskräften stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 FTE)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	489.687	–	489.687	1.100.490
Abfindungen	–	–	–	391.693
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	48.506	–	48.506	80.646
Honorare	–	100.000	100.000	–
Summe	538.193	100.000	638.193	1.572.829

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf den Executive Director im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors Dr. D. Wolfertz, W. Loose, K. Schulze, B. Luft und K. Corbin. Zu den sonstigen Führungskräften zählen C. Roth (COO), K. Coulton (VP Global Sales bis April 2016), J. Ferriman (VP Global Sales) und R. de Vries (CFO).

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 FTE)
Gehälter, Boni und kurzfristig fällige Leistungen	656.273	–	656.273	515.967
Abfindungen	–	–	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	54.764	–	54.764	21.591
Aktienbasierte Vergütung (MIP)	–	–	–	–
Honorare	–	100.000	100.000	–
Summe	711.037	100.000	811.037	537.558



Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf den Executive Director im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf den Non-Executive Director K. Corbin. Unter den sonstigen Führungskräften ist für den Zeitraum Januar bis Oktober 2015 D. Ehrmantraut (COO) erfasst. Für die Herren C. Roth (COO), K. Coulton (VP Global Sales) und R. de Vries (CFO) ist der Zeitraum Dezember enthalten.

ANTEILE NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN AN EIGENKAPITAL UND ANLEIHEN DES UNTERNEHMENS

Am 31. Dezember 2016	Anzahl der Aktien	50,0-Mio.- anleihe zum Nennwert in Euro	14,0-Mio.- Wandel- anleihe zum Nennwert in Euro
Intec Beteiligungsgesellschaft	6.072.080	100.000	100.000
W. Loose	1.664.000	–	100.000
B. Luft	4.175.644	248.500	100.000
K. Schulze	2.077.066	–	100.000
J. Casper	2.635.904	–	–
Führungskräfte von AEG PS	19.000	–	–
Summe	16.643.694	348.500	400.000

Die obige Tabelle stellt die Anteile der Directors und anderer nahestehender Unternehmen und Personen an Aktien, Optionscheinen und Anleihen des Unternehmens zum 31. Dezember 2016 dar.

Im Dezember 2013 verkaufte Ripplewood, mit 30,2 % aller ausstehenden Aktien der größte Aktionär des Unternehmens, seine Anteile an mehrere Einzelinvestoren. Zu diesen Investoren gehörten unter anderem die Intec Beteiligungsgesellschaft, B. Luft und J. Casper. Die Intec Beteiligungsgesellschaft wird von Dr. D. Wolfertz kontrolliert.

Führungskräfte von AEG PS sind Mitarbeiter in Schlüsselpositionen, die keine Directors sind.

ANREIZPROGRAMM FÜR DAS MANAGEMENT

Das Anreizprogramm für das Management (MIP) wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“). Zu diesem Zweck werden die MIP-Aktien im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von der Close Brothers Seydler Bank AG („CBSB“; kürzlich umbenannt in ODDO SEYDLER BANK AG)

gezeichnet und erworben. CBSB verpflichtete sich, die MIP-Aktien als rechtmäßige Eigentümerin in ihrem Namen zu halten, jedoch zu keiner Zeit die mit den MIP-Aktien verbundenen Stimmrechte auszuüben, und sie vollständig oder teilweise an die Begünstigten freizugeben und auf diese zu übertragen, wenn die im Weiteren genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

CBSB wird MIP-Aktien an die Begünstigten freigeben und auf diese übertragen, wenn und soweit die nachstehend dargestellten Leistungsvorgaben erreicht werden. Nach dieser Maßgabe findet die Freigabe und Übertragung der MIP-Aktien an beziehungsweise auf die Begünstigten wie folgt statt:

- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 50,0 Mio. Euro („Tranche 1“)
- 50,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 95,0 Mio. Euro („Tranche 2“)
- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 139,0 Mio. Euro („Tranche 3“).

Die oben genannten Marktkapitalisierungen werden auf der Basis des volumengewichteten Aktienkurses innerhalb eines Zeitraums von 150 Kalendertagen für Tranche 1 und 120 Kalendertagen für die Tranchen 2 und 3 errechnet. Der volumengewichtete Aktienkurs des Unternehmens wird ermittelt, indem der volumengewichtete durchschnittliche Kurs der Aktie in XETRA zugrunde gelegt wird, der an jedem Handelstag während des relevanten Zeitraums für jede Tranche auf der Bloomberg-Seite 3W9K GY AQR (volumengewichteter durchschnittlicher Aktienkurs) (oder einer Nachfolgeseite) angezeigt wird oder von dieser abgeleitet wird. Falls kein volumengewichteter Durchschnittskurs gemeldet wird, wird der Börsenschlusskurs in XETRA und das jeweilige, von XETRA gemeldete Handelsvolumens zugrunde gelegt. Die Laufzeit des MIP beginnt am Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB und endet zehn Jahre später. Die MIP-Aktien können frühestens nach sechs Monaten ab dem Tag der 137 Zeichnungen und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB gemäß den oben stehenden Regeln an die Begünstigten freigegeben und auf sie übertragen werden.

Im Fall einer Kündigung oder Abberufung eines Begünstigten durch das Unternehmen oder bei Nichtwiederwahl in das Board of Directors gelten die oben genannten Regeln weiter, d.h. sie gelten auch dann, wenn die Leistungsvorgaben erst nach einer solchen Kündigung oder Abberufung durch das Unternehmen erreicht werden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Kündigungen aus wichtigem Grund durch das Unternehmen, sofern das Board of Directors im Einzelfall nicht anders entscheidet (zum Beispiel bei schwerer Krankheit oder Ähnlichem).

Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse überträgt CBSB den Begünstigten umgehend alle zugewiesenen MIP-Aktien, die noch nicht freigegeben und übertragen wurden, unabhängig davon, ob die Mindesthaltezeit abgelaufen ist oder die oben genannten Leistungsvorgaben erreicht wurden.

Eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) Die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder eine Personengruppe, die in Übereinstimmung mit § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) handelt (jeweils ein „Erwerber“), das rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum von mehr als 30 % der Stimmrechte des Unternehmens erworben hat; oder

(ii) die Verschmelzung des Unternehmens mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf das Unternehmen oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte (auf Konzernebene) des Unternehmens an eine dritte Person, außer bei Transaktionen, in deren Folge (A) im Fall einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte jeder Erwerber eine Tochtergesellschaft des Unternehmens ist oder wird und Bürgin für die neue Anleihe wird. Gibt CBSB bis zum Ablauf von zehn Jahren ab dem Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB nicht gemäß den obigen Bestimmungen alle MIP-Aktien frei und überträgt sie an die Begünstigten, so hat CBSB vorbehaltlich der geltenden Gesetze die MIP-Aktien, die zu jenem Zeitpunkt nicht freigegeben und übertragen wurden, freizugeben und auf die Begünstigten zu übertragen. Das gilt auch für etwaige aufgelaufene Dividenden für die entsprechenden, so freigegebenen und übertragenen MIP-Aktien, abzüglich von CSBS auf diese Dividenden gezahlter Steuern. Das Unternehmen wird diese MIP-Aktien dann annullieren.

Die Gesamtzahl von 8.370.370 MIP-Aktien wurde folgendermaßen verteilt:

J. Casper	3.348.148 Aktien
W. Loose	1.674.074 Aktien
Intec Beteiligungsgesellschaft	1.674.074 Aktien
Leitende Führungskräfte (nicht offengelegt)	1.674.074 Aktien.

Zum 31. Dezember 2016 wurden keine Aktien gewährt.

33. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Honorar des unabhängigen Konzernabschlussprüfers, PwC, für das Jahr 2016 stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2016	2015
Abschlussprüfungen	663	489
Prüfungsbezogene Leistungen	90	185
Summe	753	674

34. KONZERNGESELLSCHAFTEN

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

	Unternehmenssitz	Beteiligung	
		2016	2015
PSS Holdings (Frankreich) S.A.S.	Frankreich	100	100
AEG PS S.A.S	Frankreich	100	100
ATEM ENERGY S.A.R.L.	Frankreich	100	100
3W Power Holding GmbH	Deutschland	100	100
AEG PS GmbH ¹	Deutschland	100	100
Fluxpower GmbH	Deutschland	–	100
AEG PS Ltd.	Großbritannien	100	100
AEG PS Iberica SL	Spanien	100	100
3W Power S.p.A.	Italien	100	100
Primetech S.r.l.	Italien	–	100
AEG PS Pte Ltd.	Singapur	100	100
AEG PS SDN BHD	Malaysia	100	100
3W Power USA, Inc.	USA	100	100
AEG PS (Russia) LLC	Russland	100	100
AEG PS Co.	China	100	100
3W Power Ukraine TOV	Ukraine	100	100
3W Power Holdings B.V.	Niederlande	100	100
AEG Power Solutions B.V.	Niederlande	100	100
3W Power (South Africa) Pty Ltd. ²	Südafrika	51	51
3W Power (South Africa) ²	Südafrika	25	25
AEG PS Aram. Kft.	Ungarn	100	100
AEG PS spol s.r.o.	Tschechische Republik	100	100

¹ Die AEG PS GmbH ist bis zum 22. November 2016 voll konsolidiert; ab dem 23. November 2016 wird das Kapital als assoziiertes Unternehmen bilanziert und ausgewiesen.

² 3W Power Pty Ltd. (South Africa) und 3W Power (South Africa) sind nicht in den Konzernergebnissen für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 erfasst.



35. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 5. Januar 2017 stimmten die Gläubiger der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe den folgenden Änderungen der Anleihebedingungen zu:

- Aufschub der Zinszahlungen bis zum Endfälligkeitstag (August 2019)
- Abwicklung der Verpfändung von Anteilen
- für den Zeitraum 6, vom 1. März bis zum 1. August 2017, wird auf die 8%ige Zinstranche ein Anreiz von 4 % erhoben
- Genehmigung einer neuen erstrangigen Verbindlichkeit in Höhe von maximal 20,0 Mio. Euro

Im März 2017 wurden die Bedingungen (hauptsächlich zusätzliche Sicherheit) der erstrangigen Verbindlichkeit geändert, um den Kreditrahmen auf 15,0 Mio. Euro zu erhöhen, wovon 7,5 Mio. Euro unmittelbar der deutschen Tochtergesellschaft zur Verfügung stehen.

Am 2. Mai 2017 nahm das Amtsgericht Arnberg den vom Gläubigerausschuss genehmigten Umstrukturierungsplan an und hob das Schutzschirmverfahren auf. Nach der erwarteten positiven Entscheidung des Gerichts erlangte der Konzern die vollständige Kontrolle über 100 % der Anteile der AEG PS GmbH zurück. Die Ergebnisse der AEG PS GmbH werden ab dem 1. Mai 2017 wieder in die konsolidierten Zahlen einbezogen. Gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, Absatz B66, kann der Konzern aufgrund der begrenzten Zeit in diesem Jahresabschluss keine weiteren Angaben zum erfassten beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt machen. Der Konzern wird diese Angabe mit dem Einreichen des Zwischenabschlusses für den Zeitraum bis zum 30. Juni machen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM KONZERNABSCHLUSS



An die Aktionäre der
3W Power S.A.
19, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxemburg

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beiliegenden Konzernabschluss der 3W Power S.A. und ihrer Tochtergesellschaften (der „Konzern“) geprüft. Er besteht aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016 und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und anderer erläuternder Informationen.

Verantwortung des Board of Directors für den Konzernabschluss

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer Fassung zur Anwendung in der Europäischen Union. Das Board ist ebenfalls verantwortlich für interne Kontrollen, die es für erforderlich hält, um eine Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten fehlerhaften Darstellungen ist.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung ein Prüfungsurteil über den Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Anwendung internationaler Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durchgeführt, die für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ angenommen wurden. Danach sind wir verpflichtet, die ethischen Berufspflichten zu erfüllen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber erlangen, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Konzernabschluss enthaltenen Beträge und Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen sowie die Bewertung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss obliegen dem Réviseur d'Entreprises agréé. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das interne Kontrollsystem, das für die Aufstellung und die sachgerechte Darstellung des Konzernabschlusses eingerichtet wurde, um die jeweils angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zu prüfen. Eine Abschlussprüfung umfasst außerdem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors getroffenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer Fassung zur Anwendung in der Europäischen Union ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Konzern-Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2016 sowie der Konzern-Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Hervorhebung eines Sachverhalts im Hinblick auf die Unternehmensfortführung

Wir verweisen auf den Abschnitt zur Unternehmensfortführung in Anhang-Angabe 2 des Konzernabschlusses, aus dem hervorgeht, dass der Konzern wesentlich davon abhängt, dass die Liquiditätsprognose vollständig realisiert wird, die Bereitschaft der Stakeholder zur Fortführung der Finanzierung aufrechterhalten bleibt und im Falle eines Liquiditätsengpasses zusätzliche Mittel beschafft werden können. Diese Umstände, zusammen mit den anderen in Anhang-Angabe 2 dargestellten Punkten, weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Konzerns aufwerfen können. Dieser Sachverhalt führt nicht zu einer Einschränkung unseres Prüfungsurteils.



Sonstige Informationen

Das Board of Directors ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Informationen, die im Jahresbericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Statement) enthalten sind; sie umfassen jedoch nicht die Konzernabschlüsse und unseren Prüfbericht in Bezug auf diese.

Unser Prüfungsurteil zu dem Konzernabschluss umfasst nicht die sonstigen Informationen, und wir geben keine Prüfungssicherheit bezüglich dieser ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses besteht unsere Aufgabe darin, die sonstigen Informationen zu lesen und hierbei zu berücksichtigen, ob die sonstigen Informationen dem Konzernabschluss oder unseren während der Prüfung erlangten Kenntnissen in wesentlicher Hinsicht widersprechen oder in sonstiger Weise wesentliche Falschaussagen enthalten. Falls wir auf der Basis unserer durchgeführten Prüfungen zu dem Schluss gelangen, dass wesentliche falsche Angaben hinsichtlich dieser sonstigen Informationen vorliegen, müssen wir diese Tatsache erwähnen. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Sonstige Angelegenheiten

Wir weisen auf Folgendes hin: Zum 31. Dezember 2016 sind die Gewinnrücklagen der 3W Power S.A. negativ und übersteigen drei Viertel des gezeichneten Kapitals des Unternehmens. Deshalb muss das Board of Directors gemäß Artikel 100 des Luxemburger Gesetzes über Handelsgesellschaften der Hauptversammlung der Aktionäre die Frage einer möglichen Liquidation der Gesellschaft zur Entscheidung vorlegen. Wir wurden darüber informiert, dass das Board of Directors diese Versammlung einberufen wird. Dieser Sachverhalt führt nicht zu einer Einschränkung unseres Prüfungsurteils.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält Informationen, die gemäß Artikel 68bis Absatz (1) des Gesetzes vom 19. Dezember 2002 in der jeweils gültigen Fassung zum Handelsregister und zu den Rechnungsunterlagen und Abschlüssen von Unternehmen verlangt werden.

BERICHT ÜBER WEITERE RECHTLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Der Jahresbericht, für den das Board of Directors zuständig ist, entspricht der Konzernbilanz und wurde gemäß den geltenden gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Die Informationen, die aufgrund von Artikel 68bis Absatz (1) Buchstaben c) und d) des Gesetzes vom 19. Dezember 2002 in der jeweils gültigen Fassung zum Handelsregister und zu den Rechnungsunterlagen und Abschlüssen von Unternehmen verlangt werden und die in der Erklärung zur Unternehmensführung enthalten sind, stimmen mit der Konzernbilanz überein und wurden gemäß den geltenden gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Luxemburg, 18. Mai 2017
PricewaterhouseCoopers
Société coopérative
Vertreten durch

Marc Minet

PricewaterhouseCoopers
Société coopérative
2 rue Gerhard Mercator
B.P. 1443
L-1014 Luxembourg

Cabinet de révision agréé
Wirtschaftsprüfer (Staatliche
Genehmigung Nr. 10028256)
Handelsregister Luxemburg B 65 477
TVA LU25482518

BILANZ zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Vermögenswerte			
Anteile an verbundenen Unternehmen	7	–	12.332
Darlehen an Konzernunternehmen	8	33.004	46.620
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	11.318	7.727
Summe langfristiger Vermögenswerte		44.322	66.679
Darlehen an Konzernunternehmen	8	3.203	5.400
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	9	379	240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10	559	10.584
Summe kurzfristiger Vermögenswerte		4.141	16.224
Summe Vermögenswerte		48.463	82.903
Verbindlichkeiten			
Kredite und Fremdkapital	11	9.679	49.670
Summe langfristiger Verbindlichkeiten		9.679	49.670
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	12	1.056	1.784
Kredite und Fremdkapital	11	44.762	1.105
Summe kurzfristiger Verbindlichkeiten		45.818	2.889
Summe Verbindlichkeiten		55.497	52.559
Eigenkapital			
Grundkapital	13	837	837
Kapitalrücklagen	13	418.822	418.822
Rücklagen für eigene Aktien	13	(22.870)	(22.870)
Übriges Eigenkapital	13	4.883	4.883
Gewinnrücklagen		(408.706)	(371.328)
Den Aktionären des Unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		(7.034)	30.344
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		48.463	82.903

Der Einzelabschluss auf den Seiten 78 bis 81 wurde am 17. Mai 2017 vom Board of Directors genehmigt und in dessen Namen unterzeichnet von:

J. Casper

Die Anhang-Angaben auf den Seiten 82 bis 95 sind fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

VERSICHERUNG DES CEO ZU DEM EINZELABSCHLUSS

Ich, Jeffrey Casper, Chief Executive Officer der 3W Power S.A., bestätige hiermit nach bestem Wissen und Gewissen, dass die Einzelabschlüsse, die gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt wurden, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. vermitteln.

Jeffrey Casper

Im Namen des Board of Directors
17. Mai 2017


GESAMTERGEBNISRECHNUNG Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Verwaltungskosten	5	(1.200)	(1.258)
Wertminderung von Investitionen in Tochtergesellschaften und Kredite an Verbundunternehmen	7	(31.098)	(25.842)
Verlust vor Zinsen und Steuern		(32.298)	(27.100)
Finanzertrag	6	3.591	3.594
Finanzaufwand	6	(8.668)	(6.173)
Nettofinanzaufwand		(5.077)	(2.579)
Ergebnis vor Ertragsteuern für das Geschäftsjahr		(37.375)	(29.679)
Ertragsteuern		(3)	(3)
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr		(37.378)	(29.682)

Die Anhang-Angaben auf den Seiten 82 bis 95 sind fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG Eigenkapital, das den Anteilseignern des Unternehmens zuzurechnen ist

in Tsd. Euro	Grundkapital	Kapitalrücklage	Rücklagen für eigene Aktien	Übriges Eigenkapital	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital
Stand 1. Januar 2015	837	418.822	(22.870)	-	(341.646)	55.143
Ergebnis für das Geschäftsjahr	-	-	-	-	(29.682)	(29.682)
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	-	-	-	4.883	-	4.883
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	-	-	-	4.883	(29.682)	(24.799)
Summe der Transaktionen	-	-	-	4.883	(29.682)	(24.799)
Stand 31. Dezember 2015	837	418.822	(22.870)	4.883	(371.328)	30.344
Stand 1. Januar 2016	837	418.822	(22.870)	4.883	(371.328)	30.344
Ergebnis für das Geschäftsjahr	-	-	-	-	(37.378)	(37.378)
Gesamtergebnis für das Geschäftsjahr	-	-	-	-	(37.378)	(37.378)
Summe der Transaktionen	-	-	-	-	(37.378)	(37.378)
Stand 31. Dezember 2016	837	418.822	(22.870)	4.883	(408.706)	(7.034)

Die Anhang-Angaben auf den Seiten 82 bis 95 sind fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.


KAPITALFLUSSRECHNUNG Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember

in Tsd. Euro	Anhang	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Ergebnis für das Geschäftsjahr		(37.378)	(29.682)
Anpassungen für nicht zahlungswirksame Posten:			
Anteile an verbundenen Unternehmen		31.098	25.842
Nettofinanzierungsaufwand	6	5.077	2.579
Ertragsteuern		3	3
Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit vor Veränderung des Working Capitals		(1.200)	(1.258)
Zunahme/(Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen		2	–
Zunahme/(Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten		(742)	221
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		(1.940)	221
Gezahlte Ertragsteuern		–	(3)
Mittelzufluss (Mittelabfluss) aus betrieblicher Tätigkeit		(1.940)	(1.040)
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Nettokredit an AEG PS B.V.	8	250	(2.800)
Nettokredit an AEG PS (Frankreich) S.A.S.		(3.203)	
Erhaltene Zinsen		–	2.828
Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit		(2.953)	28
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus Fazilitätsvereinbarung abzüglich Gebühren		3.278	–
Erlöse aus Wandelanleihe		–	13.578
Rückkauf von Anleihen		(4.742)	
Gezahlte Zinsen		(3.668)	(2.000)
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit		(5.132)	11.578
Nettoabnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		(10.025)	10.566
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Jahresbeginn		10.584	18
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende	10	559	10.584

Die Anhang-Angaben auf den Seiten 82 bis 95 sind fester Bestandteil dieses Einzelabschlusses.

ANHANG ZUM EINZELABSCHLUSS

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Am 8. Juni 2010 verlegte die 3W Power S.A. (vormals 3W Power Holdings S.A. (das „Unternehmen“) den Geschäftssitz ebenso wie den Hauptverwaltungssitz von Guernsey nach Luxemburg, nahm die Nationalität Luxemburgs an und änderte den Namen von Germany1 Acquisition Limited in 3W Power Holdings S.A. Am 19. Mai 2011 änderte das Unternehmen seinen Namen in den derzeitigen Namen 3W Power S.A. Das Unternehmen hat seinen Geschäftssitz in 19, rue Eugène Ruppert, L-2453 Luxemburg.

Mit Beschluss vom 15. November 2011 entschied das Board of Directors des Unternehmens, die Börsennotierung der Gesellschaft an der NYSE Euronext in Amsterdam einzustellen.

Am 17. Dezember 2010 begann der Handel mit den Aktien des Unternehmens am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB). Seit dem 31. Dezember 2011 sind die vom Unternehmen ausgegebenen Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert (Tickersymbol: 3W9). Am 19. Dezember 2011 wurden die Aktien des Unternehmens von der NYSE Euronext, Amsterdam, dekotiert.

Das Unternehmen hat für diesen Einzelabschluss und den Konzernabschluss einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze angewandt.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zwecke dieser Herabsetzung des Grundkapitals genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien des Unternehmens durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von dem Unternehmen ausgegebenen Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro durch die bestehenden Aktionäre sowie gegen Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Die Bezugsperiode lief vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.
- gab das Unternehmen eine neue Anleihe 2014/2019 (ISIN: DE000A1ZJZB9/WKN A1ZJZB) mit einem Gesamtvolumen von 50,0 Mio. Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren sowie einem Anfangszinssatz (halbjährlich zahlbar) von 4,0 % p. a. (im ersten Jahr der Laufzeit) aus, der sich für jedes Folgejahr der Laufzeit um 2,0 % p. a. bis maximal auf 12,0 % erhöht.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN: LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. Die neuen Anleihen wurden am 27. August 2014 in den Handel am unregulierten Markt (Open Market) zu Emissionsbedingungen der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 5. Oktober 2015 stimmten die Anleihegläubiger einer Änderung der Bedingungen der 50,0-Mio.-Euro-Unternehmensanleihe (DE000A1ZJZB9) mit einer Mehrheit von 99,97 % zu.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen eine 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Mio. Euro nachgeordnet, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJZB9).

Am 15. April 2016 zahlte das Unternehmen 4,7 Mio. Euro zurück; damit sank der zu zahlende Restbetrag auf 45,3 Mio. Euro.



Am 22. November 2016 wurde die deutsche Tochtergesellschaft Gegenstand eines Schutzschirmverfahrens in Selbstverwaltung zum Zweck der Umstrukturierung, Straffung der Organisation und Umstrukturierung ihrer Altlasten.

Am 23. November 2016 schlossen die wichtigsten Aktionäre, die Anleihegläubiger der Wandelanleihe und die wichtigsten Anleihegläubiger der Anleihe 2014/2019 eine Umstrukturierungsvereinbarung. Diese Umstrukturierungsvereinbarung verlangt von den wichtigsten Aktionären und Anleihegläubigern, die Änderung der Bedingungen der 3W Power-2014/2019-Anleihe und der Wandelanleihe 2015/2020 zu unterstützen.

Am 21. Dezember 2016 haben die Anleiheinhaber der 2015/2020-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50) mit der notwendigen Mehrheit den vom Unternehmen vorgeschlagenen Änderungen der Anleihe zugestimmt. Diese Änderungen umfassen (i) Zinszahlungen bei Endfälligkeit, (ii) Genehmigung von frischem Kapital und (iii) sonstige Änderungen, einschließlich einer Erhöhung der Zinsen auf 9,5 % ab November 2016.

Die Anleiheinhaber der 3W Power-2014/2019-Anleihe haben sich am 5. Januar getroffen, um die oben genannten Änderungen zu genehmigen.

Am 23. Dezember 2016 hat das Unternehmen eine Betriebskapital-Vereinbarung über 7,5 Mio. Euro mit Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debts SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund geschlossen. Hierbei handelt es sich um einen vollständig besicherten, erstrangigen Kredit mit Zinsen in Höhe von 9,5 %, die rückwirkend monatlich zu zahlen sind.

Zum 31. Dezember 2016 überstiegen die Verluste 75 % des gezeichneten Kapitals des Unternehmens. Nach Luxemburger Recht wird das Board of Directors eine Hauptversammlung einberufen, um über die Fortführung der Aktivitäten des Unternehmens zu entscheiden.

2. GRUNDLAGEN FÜR DIE ERSTELLUNG

A) RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das Unternehmen hat den Jahresabschluss des Unternehmens im Einklang mit den International Financial Reporting Standards in ihrer von der Europäischen Union übernommenen Form („IFRS“) sowie im Einklang mit den Gesetzen und Verordnungen des Großherzogtums Luxemburg erstellt.

B) ANNAHME DER UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

2016 Performance und Prognose zum Jahresende 2017

Der Konzern beendete das Geschäftsjahr 2016 mit Auftrags-eingängen in Höhe von 168,6 Mio. Euro und Einnahmen in Höhe von 157,8 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr und auf vergleichbarer Basis war der Auftragseingang niedriger als im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA von 2,5 Mio. Euro war erheblich besser als der negative Vorjahreswert von 4,1 Mio. Euro. Der Rückgang der Einnahmen wurde größtenteils durch geringere Betriebsausgaben kompensiert.

Die Prognose für 2017 ist von der fristgerechten Durchführung der deutschen und anderer Umstrukturierungspläne abhängig. Bei einer wesentlichen Verzögerung werden mehr Barmittel benötigt, und es sind alternative Maßnahmen erforderlich, einschließlich Einsparungen, um diese zu kompensieren.

Die geplante Restrukturierung in Deutschland, die Teil unserer Prognose ist, wird ab Juni 2017 jährlich 6,0 Mio. Euro Einsparungen zur Folge haben. Weitere Restrukturierungen in Singapur, Italien und anderen Konzerngesellschaften führen zur Einnahme der restlichen 4,0 Mio. Euro. Mehrere Umstrukturierungsmaßnahmen wurden sichergestellt und andere eingeleitet. Das Management geht von einem Abschluss der Umstrukturierungen bis Ende Juni 2017 aus.

Die Rentabilität hängt von Umsatzsteigerungen, Verkaufsmargen sowie von der Effizienz ab, mit der wir Kundenaufträge bedienen können. In 2017 wird unsere Margenstruktur durch kontinuierliche Kostenreduzierungen in Deutschland und Singapur positiv beeinflusst. Außerdem wurde eine neue Position eingerichtet, um den Prozess von der Auftragsannahme bis zur Lieferung an den Kunden zu verbessern. Wir haben bestimmte Aktivitäten der Funktion „Shared Services“ hinzugefügt; hierzu zählen die Beschaffung, das Supply-Chain-Management, das Projektmanagement, die Auftragsannahme, das Outsourcing an Dritte und die Logistik. Eine verbesserte Koordination, Kommunikation und Effizienz sollten die Kosten für Nachbearbeitungen und die Kosten für Sondereffekte verringern und die Erwartungen an die Marge verbessern.

Wir werden uns in den verbleibenden Monaten des Jahres 2017 weiterhin auf die Kostenoptimierung konzentrieren, insbesondere im Bereich Finanzierung, Vertrieb, Dienstleistungen und in den Bereichen für technische Unterstützung. Weitere Verbesserungen werden aus der Untervergabe der PCBA (Print Circuit Boards Assembly) in Deutschland sowie aus der fortgeführten Optimierung der Aufstellfläche resultieren. Wir erwarten Wachstum bei Dienstleistungen. Dazu tragen bis Ende 2016 und bis zum 1. Quartal 2017 verschiedene Faktoren bei: Einführung eines globalen Terminplanungs- und Abrechnungstools für Dienstleistungen, harmonisierte Bearbeitungsprozesse für die Bereitstellung von Ersatzteilen, höhere Margen im Kernportfolio und die Einstellung neuer Kundendienstmitarbeiter. Es wurde ein neuer Kundendienstleiter ernannt, um diese Maßnahmen zu koordinieren und umzusetzen, die zu erhöhten Margen und einem erhöhten Umsatzvolumen führen sollen.

Vorausgesetzt, dass sich diese Erwartungen erfüllen, prognostizieren wir für das gesamte Jahr 2017 ein normalisiertes EBITDA.

Barliquidität und Finanzierungstätigkeit

Zum Jahresende ist die Barliquidität des Konzerns erwartungsgemäß auf 14,4 Mio. Euro (21,7 Mio. Euro ungeprüft pro forma) gesunken. Diese Barmittel wurden für die Finanzierung des Betriebsverlusts und für die Restrukturierungsprogramme verwendet. Die einmalige Einnahme für den Verkauf von Fluxpower und Primetech wurde für die Rückzahlung der 4,7 Mio. Euro sowie die Zahlung der Zinsen in Höhe von 3,9 Mio. Euro auf die 50,0-Mio.-Euro-Anleihe verwendet sowie für die Zahlung der Zinsen in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe. Der Konzern hat einen Vertrag für ein vorrangig besichertes Darlehen (Super Senior Secured Debt Agreement) in Höhe von 7,5 Mio. Euro geschlossen (im März 2017 geändert auf 15,0 Mio. Euro), von der Ende 2016 3,5 Mio. Euro in Anspruch genommen wurden. Weitere 1,8 Mio. Euro wurden Ende März 2017 in Anspruch genommen.

Die „Insolvenz“ der AEG PS GmbH hat ein Ausfallereignis unter den besicherten Anleihen und Wandelanleihen ausgelöst, auf das jeweils am 5. Januar 2017 und am 20. Dezember 2016 verzichtet wurde.

Um dieses vorrangig besicherte Darlehen (Super Senior Secured Debt Agreement) in Höhe von 7,5 Mio. Euro (im März 2017 geändert auf 15,0 Mio. Euro) zu erhalten, haben die Inhaber der restlichen 45,3-Mio.-Euro-Anleihe Folgendes vereinbart:

- Verschiebung der Zinszahlungen auf Endfälligkeit (August 2019)
- Abwicklung der Verpfändung der Anteile
- für Zeitraum 6 vom 1. März 2017 bis zum August 2017 wird ein Incentive in Höhe von 4 % auf die mit 8 % verzinsten Tranche erhoben
- Genehmigung einer neuen erstrangigen Anleihe in Höhe von maximal 20,0 Mio. Euro, von denen zum März 2017 15,0 Mio. Euro besichert waren (9,5 % Zinsen).

Die Inhaber der 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe haben ebenfalls der Verschiebung der Zinszahlungen auf das Datum der Endfälligkeit (November 2020) zugestimmt. Die Zinsen werden für den Zeitraum November 2016 bis November 2020 auf 9,5 % steigen.

Während des ersten Halbjahres 2017 wird der Konzern die restlichen Mittel aus der verfügbaren Fazilität in Höhe von 15,0 Mio. Euro in Anspruch nehmen; 9,7 Mio. Euro zur Finanzierung der Konzernumstrukturierung und der auf Deutschland bezogenen „insolvenzbedingten Verpflichtungen“. Neben den Umstrukturierungskosten umfasst dies die Rechtskosten und die einmalige Quotenzahlung.

Wir gehen davon aus, dass 2017 weniger liquide Mittel für die Finanzierung des Betriebsverlusts aufgewendet werden müssen; die Einnahmen werden geringfügig unter denen des Jahres 2016 liegen, was zu einer gleichmäßigeren Inanspruchnahme des Working Capital beitragen wird. Ab dem 3. Quartal erwarten wir positive Auswirkungen in Bezug auf normalisierte Bedingungen mit den Working-Capital-Stakeholdern. Die restlichen Barmittel werden für Investitionskosten (Capex) sowie für Zahlungen im Rahmen der Umstrukturierung verwendet. Es sind weder auf die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe noch auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe Zinsen zu zahlen; Zinsen sind nur monatlich auf den in Anspruch genommenen Kredit aufgrund des vorrangig besicherten Darlehens (Super Senior Secured Debt), das über die Kreditvereinbarung aufgenommen wurde, zu zahlen. Wir gehen davon aus, dass der Konzern bis Juni 2017 das bereitgestellte Darlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro in voller Höhe in Anspruch genommen haben wird.

Es wird davon ausgegangen, dass die in der Gesellschaft netto verfügbaren liquiden Mittel im Jahr 2017 zwischen 11 Mio. Euro und 18 Mio. Euro liegen und stabil bleiben werden; es besteht jedoch ein Mindestbedarf an liquiden Mitteln für die operative Tätigkeit in Höhe von circa 10 Mio. Euro. Aufgrund des geplanten Wachstums wird der prognostizierte Spielraum in Bezug auf liquide Mittel gegen Ende des 2. Quartals 2018 kritisch sein. Wir gehen davon aus, dass bis zu diesem Zeitpunkt hinreichende Maßnahmen eingeleitet worden sind, um einen Liquiditätsengpass zu verhindern. Die Barsicherheiten werden über den Zeitraum der gesamten Abwicklung der Zahlung gemäß Quotenregelung in Höhe von 4,9 Mio. Euro reduziert. Sonstige Maßnahmen beziehen sich auf die Möglichkeiten, vorhandene Factoringlinien und eine (noch auszuhandelnde) Betriebskapitalfazilität zur Finanzierung des geplanten Wachstums in vollem Umfang zu nutzen. Die sich daraus ergebende Vereinfachung des operativen Geschäftsmodells und der Schwerpunkt auf den vier zentralen Geschäftsbereichen haben dazu beigetragen, die Volatilität des Geschäfts deutlich zu senken. So werden für das operative Geschäft weniger Zahlungsmittel benötigt. In Zukunft erfolgt ein Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit und aufgrund zusätzlicher Maßnahmen des Managements, um ausreichende Liquidität für die laufenden Kosten aufgrund betrieblicher Anforderungen decken zu können. Das Management hat Maßnahmen identifiziert, welche es zur Vermeidung einer weiteren Verschlechterung der Liquiditätsslage anwenden kann.

Das Management führt außerdem Vorgespräche hinsichtlich der langfristigen Verbindlichkeiten des Konzerns.

Ein verbessertes Betriebsergebnis, ein geringerer Zinsaufwand und zusätzliche finanzielle Flexibilität werden für eine stabile finanziellen Basis sorgen, um mittelfristig in Wachstum und Entwicklungen zu investieren.



Seit Dezember 2015 hat Herr Casper die derzeitige und zukünftige Finanzlage mit dem Board of Directors erörtert. Im Mai 2016 haben Herr Casper und das Restrukturierungskomitee des Board of Directors vereinbart, dass der Konzern strategische Alternativen zu dem derzeitigen Geschäftsmodell erarbeiten soll. Dies kann die dauerhafte Zusammenarbeit mit einem Berater sein oder andere Maßnahmen einschließen, um den optimalen Ansatz für eine langfristige Finanzierung, strategische Partnerschaften oder Sonstiges zu berücksichtigen und um Wachstum und die Weiterentwicklung des Konzerns zu fördern. Die externen Optionen werden genutzt und auch künftig angewandt, um den langfristigen Bedarf des Konzerns abzudecken.

Diese Aktivitäten dienen allesamt dazu, die Geschäftsaktivitäten des Konzerns zur Erreichung einer angemessenen finanziellen Position zu nutzen und die Bankfähigkeit wiederherzustellen sowie normale Kreditkonditionen zu erhalten.

Falls die oben genannten Annahmen sowohl in Bezug auf den Geschäftsplan (einschließlich Maßnahmen zur Verhinderung eines Liquiditätsengpasses im Mai 2018) als auch auf die Finanzierungsperspektive (keine Zahlungsausfälle) eintreffen, geht das Management davon aus, dass basierend auf der Liquiditätsprognose des Konzerns ausreichende Liquidität vorhanden sein wird, um die Geschäfte ohne Unterbrechung weiterzuführen. Dabei sind der prognostizierte Bedarf an Barsicherheiten und der geschätzte Mindestbedarf an liquiden Mitteln für die betriebliche Tätigkeit berücksichtigt.

Budget- und Prognoserisiko

Die Realisierung unseres Geschäftsplans und infolgedessen unserer Liquiditätsprognose hängt hauptsächlich von äußeren Marktgegebenheiten, dem Auftragseingang, der rechtzeitigen und erfolgreichen Abwicklung von Aufträgen und der Geschwindigkeit ab, mit der sich unsere Unternehmensleistung erholt. In diesem Zusammenhang müssen die folgenden Punkte dringend berücksichtigt werden, die im Kontext aller in diesem Abschnitt dargestellten Punkten zu sehen sind:

- Die prognostizierte Liquidität hängt unter anderem von dem Auftragseingang und der rechtzeitigen Umwandlung in Einnahmen und von der fristgerechten und erfolgreichen Abwicklung der Umstrukturierungsmaßnahmen (insbesondere in Deutschland) (unter Berücksichtigung lokaler arbeitsrechtlicher Vorschriften und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften) und der Pläne zur betrieblichen Verbesserung ab. Hierzu zählen Prozessverbesserungen, Kosteneinsparungen und Senkung des betrieblichen Working Capital.
- Es ist möglich, dass die Umstrukturierungsmaßnahmen unter anderem aufgrund der arbeitsrechtlichen Vorschriften in bestimmten Ländern und der verpflichtenden Beteiligung von Betriebsräten und Gewerkschaften, von Unterschieden in der Zeitplanung und der Höhe der prognostizierten Kosteneinsparungen, für welche eventuell mehr Zeit und Geld als geplant benötigt wird, nicht so erfolgreich verlaufen, wie ursprünglich geplant.
- Die Bereitschaft der Anleihegläubiger zur Fortführung der aktuellen Finanzierung, mit der das Management rechnet, da keine weiteren Zahlungsausfälle erwartet werden. Jegliche Liquiditätslücke, die zur Insolvenz oder zum Bankrott einer wesentlichen Tochtergesellschaft (wie in den Anleihebedingungen der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe und der 14,0-Mio.-Euro-Anleihe des Unternehmens beschrieben) führt, gibt den Inhabern der Anleihe das Recht, ihre Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung zu verlangen. Das Management erwartet keine solche Liquiditätslücke.
- Unser Budget und unsere Prognosen bieten nur minimalen Liquiditätsspielraum, um Ausfälle auszugleichen; deshalb ist die Realisierung der Prognosen von essentieller Bedeutung.
- Unsere Wachstumsambitionen üben insbesondere im 2. Quartal 2018 zusätzlichen Druck auf den Betriebskapitalbedarf (Investitionen) aus.
- Damit der Konzern die angestrebte Umsatzentwicklung erreicht, dürften sich die Marktbedingungen nicht zulasten des Konzerns verschlechtern.
- Die verfügbare Lieferantenkreditversicherung ist beschränkt. Es besteht das Risiko, dass die Überschreitung dieser Grenze zu noch ungünstigeren Zahlungsbedingungen für Lieferanten führt und damit weiteren Druck auf das betriebliche Working Capital ausübt. Dies könnte außerdem dazu führen, dass Kunden zusätzliche Garantien verlangen und in geringerem Maße bereit sind, laufende Arbeiten zu finanzieren, was sich wiederum negativ auf das Working Capital und/oder die Erträge auswirken würde. Voraussetzung hierfür ist ein stabiles Betriebsumfeld; jegliche Unruhe könnte sich negativ auf die Realisierung der Liquiditätsprognose auswirken.
- Ein Ausfall bei Zinszahlungen für in Anspruch genommene Mittel der 15,0-Mio.-Euro-Kreditlinie bringt das Unternehmen in Verzug – sowohl gemäß den Bedingungen der Rahmenvereinbarungen als auch gemäß den Bedingungen der besicherten Anleihe und Wandelanleihe.
- Die Insolvenz einer Tochtergesellschaft führt zu einem Verzugsfall und berechtigt Investoren dazu, ihre Sicherheiten zu verwirklichen. Die Sicherheiten umfassen Gebäude in Frankreich, Deutschland und Spanien, die Verpfändung von Anteilen an Tochtergesellschaften sowie die Verpfändung von Forderungen und Inventar.
- Alle Finanzierungsvereinbarungen enthalten Bestimmungen zu Drittverzug (Finanzierungsvereinbarungen und Verträge mit Anleihegläubigern). Ein Zahlungsausfall unter einer Vereinbarung würde auch einen Zahlungsausfall bei den anderen Finanzierungsvereinbarungen bedeuten.

Abgesehen von den Risiken im Hinblick auf das Budget und die Prognose für das Geschäftsjahr 2017 hat das Management die folgenden langfristigen Risiken festgestellt, die sich auf die Liquidität des Konzerns auswirken könnten:

- Im Jahr 2014 reichten ehemalige Mitarbeiter von Lannion 75 Klagen gegen den Konzern ein; der Streitgegenstand beläuft sich insgesamt auf 5,0 Mio. Euro. Es besteht das Risiko, dass die französischen Gerichte zugunsten der Kläger entscheiden.
- Die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe des Unternehmens ist 2019 fällig und zurzeit mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 8,0 % beginnt und bis 12,0 % zunimmt. Der Konzern sieht das Risiko, dass die Projekte zur weiteren Umsatzsteigerung und Margenverbesserung nicht ausreichen könnten, um genügend Mittel für die Tilgung des Nennbetrags der Zinsen in Höhe von 8,0 % bis 12,0 % für die letzten drei Jahre zu gewährleisten. Alternative Finanzierungsquellen könnten sich als erfolglos erweisen.

Es besteht das Risiko, dass das Unternehmen in naher Zukunft auf Konzernebene weitere Liquidität benötigt, die nicht zur Verfügung steht, wenn diese Prognose nicht vollständig erfüllt wird oder ein Zahlungsausfall gemäß den bestehenden Finanzierungsvereinbarungen eintritt. Es besteht ein wesentliches Risiko, dass das Unternehmen einen nicht durch zusätzliche Finanzierung gesicherten Liquiditätsengpass erleidet.

Annahme der Unternehmensfortführung

Die oben dargestellten Angelegenheiten und Risiken in Bezug auf die Realisierung des Budgets und der Prognose weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns wecken, seine Geschäfte fortführen zu können; wodurch er möglicherweise auch nicht in der Lage sein wird, seine Vermögenswerte zu realisieren und seinen Verbindlichkeiten im normalen Geschäftsverlauf nachzukommen.

Vor diesem Hintergrund hat der Konzern die Annahme der Unternehmensfortführung bewertet, auf deren Grundlage der Jahresabschluss 2016 erstellt wurde. Aufgrund der Konzernentwicklung im 1. Quartal 2017 und anderer zuvor beschriebener Maßnahmen gelangt das Management zu dem Ergebnis, dass die Anwendung der Annahme der Unternehmensfortführung für die Konzernabschlüsse 2016 angemessen ist.

Artikel 100

Zum 31. Dezember 2016 waren die Verluste höher als 75 % des gesamten gezeichneten Kapitals der Gesellschaft. Nach luxemburgischem Recht wird das Board of Directors eine Hauptversammlung einberufen, um über die Fortführung der Aktivitäten des Konzerns zu entscheiden.

C) BEWERTUNGSGRUNDLAGE

Soweit nicht anders angegeben, wurde der Abschluss auf Basis des Anschaffungs-/Herstellungskostenprinzips erstellt.

D) FUNKTIONALE UND DARSTELLUNGS-WÄHRUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, dargestellt. Alle in Euro ausgewiesenen Finanzangaben sind auf volle Tausend auf- oder abgerundet.

E) SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei Anwendung der IFRS muss der Vorstand Urteile, Schätzungen und Annahmen über die Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten treffen, die sich nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ergeben. Diese Schätzungen und die damit zusammenhängenden Annahmen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und mit anderen für maßgeblich gehaltenen Faktoren. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen.

Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem sie vorgenommen werden, wenn die Änderungen nur diesen Berichtszeitraum betreffen, oder im Berichtszeitraum der Änderungen und allen folgenden Berichtszeiträumen, wenn diese Änderung sowohl aktuelle als auch zukünftige Berichtszeiträume betrifft.

Anhang-Angabe 7, Beteiligungen an Verbundunternehmen, enthält Informationen zu Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, die ein erhebliches Risiko einer wesentlichen Anpassung im nächsten Geschäftsjahr bergen.

F) NEUE, NOCH NICHT ÜBERNOMMENE STANDARDS UND AUSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Siehe Anhang-Angabe 3, Abschnitt (S), der Konzernbilanz, in der das Unternehmen alle Standards und Auslegungen beschreibt, die noch nicht angewandt wurden.

3. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für den Unternehmensabschluss wurden dieselben Grundsätze herangezogen wie die in Anhang-Angabe 3 des Konzernabschlusses ersichtlichen. Hiervon gibt es die nachfolgend dargestellten Ausnahmen:

Anteile an Konzernunternehmen

Anteile an Konzernunternehmen sind in der Gesamtergebnisrechnung des Unternehmens mit den Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen. Anteile an Konzernunternehmen werden auf Wertminderungen am Jahresende überprüft, wenn das Management ein auslösendes Ereignis gemäß IAS 39 identifiziert. Wird ein auslösendes Ereignis festgestellt, prüft das Unternehmen den Buchwert der Konzern-



unternehmen gemäß den Vorgaben von IAS 36 auf Werthaltigkeit, indem der Buchwert der Anteile an Konzernunternehmen mit ihrem erzielbaren Betrag verglichen wird. Hierunter versteht man den höchsten beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder, falls höher, den Nutzwert.

Darlehen an Konzernunternehmen

Darlehen an Konzernunternehmen sind finanzielle Vermögenswerte mit bestimmbareren Zahlungen, die nicht in aktiven Märkten gehandelt werden. Diese Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich etwaiger direkt zuordenbarer Transaktionskosten ausgewiesen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Darlehen und Forderungen unter Heranziehung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

4. ERMITTLUNG BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Unternehmens erfordern oftmals die Ermittlung beizulegender Zeitwerte finanzieller und nicht finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Beizulegende Zeitwerte wurden zu Bewertungs- und/oder Offenlegungszwecken anhand der nachfolgend dargestellten Methoden ermittelt. Weitere Informationen über die bei der Ermittlung beizulegender Zeitwerte getroffenen Annahmen sind den Anhang-Angaben zu den jeweiligen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zu entnehmen.

Darlehen und sonstige Forderungen

Der beizulegende Zeitwert von Darlehen und sonstigen Forderungen ergibt sich aus einer Schätzung des Barwertes künftiger Cashflows, abgezinst mit dem Marktzins zum Bilanzstichtag. Dieser beizulegende Zeitwert wird zu Offenlegungszwecken ermittelt.

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert nicht derivativer finanzieller Verbindlichkeiten, der zu Offenlegungszwecken ermittelt wird, errechnet sich anhand des Barwertes künftiger Cashflows aus Kapital und Zinsen, abgezinst mit dem Marktzins zum Bilanzstichtag. Der für die Schuldkomponente von Wandelanleihen geltende Marktzins wird durch Bezugnahme auf ähnliche Verbindlichkeiten ohne Waneloption ermittelt.

Aktienbasierte Zahlungen

Aktienbasierte Zahlungen werden durch Bezugnahme auf den marktpreisbasierten Wert bewertet.

5. VERWALTUNGSKOSTEN

Zu den Verwaltungskosten zählen:

in Tsd. Euro	2016	2015
Verwaltungs-, Rechnungslegungs- und Treuhändergebühren	(371)	(305)
Prüfungs-, Rechtsanwalts- und Beratungsgebühren	(480)	(452)
Einmalige Beratungskosten	(158)	–
Vergütungen und Auslagen der Vorstände	(78)	(132)
Sonstiges	(113)	(369)
Summe Verwaltungskosten	(1.200)	(1.258)

Die einmaligen Beratungskosten beziehen sich auf die Umstrukturierungsvereinbarung.

6. FINANZERGEBNIS

in Tsd. Euro	2016	2015
Zinsertrag aus Krediten	3.591	3.594
Finanzertrag	3.591	3.594
Zinsaufwendungen für Anleihen	(8.531)	(6.162)
Sonstiger Finanzaufwand	(137)	(11)
Finanzaufwand	(8.668)	(6.173)
Nettofinanzergebnis	(5.077)	(2.579)

In den obigen Angaben sind die folgenden, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Zinserträge und -aufwendungen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten:

in Tsd. Euro	2016	2015
Gesamtzinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten	3.591	3.594
Gesamtzinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	(8.531)	(6.162)

Zinsen auf fällige Anleihen fielen in Höhe von 6,0 % (Januar bis Juli) und in Höhe von 8,0 % (August bis Dezember) auf die im August 2014 platzierte 50,0-Mio.-Euro-Anleihe an, die auf 45,3 Mio. Euro reduziert wurde, und in Höhe von 5,5 % auf die 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe, die im November 2015 platziert wurde (2015: 4,0 % und 6,0 % auf die Anleihen, die im August 2014 in Höhe von 50,0 Mio. Euro platziert wurde). Diese Kosten werden über den gesamten Zeitraum, in dem die Schuldtitel im Umlauf sind, unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

7. ANTEILE AN VERBUNDUNTERNEHMEN

Die Anteile an Verbundunternehmen bestehen aus der 100 %-Beteiligung des Unternehmens an der 3W Power Holdings B.V., die ihrerseits am 10. September 2009 100 % der AEG Power Solutions B.V. („AEG PS“) erworben hatte. AEG PS ist ein weltweiter Anbieter von Leistungselektronik. Das Unternehmen bietet Kunden aus den Infrastrukturmärkten Energie, Telekommunikation, Beleuchtung und Transport sowie aus allgemeinen industriellen Sektoren ein Produkt- und Leistungsportfolio in den Bereichen unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV), Stromwandlung und Stromsteuerung.

Für die Solarenergiebranche hat der Konzern eine Produktpalette entwickelt, die von Solar-Zentralwechselrichtern über Software-Monitoring-Systeme bis hin zu gebrauchsfertiger Elektroanlagenperipherie reicht. Darüber hinaus hat er in verschiedene Bereiche des Strommanagements wie dezentrale Stromerzeugung und intelligente Mikronetze investiert.

Die Entwicklung des Buchwertes stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro	2016	2015
Buchwert zum 1. Januar	12.332	2.674
Umwandlung Fremd- in Eigenkapital durch Kapitalrücklage	–	35.500
Wertminderungsaufwand	(12.332)	(25.842)
Buchwert zum 31. Dezember	–	12.332

Bei der Analyse des erheblichen und anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeitwertes der Anteile des Unternehmens und damit der einzigen Beteiligung des Unternehmens an einem Verbundunternehmen stellte die Geschäftsleitung ein auslösendes Ereignis gemäß IAS 39 fest und wies eine Wertminderung in Höhe von 31,1 Mio. Euro aus. Der Wertminderungsaufwand wurde in Höhe von 12,3 Mio. Euro bei dem restlichen Buchwert der Investition berücksichtigt, und der restliche Wertminderungsaufwand in Höhe von 18,8 Mio. Euro bei dem Kredit von Verbundunternehmen. Der erzielbare Wert des Verbundunternehmens wurde anhand des aus der Marktkapitalisierung der Unternehmen abgeleiteten Wertes zum Jahresende 2016 geschätzt.

8. DARLEHEN AN KONZERNUNTERNEHMEN

in Tsd. Euro	2016	2015
Darlehen an Tochterunternehmen (langfristig)	51.773	46.620
Wertminderungsaufwand	(18.766)	–
Darlehen an Tochterunternehmen (kurzfristig)	3.203	5.400
Summe Darlehen an Tochterunternehmen	36.207	52.020

Der langfristige Anteil des Darlehens besteht gegenüber der AEG Power Solutions B.V., der Großteil wird mit 8,25 % verzinst. Ein kleiner, mit 5,75 % verzinsten Teil ist zwar auf Verlangen rückzahlbar; es wird jedoch nicht erwartet, dass er innerhalb der auf den Bilanzstichtag folgenden zwölf Monate ausgeglichen wird. Nach der Änderung der für die Anleihen geltenden Zinsbedingungen erhöhte sich der Zinssatz von 6,25 % auf 8,25 %. Die 5,5 % betreffen die Wandelanleihe, mit einem Aufschlag von 0,25 %.

Das Management des Unternehmens hat für 2016 die Vereinbarung mit dem Tochterunternehmen geschlossen, dass kein Anspruch auf vollständige Rückzahlung besteht.

Am 30. Dezember 2016 hat das Unternehmen eine Kreditvereinbarung über 3,0 Mio. Euro mit AEG PS S.A.S. (Tours), Frankreich, geschlossen. Der Zinssatz liegt bei 9,625 % und ist rückwirkend monatlich zu zahlen.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Kredite zum Ende des Geschäftsjahres 2016 sind in Anhang-Angabe 14 enthalten.

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

in Tsd. Euro	2016	2015
Gegen Verbundunternehmen und Aktionäre (langfristig)	11.318	7.727
Vorauszahlungen und sonstige Forderungen	379	240
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	11.697	7.967

Obwohl Forderungen vertragsgemäß innerhalb eines Jahres fällig sind, hat die Geschäftsleitung mit dem Verbundunternehmen für 2016 eine Vereinbarung getroffen, wonach innerhalb der nächsten zwölf Monate keine vollständige Rückzahlung verlangt wird. Zum beizulegenden Zeitwert der Darlehen vgl. Anhang-Angabe 14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen wurden während des Jahres nicht im Wert gemindert.

10. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in Tsd. Euro	2016	2015
Guthaben auf Girokonten	559	10.584
Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	559	10.584



11. KREDITE UND FREMDKAPITAL

in Tsd. Euro	2016	2015
Langfristig		
Anleihen ¹	–	40.872
Anleihen ²	9.679	8.798
Langfristige Verbindlichkeiten	9.679	49.670
Kurzfristig		
Aufgelaufene Zinsen	1.313	1.105
Anleihen ¹	39.949	–
Fazilitätsvereinbarung	3.500	–
Kurzfristige Verbindlichkeiten	44.762	1.105
Summe Kredite und Fremdkapital	54.441	50.775

¹ Erstrangige 45.300.000-Euro-Anleihe, Effektivzins 15,96 %, fällig am 29. August 2019.

Am 29. August 2014 hat das Unternehmen Schuldtitel („Anleihen“) mit einem Nennwert von 50,0 Mio. Euro ausgegeben. Die Schuldtitel wurden sowohl von den Gläubigern der alten Anleihen als auch von Investoren, die an einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren teilgenommen hatten, am 25./26. August 2014 eingetauscht. Die Schuldtitel werden vom 29. August 2014 (einschließlich) bis zum 28. August 2019 (einschließlich) mit einem steigenden Zinssatz verzinst, der bei 4,0 % beginnt und jährlich um 2,0 % steigt (Effektivzins von 15,96 %). Die Zinsen sind jährlich rückwirkend am 29. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr ein Schaltjahr ist) beziehungsweise am 28. Februar (wenn das betreffende Kalenderjahr kein Schaltjahr ist) und am 29. August zahlbar. Die erste Zinszahlung erfolgte am 28. Februar 2015. Die Anleihen sind zum Nennwert am 29. August 2019 rückkaufbar. Die Anleihen haben den Vorteil einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie durch bestimmte Tochtergesellschaften der Emittentin. Einmal in jedem Zinszeitraum ist die Emittentin berechtigt, alle ausstehenden Anleihen in Höhe von 20,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihe zurückzunehmen (d. h. in jedem Zinszeitraum einen Betrag von 100,00 Euro je Anleihe). In welchen Zeiträumen die Emittentin diese Teilrücknahme durchführen möchte, liegt in ihrem freien Ermessen. Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, die ausstehenden Anleihen vollständig, aber nicht teilweise, zu 101,0 % des ursprünglichen Nennbetrags der Anleihen zuzüglich aufgelaufener Zinsen zurückzunehmen. Im Fall einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse hat jeder Anleihegläubiger das Recht, von der Emittentin die Rücknahme oder – nach Wahl der Emittentin – den vollständigen oder teilweisen Kauf (oder die Veranlassung des Kaufs durch einen Dritten) seiner Anleihen zu 100,0 % des ausstehenden Nennbetrags zu verlangen („Put-Option“). Die Ausübung der Put-Option wird nur gültig, wenn Inhaber von Anleihen diese Option während des Put-Zeitraums ausüben und wenn ihre Anleihen einen Nennbetrag von mindestens 50,0 % des gesamten ausstehenden Nennbetrags der Anleihen haben, die zu diesem Zeitpunkt ausstehen. Am 15. April 2016 zahlte das Unternehmen 4,7 Mio. Euro zurück. Das Management geht davon aus, dass die Anleihen bis zu ihrer Fälligkeit gehalten werden.

Die 45,3-Mio.-Euro-Anleihe wurde zum 31. Dezember 2016 nach Verletzung der Zusicherungen aufgrund des Schutzschirmverfahrens als kurzfristig ausgewiesen. Zum 5. Januar 2017 wurde eine Verzichtserklärung zu dieser Zusicherung eingeholt, und somit werden die Anleihen ab diesem Datum als langfristig eingestuft.

² Erstrangige Anleihen in Höhe von 14.000.000 Euro, nachrangige fünfjährige Wandelanleihe mit einem jährlichen Kupon in Höhe von 5,5 % (Effektivzins 17,47 %), fällig am 11. November 2020.

Die Anleihen werden vom 11. November 2015 (einschließlich) bis zum 10. November 2016 (einschließlich) mit einem Zinssatz von 5,50 % pro Jahr (Effektivzins von 17,47 %) verzinst. Die erste Zinszahlung erfolgt am 11. November 2016. Die Anleihen sind zum Nennwert am 11. November 2020 einlösbar. Sie sind mit einer uneingeschränkten und unwiderruflichen Garantie der AEG Power Solutions B.V. unterlegt. Das Management hat die relevanten Vertragsbestimmungen untersucht, die Auswirkungen auf die Bilanzierung der Wandelanleihe haben. Zu diesen Bestimmungen gehören a) Zinsen, b) vorzeitige

Rücknahme und c) Wandlungsrecht. Das Management kam zu dem Schluss, dass die Zinsen und der Nominalwert als Verbindlichkeit zu erfassen sind. Das Wandlungsrecht wurde mit 15 % bewertet und belief sich damit auf einen Betrag von 4,8 Mio. Euro, der im sonstigen Eigenkapital ausgewiesen wurde. Am 21. Dezember 2016 hat die Mehrheit der Anleiheinhaber die Zinserhöhung auf 9,5 % ab November 2016 genehmigt und dass zukünftige Zinszahlungen bei Endfälligkeit des Kredits zu zahlen sind.

³ **Fazilitätsvereinbarung, erstrangig besichertes Darlehen in Höhe von 7.500.000 Euro, Einjahreszeitraum mit einem Jahr Verlängerung. Zinsen in Höhe von 9,5 % sind am 23. Dezember 2017 fällig von Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debt SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund.** Die Fazilitätsvereinbarung wurde zum 23. Dezember 2016 geschlossen. Das Darlehen ist durch Pfändung von Anteilen, Vorräten und Gebäuden in Tours, Frankreich, vollständig gesichert.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert der Kredite zum Ende des Geschäftsjahres 2016 sind in Anhang-Angabe 14 enthalten.

Die Darlehen sind wie folgt fällig:

in Tsd. Euro	2016	2015
Innerhalb eines Jahres	3.500	1.105
Innerhalb 2–5 Jahren	49.628	49.670
Summe	53.128	50.775

12. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. Euro	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.056	1.784

13. KAPITAL UND RÜCKLAGEN

GRUNDKAPITAL

in Aktienstückzahlen	Stammaktien	Eigene Aktien ¹	Summe Aktien
Stand 31. Dezember 2014²	83.469.137	234.566	83.703.703
Stand 31. Dezember 2015²	83.469.137	234.566	83.703.703
Stand 31. Dezember 2016²	83.469.137	234.566	83.703.703

¹ In den eigenen Aktien sind 2.500.000 Aktien enthalten, die zum Zweck einer Earn-Out-Vereinbarung mit den Aktionären der früheren AEG Power Solutions B.V. treuhänderisch gehalten wurden. Die Earn-Out-Vereinbarung war von der Erfüllung bestimmter EBITDA-Ziele in Bezug auf die Finanzjahre 2009, 2010 und 2011 abhängig. Diese Ziele wurden nicht erreicht, und gemäß der Earn-Out Vereinbarung wurden die Aktien im September 2012 an das Unternehmen freigegeben.

² In den Stammaktien sind 8.370.370 Aktien für das MIP enthalten. Das Anreizprogramm für das Management (MIP) wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“).

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 7. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre, das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens durch Übertragung des gleichen Betrags aus der Kapitalrücklage auf 12.520.006 Euro festzulegen. Das ausgegebene Grundkapital des Unternehmens wurde daher auf 12.520.006 Euro (voll eingezahlt) in Form von 50.236.024 Aktien festgesetzt (einschließlich der oben aufgeführten 2.500.000 eigenen Aktien). Keine der Aktienklassen hat einen Nennwert. Das genehmigte Grundkapital des Unternehmens wurde auf 37.560.018 Euro in Form von 150.240.072 Aktien festgelegt.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 2010 beschlossen die Aktionäre, die unterschiedlichen Aktienklassen des Unternehmens in einer einzigen Klasse zusammenzuführen, wie im Aktienkaufvertrag vom 10. September 2009 vorgesehen. Die Rechte der Aktionäre wurde nicht verändert, und die Gesamtzahl der Aktien bleibt gleich. Alle Aktien der Gesellschaft sind Stammaktien.

Am 17. Dezember 2010 wurden die Aktien des Unternehmens unter dem Tickersymbol 3W9 zum Handel am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (FWB) zugelassen. Die Aktien des Unternehmens an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WP) wurden zum 19. Dezember 2011 dekotiert. Optionsscheine des Unternehmens waren an der Euronext in Amsterdam (Tickersymbol 3WPW) notiert; diese Notierung lief am 24. Juli 2012 aus, und das Delisting erfolgte am gleichen Tag.

Am 25. Juni 2014 stimmten die Aktionäre der 3W Power S.A. auf der Jahreshauptversammlung der Einrichtung einer besonderen Kapitalrücklage sowie der Umstrukturierung und Herabsetzung des Grundkapitals von 12.520.006 Euro auf 50.236,02 Euro zu. Zum Zwecke dieser Herabsetzung des Grundkapitals genehmigten die Aktionäre die Einziehung von vier vom Unternehmen gehaltenen Aktien, einen umgekehrten Aktiensplit (ohne Kapitalherabsetzung) der ausgegebenen Aktien des Unternehmens durch einen Tausch von zehn bestehenden Aktien gegen eine neue Aktie und den anschließenden Tausch aller 50.125.020 bestehenden, von dem Unternehmen ausgegebenen Aktien gegen 5.023.602 Aktien sowie die Einstellung von 12.469.768,98 Euro des emittierten Grundkapitals in die besondere Kapitalrücklage.

Am 26. August 2014

- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 25.109.731 neuen Namensaktien gegen Bareinlage von 4,0 Mio. Euro durch die bestehenden Aktionäre sowie die Einführung eines Anreizprogramms für das Management (Management Incentive Program, „MIP“). Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.
- erhöhte das Unternehmen sein Grundkapital durch Emission von 53.570.370 neuen Namensaktien gegen Sacheinlage von 19,3 Mio. Euro in Form eines Teils der Forderungen aus den erstrangigen Schuldtiteln („Anleihen“) mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. Euro. Der Nennwert der Aktien beträgt 0,01 Euro.

Am 29. August 2014

- schloss das Unternehmen ein Tauschprogramm ab. Etwa 82 % der Gläubiger der alten Anleihe übten ihr Recht auf Zeichnung neuer Aktien und ungefähr 84 % ihr Recht auf neue Anleihen aus. Der Bezugszeitraum lief vom 31. Juli 2014 bis zum 22. August 2014. Die restlichen Aktien und neuen Anleihen wurden Investoren im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens angeboten. Die Aktien wurden für 0,26 Euro je Aktie, die neuen Anleihen für 70,0 % ihres Nennwerts verkauft. Das entspricht einem Wert von 117,52 Euro pro nicht ausgeübtem Aktienbezugsrecht und 350,00 Euro pro nicht ausgeübtem Anleihebezugsrecht. Die Erlöse wurden an die Inhaber der alten Anleihen ausbezahlt, die sich entschieden hatten, die neue Anleihe nicht zu zeichnen und sich nicht an der Kapitalerhöhung zu beteiligen.

Die neuen Aktien wurden am 29. August 2014 in die bestehende Notierung der Aktien des Unternehmens (ISIN: LU1072910919) am regulierten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 19. Mai 2015 stimmten die Aktionäre der Erneuerung und Erhöhung des genehmigten Kapitals auf insgesamt 1,5 Mio. Euro in Form von 150.000.000 Aktien mit einem Nennwert von 0,01 Euro je Aktie zu.

Am 9. November 2015 begab das Unternehmen eine 14,0-Mio.-Euro-Wandelanleihe (ISIN: DE000A1Z9U50). Dabei handelt es sich um eine nachrangige fünfjährige Anleihe mit einem jährlichen Kupon von 5,5 % ohne Wandlungspflicht zu einem Preis von 0,60 Euro. Sie ist der vorrangig besicherten Anleihe mit einem Volumen von 50,0 Mio. Euro nachgeordnet, die 2019 fällig wird (ISIN: DE000A1ZJB9).



Am 21. Dezember 2016 wurde der Zinssatz der Wandelanleihe auf 9,5 % angepasst.

in Tsd. Euro	Grundkapital
1. Januar 2015	837
31. Dezember 2015	837
31. Dezember 2016	837

in Tsd. Euro	Kapitalrücklage
1. Januar 2015	418.822
31. Dezember 2015	418.822
31. Dezember 2016	418.822

in Tsd. Euro	Rücklagen für eigene Aktien
1. Januar 2015	(22.870)
31. Dezember 2015	(22.870)
1. Januar 2016	(22.870)
31. Dezember 2016	(22.870)

in Tsd. Euro	Übriges Eigenkapital
1. Januar 2015	-
Wert von Wandlungsrechten aus Wandelanleihen	4.883
31. Dezember 2015	4.883
1. Januar 2016	4.883
31. Dezember 2016	4.883

Die Rücklage für eigene Aktien umfasst die Kosten der Aktien, die entweder vom Unternehmen selbst oder im Namen des Unternehmens gehalten werden. Am 31. Dezember 2016 hielt das Unternehmen 235.462 (2015: 235.462) seiner eigenen Aktien zu Kosten von insgesamt 22.870.000 Euro (2015: 22.870.000 Euro).

Das Unternehmen hat in den Geschäftsjahren 2016 oder 2015 keine Dividenden ausgewiesen oder ausgeschüttet.

Artikel 100

Zum 31. Dezember 2016 überstiegen die Verluste 75 % des gezeichneten Kapitals des Unternehmens. Nach Luxemburger Recht wird das Board of Directors eine Hauptversammlung einberufen, um über die Fortführung der Aktivitäten des Unternehmens zu entscheiden.

14. FINANZINSTRUMENTE

KATEGORIEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Zum Ende des Berichtszeitraums hat das Unternehmen die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

in Tsd. Euro	2016	2015
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	559	10.584
Darlehen und Forderungen	47.904	59.987
Summe finanzieller Vermögenswerte	48.463	70.571
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.056	1.784
Zinsen auf Anleihen	1.313	1.105
Fazilitätsvereinbarung	3.500	-
Anleihen	49.628	49.670
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	55.497	52.559
Summe finanzieller Vermögenswerte (Verbindlichkeiten)	(7.034)	18.012

BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Beizulegende Zeitwerte im Vergleich zu Buchwerten

Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich gegenüber den aus der Gesamtergebnisrechnung ersichtlichen Buchwerten wie folgt dar:

in Tsd. Euro	Anhang	Buchwert 2016	Beizulegender Zeitwert 2016	Buchwert 2016	Beizulegender Zeitwert 2016
Zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasste Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		559	559	10.584	10.584
Darlehen und Forderungen		47.904	47.904	59.987	59.987
Summe		48.463	48.463	70.571	70.571
Zu den fortgeführten Anschaffungskosten erfasste Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		1.056	1.056	1.784	1.784
Kreditschulden		1.313	1.313	1.105	1.105
Fazilitätsvereinbarung		3.500	3.500	–	–
Anleihen		49.628	19.631	49.670	44.122
Summe		55.497	25.500	52.559	47.011

Zeitwerthierarchie

Zum 31. Dezember 2016 gibt es keine zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente. Der beizulegende Zeitwert der Anleihen wird nachfolgend dargestellt. Der Konzern verwendet eine dreistufige Bewertungsmethode wie folgt:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten;
 Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit unmittelbar (als Preise) oder mittelbar (aus Preisen abgeleitet) beobachtbare Eingaben, bei denen es sich nicht um in Stufe 1 enthaltene notierte Preise handelt;
 Stufe 3: Eingaben für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen (nicht beobachtbare Eingaben).

31. Dezember 2016	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	19.631	–	–
<hr/>			
31. Dezember 2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	35.005	9.117	–



15. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen werden als nahestehend betrachtet, wenn eine Partei die andere Partei beherrscht oder maßgeblichen Einfluss auf finanzielle und betriebliche Entscheidungen der anderen Partei hat.

Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen zwischen dem Unternehmen und seinen Tochtergesellschaften sowie den Gesellschaften, die maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben. Beziehungen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen außerdem zu Mitgliedern des Board of Directors und Führungskräften, die Anteile am Eigenkapital des Unternehmens halten oder die Bezüge vom Unternehmen oder vom Konzern erhalten.

VERGÜTUNG VON MITGLIEDERN DES BOARD OF DIRECTORS UND LEITENDEN FÜHRUNGSKRÄFTEN

Die Vergütung von Mitgliedern des Board of Directors und anderer leitender Führungskräfte des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2016

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 FTE)
Gehälter, Boni und kurzfristige Leistungen	489.687	–	489.687	1.100.490
Abfindungen	–	–	–	391.693
Leistungsanspruch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	48.506	–	48.506	80.646
Honorare	–	100.000	100.000	–
Summe	538.193	100.000	638.193	1.572.829

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf den Executive Director im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors Dr. D. Wolfertz, W. Loose, K. Schulze, B. Luft und K. Corbin. Zu den sonstigen Führungskräften zählen C. Roth (COO), K. Coulton (VP Global Sales bis April 2016), J. Ferriman (VP Global Sales) und R. de Vries (CFO).

Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

in Euro	Executive Directors	Non-Executive Directors	Summe Directors	Sonstige Führungskräfte (5 FTE)
Gehälter, Boni und kurzfristige Leistungen	656.273	–	656.273	515.967
Abfindungen	–	–	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	54.764	–	54.764	21.591
Aktienbasierte Vergütung (MIP)	–	–	–	–
Honorare	–	100.000	100.000	–
Summe	711.037	100.000	811.037	537.558

Gehälter, Bonuszahlungen und Leistungen für Mitglieder des Board of Directors beziehen sich auf die Executive Directors im Berichtsjahr, nämlich J. Casper. Honorare beziehen sich auf die Non-Executive Directors K. Corbin. Unter den sonstigen Führungskräften ist für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2015 D. Ehrmantraut (COO) erfasst. Für C. Roth (COO), K. Coulton (VP Global Sales) und R. de Vries (CFO), ist der Zeitraum Dezember inbegriffen.

ANTEILE NAHESTEHENDER UNTERNEHMEN UND PERSONEN AN EIGENKAPITAL UND ANLEIHEN DES UNTERNEHMENS

Am 31. Dezember 2016	Anzahl der Aktien	50,0 Mio. Anleihe zum Nennwert in Euro	14,0 Mio. Wandelanleihe zum Nennwert in Euro
Intec Beteiligungsgesellschaft	6.072.080	100.000	100.000
MW. Loose	1.664.000	–	100.000
B. Luft	4.175.644	248.500	100.000
K. Schulze	2.077.066	–	100.000
J. Casper	2.635.904	–	–
Führungskräfte von AEG PS	19.000	–	–
Summe	16.643.694	348.500	400.000

Die obige Tabelle stellt die Anteile der Directors und anderer nahestehender Unternehmen und Personen an Aktien, Optionscheinen und Anleihen des Unternehmens zum 31. Dezember 2016 dar.

Im Dezember 2013 verkaufte Ripplewood, mit 30,2 % aller ausstehenden Aktien der größte Aktionär des Unternehmens, seine Anteile an mehrere Einzelinvestoren. Zu diesen Investoren gehörten unter anderem die Intec Beteiligungsgesellschaft, B. Luft und J. Casper. Die Intec Beteiligungsgesellschaft wird von Dr. D. Wolfertz kontrolliert.

ANREIZPROGRAMM FÜR DAS MANAGEMENT

Das Anreizprogramm für das Management (MIP) wurde am 21. Juli 2014 eingerichtet, um unter bestimmten Bedingungen MIP-Aktien an bestimmte Mitglieder des Managements des Unternehmens zu übertragen, die die laufende Umstrukturierung des AEG PS-Konzerns seit Dezember 2013 erheblich beschleunigt haben (die „Begünstigten“). Zu diesem Zweck werden die MIP-Aktien im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage von der Close Brothers Seydler Bank AG („CBSB“; kürzlich umbenannt in ODDO SEYDLER BANK AG) gezeichnet und erworben. CBSB verpflichtete sich, die MIP-Aktien als rechtmäßige Eigentümerin in ihrem Namen zu halten, jedoch zu keiner Zeit die mit den MIP-Aktien verbundenen Stimmrechte auszuüben, und sie vollständig oder teilweise an die Begünstigten freizugeben und auf diese zu übertragen, wenn die im Weiteren genannten Voraussetzungen erfüllt sind.

CBSB wird MIP-Aktien an die Begünstigten freigeben und auf diese übertragen, wenn und soweit die nachstehend dargestellten Leistungsvorgaben erreicht werden. Nach dieser Maßgabe findet die Freigabe und Übertragung der MIP-Aktien an beziehungsweise auf die Begünstigten wie folgt statt:

- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 50,0 Mio. Euro („Tranche 1“)
- 50,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 95,0 Mio. Euro („Tranche 2“)
- 25,0 % der MIP-Aktien bei einer Marktkapitalisierung des Unternehmens von 139,0 Mio. Euro („Tranche 3“).

Die oben genannten Marktkapitalisierungsstufen werden unter Zugrundelegung des volumengewichteten Aktienkurses innerhalb eines Zeitraums von 150 Kalendertagen für Tranche 1 und von 120 Kalendertagen für die Tranchen 2 und 3 errechnet. Der volumengewichtete Aktienkurs des Unternehmens wird ermittelt, indem der volumengewichtete durchschnittliche Kurs der Aktie in XETRA zugrunde gelegt wird, der an jedem Handelstag während des relevanten Zeitraums für jede Tranche auf der Bloomberg-Seite 3W9K GY AQR (volumengewichteter durchschnittlicher Aktienkurs) (oder einer Nachfolgesite) angezeigt wird oder von dieser abgeleitet wird. Falls kein volumengewichteter Durchschnittskurs gemeldet wird, wird der Börsenschlusskurs in XETRA und das jeweilige, von XETRA gemeldete Handelsvolumen zugrunde gelegt. Die Laufzeit des MIP beginnt am Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB und endet zehn Jahre später. Die MIP-Aktien können frühestens nach sechs Monaten ab dem Tag der 137 Zeichnungen und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB gemäß der oben stehenden Regeln an die Begünstigten freigegeben und auf sie übertragen werden.

Im Fall einer Kündigung oder Abberufung eines Begünstigten durch das Unternehmen oder bei Nichtwiederwahl in das Board of Directors gelten die oben genannten Regeln weiter, d.h. sie gelten auch dann, wenn die Leistungsvorgaben erst nach einer solchen Kündigung oder Abberufung durch das Unternehmen erreicht werden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind Kündigungen aus wichtigem Grund durch das Unternehmen, sofern das Board of Directors im Einzelfall nicht anders entscheidet (zum Beispiel bei schwerer Krankheit oder Ähnlichem).

Bei einer Änderung der Beherrschungsverhältnisse überträgt CBSB den Begünstigten umgehend alle zugewiesenen MIP-Aktien, die noch nicht freigegeben und übertragen wurden, unabhängig davon, ob die Mindesthaltezeit abgelaufen ist oder die oben genannten Leistungsvorgaben erreicht wurden.

Eine Änderung der Beherrschungsverhältnisse liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

(i) Die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder eine Personengruppe, die in Übereinstimmung mit § 2 Abs. 5 des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) handelt (jeweils ein „Erwerber“), das rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum von mehr als 30 % der Stimmrechte des Unternehmens erworben hat; oder

(ii) die Verschmelzung des Unternehmens mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf das Unternehmen oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte (auf Konzernebene) des Unternehmens an eine dritte Person, außer bei Transaktionen, in deren Folge (A) im Fall einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte des Unternehmens direkt oder indirekt wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (B) im Fall des Verkaufs aller oder im Wesentlichen aller Vermögenswerte jeder Erwerber eine Tochtergesellschaft des Unternehmens ist oder wird und Bürgin für die neue Anleihe wird. Gibt CBSB bis zum Ablauf von zehn Jahren ab dem Tag der Zeichnung und des Erwerbs der MIP-Aktien durch CBSB nicht gemäß den obigen Bestimmungen alle MIP-Aktien frei und überträgt sie an die Begünstigten, so hat CBSB vorbehaltlich der geltenden Gesetze die MIP-Aktien, die zu jenem Zeitpunkt nicht freigegeben und übertragen wurden, freizugeben und auf die Begünstigten zu übertragen. Das gilt auch für etwaige aufgelaufene Dividenden für die entsprechenden, so freigegebenen und übertragenen MIP-Aktien, abzüglich von CSBS auf diese Dividenden gezahlter Steuern. Das Unternehmen wird diese MIP-Aktien dann annullieren.



Die Gesamtzahl von 8.370.370 MIP-Aktien wurde folgendermaßen verteilt:

J. Casper	3.348.148 Aktien
W. Loose	1.674.074 Aktien
Intec Beteiligungsgesellschaft	1.674.074 Aktien
Leitende Führungskräfte (nicht offengelegt)	1.674.074 Aktien.

Zum 31. Dezember 2016 wurden keine Aktien gewährt.

16. FINANZIELLE RISIKEN

Der Buchwert finanzieller Vermögenswerte gibt das maximale Kreditrisiko wieder. Hauptkreditrisiko ist das an die AEG Power Solutions B.V. ausgereichte Darlehen in Höhe von 33,00 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Bilanzsummen (wie Barguthaben, Verpflichtungen aus der Anleihe und den Garantien) lauten auf Euro, weshalb kein erhebliches Währungsrisiko besteht.

Ein Bewertungsrisiko besteht im Hinblick auf den Buchwert der Kredite und sonstige Forderungen. Zum 31. Dezember 2016 werden die Kredite und Forderungen zum Buchwert abzüglich der festgestellten Wertminderung ausgewiesen. Sollten sich objektive Anhaltspunkte dafür ergeben, dass ein oder mehrere Ereignisse negative Auswirkungen auf die geschätzten künftigen Cashflows aus diesen Forderungen haben, wird neben der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung eine weitere Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, wonach das Unternehmen nicht in der Lage sein wird, seine finanziellen Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu erfüllen. Für die Finanzierung eines langfristigen organischen Wachstums, für den Kapitalaufwand, für das benötigte Umlaufvermögen und die voraussichtlichen betrieblichen Aufwendungen ist die Generierung von Cashflow ebenso wie der Zugang zu den Kapitalmärkten von großer Bedeutung.

Zu den Konjunktur- und Marktrisiken zählen Risiken, die auf das allgemeine makroökonomische Umfeld, die Änderung von Vorschriften (beispielsweise für erneuerbare Energien, den Ölpreis, Sanktionen gegenüber bestimmten Ländern und Umweltrichtlinien), die unrichtige Vorhersage von Marktpreisen und Nachfragetrends oder eine fehlende Marktakzeptanz für neu entwickelte Produkte zurückzuführen sind; außerdem sonstige damit verbundene Risiken.

17. BÜRGSCHAFTEN UND VERPFLICHTUNGEN

Am 6. Juli 2016 hat die 3W Power S.A. eine Garantievereinbarung in Höhe von 90.000 Euro zugunsten der Lufthansa Airplus Servicekarten GmbH geschlossen.

Am 8. Oktober 2014 haben 3W Power S.A. und die ABB Treuhand GmbH eine Kontopfändungsvereinbarung geschlossen, durch die ein Pfandrecht über das Bankkonto der 3W Power S.A. bei der Société Générale geschaffen wurde.

Die erstrangige Schuldverschreibung mit Coltrane Master Fund L.P. und Prime Capital Debt SCS, SICAV-FIS-Robus Recovery Sub-Fund ist vollständig durch Verpfändung von Aktien, Vorräten und Gebäuden in Tours, Frankreich, gesichert.

18. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 5. Januar 2017 stimmten die Inhaber der 45,3-Mio.-Euro-Anleihe folgenden Änderungen der Bedingungen zu:

- Verschiebung der Zinszahlungen auf Endfälligkeit (August 2019)
- Abwicklung der Verpfändung der Anteile
- für Zeitraum 6 vom 1. März 2017 bis zum August 2017 wird eine Incentivezahlung in Höhe von 4 % auf die mit 8 % verzinste Tranche erhoben
- Genehmigung der neuen erstrangigen Anleihe in Höhe von maximal 20,0 Mio. Euro.

Im März 2017 wurden die Bedingungen (hauptsächlich zusätzliche Sicherheit) der erstrangig besicherten Anleihe so geändert, dass die Kreditlinie auf 15,0 Mio. Euro erhöht wurde, von denen 7,5 Mio. Euro direkt unserem deutschen Verbundunternehmen zur Verfügung stehen.

Am 2. Mai 2017 hat das Amtsgericht Arnberg den Umstrukturierungsplan als durch den Gläubigerausschuss genehmigt angesehen und das Schutzschirmverfahren offiziell beendet. Nach diesem positiven Gerichtsbeschluss hat der Konzern die uneingeschränkte Kontrolle über die AEG PS GmbH wiedererlangt und wird das Ergebnis der AEG PS GmbH ab 1. Mai 2017 in die Konzernbilanz aufnehmen. Gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse,“ Absatz B66, kann der Konzern aufgrund der beschränkten verfügbaren Zeit keine weiteren Informationen zu dem angenommenen beizulegenden Zeitwert zum Erwerbsdatum in diese Konzernbilanz aufnehmen; er wird dieser Anforderung jedoch in den Konzernzwischenabschlüssen im Juni nachkommen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS ZUM EINZELABSCHLUSS



An die Aktionäre der
3W Power S.A.
19, rue Eugène Ruppert
L-2453 Luxemburg

BERICHT ZUM EINZELABSCHLUSS

Wir haben den beiliegenden Einzelabschluss der 3W Power S.A. (das „Unternehmen“) geprüft. Er besteht aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016 und der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und anderer erläuternder Informationen besteht.

Verantwortung des Board of Directors für den Einzelabschluss

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung dieses Einzelabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer Fassung zur Anwendung in der Europäischen Union. Das Board ist ebenfalls verantwortlich für internen Kontrollen, die es für erforderlich hält, um eine Aufstellung eines Einzelabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten fehlerhaften Darstellungen ist.

Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung ein Prüfungsurteil über den Einzelabschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung gemäß den International Standards on Auditing, wie diese von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ in Luxemburg übernommen wurden, durchgeführt. Danach sind wir verpflichtet, die Berufspflichten zu erfüllen und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit darüber erlangen, ob der Einzelabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Einzelabschluss enthaltenen Beträge und Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen sowie die Bewertung der Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Einzelabschluss obliegen dem Réviseur d'Entreprises agréé. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das interne Kontrollsystem, das für die Aufstellung und sachgerechte Darstellung des Einzelabschlusses eingerichtet wurde, um die jeweils angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems zu prüfen. Eine Abschlussprüfung umfasst außerdem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Vertretbarkeit der vom Board of Directors getroffenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Einzelabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards in ihrer Fassung zur Anwendung in der Europäischen Union ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 3W Power S.A. zum 31. Dezember 2016 sowie der Zahlungsflüsse für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Hervorhebung eines Sachverhalts im Hinblick auf die Unternehmensfortführung

Wir verweisen auf den Abschnitt zur Unternehmensfortführung in Anhang-Angabe 2 des Einzelabschlusses, aus dem hervorgeht, dass das Unternehmen wesentlich davon abhängt, dass die Liquiditätsprognose vollständig realisiert wird, die Bereitschaft der Stakeholder zur Fortführung der Finanzierung aufrechterhalten bleibt und im Falle eines Liquiditätengpasses zusätzliche Mittel beschafft werden können. Diese Umstände, zusammen mit den anderen in Anhang-Angabe 2 dargestellten Punkten, weisen auf wesentliche Unsicherheiten hin, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Unternehmens aufwerfen können. Dieser Sachverhalt führt nicht zu einer Einschränkung unseres Prüfungsurteils.



Sonstige Informationen

Das Board of Directors ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Informationen, die im Jahresbericht und in der Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance Statement) enthalten sind; sie umfassen jedoch nicht die Konzernabschlüsse und unseren Prüfbericht in Bezug auf diese.

Unser Prüfungsurteil zu dem Abschluss umfasst nicht die sonstigen Informationen, und wir geben keine Prüfungssicherheit bezüglich dieser ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Abschlusses besteht unsere Aufgabe darin, die sonstigen Informationen zu lesen und hierbei zu berücksichtigen, ob die sonstigen Informationen dem Abschluss oder unseren während der Prüfung erlangten Kenntnissen in wesentlicher Hinsicht widersprechen oder in sonstiger Weise wesentliche Falschaussagen enthalten. Falls wir auf der Basis unserer durchgeführten Prüfungen zu dem Schluss gelangen, dass wesentliche falsche Angaben hinsichtlich dieser sonstigen Informationen vorliegen, müssen wir diese Tatsache erwähnen. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Sonstige Angelegenheiten

Wir weisen auf Folgendes hin: Zum 31. Dezember 2016 sind die Gewinnrücklagen negativ und übersteigen dreiviertel des gezeichneten Kapitals des Unternehmens. Deshalb muss das Board of Directors gemäß Artikel 100 des Luxemburger Gesetzes über Handelsgesellschaften der Hauptversammlung der Aktionäre die Frage einer möglichen Liquidation der Gesellschaft zur Entscheidung vorlegen. Wir wurden darüber informiert, dass das Board of Directors diese Versammlung einberufen wird. Dieser Sachverhalt führt nicht zu einer Einschränkung unseres Prüfurteils.

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält Informationen, die gemäß Artikel 68bis Absatz (1) des Gesetzes vom 19. Dezember 2002 in der jeweils gültigen Fassung zum Handelsregister und zu den Rechnungsunterlagen und Abschlüssen von Unternehmen verlangt werden.

BERICHT ÜBER WEITERE RECHTLICHE UND AUFSICHTSRECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Der Jahresbericht, für den das Board of Directors zuständig ist, entspricht der Konzernbilanz und wurde gemäß den geltenden gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Die Informationen, die aufgrund von Artikel 68bis Absatz (1) Buchstaben c) und d) des Gesetzes vom 19. Dezember 2002 in der jeweils gültigen Fassung zum Handelsregister und zu den Rechnungsunterlagen und Abschlüssen von Unternehmen verlangt werden und die in der Erklärung zur Unternehmensführung enthalten sind, stimmen mit dem Einzelabschluss überein und wurden gemäß den geltenden gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Luxemburg, 18. Mai 2017
PricewaterhouseCoopers
Société coopérative
Vertreten durch

Marc Minet

PricewaterhouseCoopers
Société coopérative
2 rue Gerhard Mercator
B.P. 1443
L-1014 Luxembourg

Cabinet de révision agréé
Wirtschaftsprüfer (Staatliche
Genehmigung Nr. 10028256)
Handelsregister Luxemburg B 65 477
TVA LU25482518

ANLAGE

ÜBERLEITUNG VOM AUSGEWIESENEN EBIT ZUM BEREINIGTEN EBIT

Für den Zeitraum zum

in Mio. Euro	31. Dezember (ungeprüft pro forma)		31. Dezember (ausgewiesen)	
	2016	2015	2016	2015
Ausgewiesenes EBIT	(17,3)	(37,2)	(11,9)	(37,2)
Anpassungen				
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	5,0	5,8	5,0	5,8
Beschleunigte Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	0,2	4,0	0,2	4,0
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,7	11,3	0,7	11,3
Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte	4,9	–	–	–
Umstrukturierungskosten/ (Rückstellungsauflösung)	1,6	6,7	1,7	6,7
Kapitalgewinn aus Veräußerungen	(4,9)	(0,9)	(4,9)	(0,9)
Einmalige Umstrukturierungskosten	1,5	–	1,5	–
Anpassungen	8,9	26,9	4,2	26,9
Angepasstes EBIT	(8,4)	(10,3)	(7,7)	(10,3)

ABLEITUNG DES EBITDA

Für den Zeitraum zum

in Mio. Euro	31. Dezember (ungeprüft pro forma)		31. Dezember (ausgewiesen)	
	2016	2015	2016	2015
Ausgewiesenes EBIT	(17,3)	(37,2)	(11,9)	(37,2)
Abschreibungsaufwand				
Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten aus Übernahmen	5,9	21,1	5,9	21,1
Abschreibung auf materielle Vermögenswerte	7,6	3,0	2,6	3,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	0,6	1,0	0,6	1,0
Sonstiges	2,1	2,2	2,0	2,2
Abschreibungsaufwand	16,2	27,4	11,1	27,4
EBITDA	(1,1)	(9,8)	(0,8)	(9,8)

Rundungsbedingt können sich bei Summenbildungen und Prozentangaben im Zusammenhang mit in diesem Bericht oder anderen Dokumenten angegebenen Zahlen geringfügige Abweichungen zu den absoluten Zahlen ergeben.

ABLEITUNG DES NORMALISIERTEN EBITDA

Für den Zeitraum zum

in Mio. Euro	31. Dezember (ungeprüft pro forma)		31. Dezember (ausgewiesen)	
	2016	2015	2016	2015
Angepasstes EBIT	(8,4)	(10,3)	(7,7)	(10,3)
Abschreibungsaufwand				
Abschreibungen auf materielle Vermögenswerte	2,7	3,0	2,6	3,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	0,6	1,0	0,6	1,0
Sonstiges	2,2	2,2	2,0	2,2
Summe Abschreibungsaufwand	5,5	6,2	5,2	6,2
Bereinigtes EBITDA	(2,9)	(4,1)	(2,5)	(4,1)

ÜBERLEITUNG VOM VERÖFFENTLICHTEN NETTOVERLUST ZUM BEREINIGTEN NETTOVERLUST

Für den Zeitraum zum

in Mio. Euro	31. Dezember (ungeprüft pro forma)		31. Dezember (ausgewiesen)	
	2016	2015	2016	2015
Ausgewiesenes Nettoergebnis	(23,2)	(41,6)	(57,4)	(41,6)
Anpassungen				
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	5,0	5,8	5,0	5,8
Beschleunigte Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Übernahmen	0,2	4,0	0,2	4,0
Abschreibung/Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	0,7	11,3	0,7	11,3
Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten	4,9	–	–	–
Umstrukturierungskosten/ (Rückstellungsauflösung)	1,6	6,7	1,7	6,7
Kapitalgewinn aus Veräußerungen	(4,9)	(0,9)	(4,9)	(0,9)
Einmalige Aufwendungen	1,5	–	1,5	–
Ergebnis aus Dekonsolidierung der AEG PS GmbH	–	–	38,8	–
Geschätzter Steuereffekt der oben genannten Positionen	(1,1)	(2,6)	(1,1)	(2,6)
Anpassungen	7,9	24,3	41,9	24,3
Angepasstes Nettoergebnis	(15,3)	(17,3)	(15,5)	(17,3)

18. Mai

Veröffentlichung der Ergebnisse
für das 1. Quartal 2017

17. August

Veröffentlichung der Ergebnisse
für das 2. Quartal 2017

16. November

Veröffentlichung der Ergebnisse
für das 3. Quartal 2017

3W Power | AEG Power Solutions B.V.

Weerenweg 29
PO Box 82
NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854
Fax: +31 20 4077 801

Konzeption und Design:
HGB Hamburger Geschäftsberichte, Hamburg

Hinweis zum Geschäftsbericht: Dies ist eine Übersetzung des englischen Geschäftsberichts. Bei Abweichungen zwischen beiden Versionen hat die englischsprachige Fassung Vorrang.

Anmerkung im Zusammenhang mit dem Runden von Zahlen: Aufgrund des Runden von Zahlen oder Prozentwerten können geringfügige Abweichungen auftreten.

Haftungsausschluss: Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und Schätzungen zum Zeitpunkt seiner Veröffentlichung basieren. Diese Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, weshalb die tatsächlichen Ergebnisse erheblich von den zukunftsbezogenen Aussagen in diesem Geschäftsbericht abweichen können. Viele dieser Risiken und Unsicherheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht im Einflussbereich der 3W Power | AEG Power Solutions liegen und die zum heutigen Zeitpunkt nicht mit Sicherheit beurteilt werden können. Dazu gehören unter anderem das zukünftige Marktumfeld und die konjunkturelle Entwicklung, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, der Erfolg der erwarteten Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. 3W Power | AEG Power Solutions ist nicht verpflichtet, bei Eintreten von Ereignissen oder Umständen, die nach der Veröffentlichung dieses Berichts eintreten, Korrekturen an diesen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen.

3W Power | AEG Power Solutions B.V.

Weerenweg 29

PO Box 82

NL-1161 AB Zwanenburg (Amsterdam)

Investorenkontakt: +31 20 4077 854

Fax: +31 20 4077 801

